

TABLIERS

OLD



DEPESCHE

Nr.79
Juli
1999

THEMEN:
JUBILÄUM:
„30 JAHRE OTD“
„AKTIVER TISCH“ OT 19 MÜNCHEN
CHARTER, CHARTER, CHARTER



OT-DEPESCHE
Mitteilungsblatt von
OLD TABLERS DEUTSCHLAND
Mitglied von 41 INTERNATIONAL

Redaktion:
Chefredakteur/Editor:
Herbert KAISER, OT 191/52
Nachrichten/Mitteilungen: Präsidium
Aus den Distrikten:
die Distriktspräsidenten
41rs WORLD: W. ROSEL, OT 24
Tangent Club:
Hella LESER, TC 4 Ortenau

Anzeigenverwaltung: Karin Kreuzer,
OTD-Sekretariat, Egerten 22,
74388 Talheim, Tel/Fx:
0 71 33/96 47 06
Kern-Bürozeit: Donnerstag, 9.00-
12.00 Uhr
(oder Anrufbeantworter)

Layout: Marc Tulke
Druck, Verlag, Vertrieb:
Laub GmbH&Co, 74834 Elztal

Redaktionsschluss:
Nr. 79: 31.05.1999
Nr. 80: 31.08.1999
Nr. 81: 15.11.1999

Anzeigenschluss jeweils 10 Tage vor-
her

Zuschriften, Berichte, Fotos nur an die
Redaktion:
Herbert KAISER,
A.-Schweitzer-Str. 13;
26954 Nordenham
FX 0 47 31/92 37 66
TP 0 47 31/12 86
TG 0 47 31/93 95 26
E-Mail: OTDepesche@aol.com

OTD-Präsident:
Dr. Uwe Kerstan, OT 33 Celle
Wittinger Str. 41
29223 Celle
TP 05141-903590
TG 05141-90350
FX 05141-903535

Die REDAKTION ...

Moin, moin, Oldies,

das war es nun, das Jubiläums-
AGM an der Weser.

Damit darüber ganz aktuell und
auch mit Bildern (S. 4 bis 7, mitten-
drin) berichtet werden kann, hat sich
die Herausgabe der Depesche um 2
Wochen verschoben. Dennoch dürfte
sie für die meisten von euch noch
rechtzeitig vor der Sommerpause auf
dem Tisch liegen.

Die Protokollsplitter sind wieder „in
der Reihe“; dennoch solltet ihr nicht
nur nach „eurem“ Splitter suchen,
sondern euer Augenmerk gerade den
etwas ausführlicher gehaltenen the-
matischen Protokollen widmen - da
gibt's was zu lesen.

Auch im vierten Jahr unter meiner
Redaktionsleitung werden bewährte
Seiten beibehalten, darunter auch

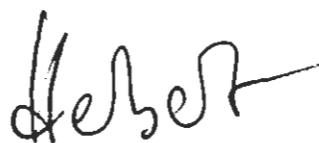
„Wo man sich trifft“.

Wer aber ist nach OT 167 Jever
an der Reihe? Es kann DEIN Tisch
sein, wenn dein Club Bild und Text in
bewährter Form und Umfang an die
Depesche sendet.

Mitarbeit gewünscht!! - In den Iller-
Splittlern wird ein Bericht über die
Tätigkeit als Konsul angekündigt. Er
könnte der Einstieg in eine Reihe

„Ungewöhnliche Berufe/Tätigkeiten“

sein. Die Berufsbezeichnung in
unserem Mitgliederverzeichnis verrät
doch wirklich nicht viel und ist reich-
lich trocken. Wer macht den nächsten
Vorschlag? Die Redaktion wartet auf
deinen Anruf oder schriftlichen
Beitrag und sagt jetzt schon DANKE:



Titelbild Marc Tulke:
"OT - die eine Zukunft"

Seite Darum geht's

4-7 **AGM-Nachlese.**
**30 Jahre OTD - Einhart Melzer
erinnert sich
Modernitätsrückstände und
Mentalitäten - Hans Koschnick**

mittendrin **Mitgliederversammlung
Protokoll und Meinung**

8/9 **auch ein Jubiläum: „25 Jahre
Burgwochenende“ bei OT 19
München**

10-12 **Distrikte**
**Versammlungen VII und VIII
Man trifft sich im „Schloßcafé“
zu JEVER**

13-15 **Charter**
**Zweimal Charter in Berlin
Lüneburger Heide - Walsrode-
OT 106 - Club 41**

16 **Wer kennt ihn noch nicht? Den
„Iron Tabler“**

18/19 **International**
**AGM DK - Eindrücke eines
Gastes aus dem benachbarten
Eckernförde
AGM INTERNATIONAL - TEQUE
NOI**

20/21 **Die Service-Seiten**
**Spende - Diskussion - Aktive
Hilfe**

22/23 **Veranstaltungen**
Charter und Reise

mittendrin
**Protokollsplitter, protokollierte
Vorträge
OTD-Jugendprogramm
Tangent Deutschland
mit AGM, Tischberichten
und Charter**



Liebe Freunde,

das AGM in Bremen liegt hinter uns, deshalb an dieser Stelle ein herzliches Dankeschön an die ausrichtenden Tische. Alle Beteiligten haben sich viel Mühe gegeben, den reibungslosen Ablauf zu sichern; wieviel Arbeit dahinter steckt, weiß jeder, der einmal ähnliche Veranstaltungen organisiert hat. Die gute Stimmung, speziell beim Welcome und am Festabend, hat gezeigt, dass es allen Besuchern gut gefallen hat. Höhepunkt des Wochenendes war sicherlich die Feierstunde anlässlich des 30-jährigen Bestehens von OTD in der altherwürdigen Bremer Rathaushalle mit dem Festredner Hans Koschnick, der uns eindringlich die schwierige Situation in Mostar schilderte (und sichtlich dankbar für die OTD-Spende über 12.345,— DM war). Sein Appell, angesichts der schrecklichen Ereignisse der letzten Monate und Jahre verstärkt für die Völkerverständigung einzutreten, sollte für jeden von uns Anlass sein, sich hier besonders einzusetzen. Man kann gar nicht genug internationale Freundschaften pflegen!

Erfreulich viele „junge“ Oldies waren in Bremen zugegen und fühlten sich hier augenscheinlich wohl im Kreise der „gestandenen OT-Familie“. Dies muss für uns alle Ansporn sein, gerade die vielen neu gecharterten Tische noch gezielter in die OT-Aktivitäten einzubinden. Dazu gehört auch, dass alle, speziell aber die Distriktspräsidenten, neue OTD-Mitglieder darauf ansprechen, ob sie nicht bereit sind, Ämter bei OTD zu übernehmen. Die Diskussion auf der Hauptversammlung in Bremen hat doch gezeigt, dass alle es begrüßten, wenn mehrere Kandidaten für die verschiedenen Ämter vorhanden wären. Nach meinen Eindrücken auf verschiedenen Charterfeiern gibt es eine ganze Reihe aktiver „Neu-Oldies“, die hier interessiert werden könnten. Der Kontakt zu RT würde sicher gestärkt, wenn auch die knapp über 40-jährigen Oldies gleich mit in die Verantwortung genommen würden.

Da im nächsten Jahr auch ein neuer IRO einzusetzen ist, bitte ich

alle Interessenten, sich bei ihrem Distriktspräsidenten oder direkt bei mir zu melden, damit niemand beim Auswahlverfahren „durchrutscht“.

Zum Schluss noch eine Bitte: Wir alle wissen, dass es im Süden Deutschlands attraktive Städte mit aktiven Tischen gibt. Wo bleiben dann die Bewerbungen um die Ausrichtung eines AGMs oder eines Halbjahrestreffens aus dieser Region? In letzter Zeit hat sich hier ein norddeutsches Übergewicht angedeutet, das ich gerne geändert sähe. Also traut euch, es gibt genügend Vorbereitungszeit nach der Jahrtausendwende.

Bis zum nächsten Treffen - hoffentlich bei einer der vielen Chartern - einen schönen Sommer

Yours in OT

Uwe

Dresden - nothing compares 2 U!

Als dritter Club aus den neuen Bundesländern wurde soeben OT 204 Dresden gechartert. Tabletfreunde aus Italien, Österreich und diversen deutschen Gegenden ließen sich vom 04.-06.06.99 von den jungen Oldies aus Dresden verwöhnen und genossen bei herrlichem Sommerwetter das einmalige Flair dieser Stadt.

Der formelle Charterakt wurde vom OTD-Präsidenten an ungewöhnlicher Stelle vorgenommen, nämlich an Bord eines historischen Raddampfers während einer Fahrt auf der Elbe. Auffällig, wie häufig Wimpel oder Geschenke „im Kofferraum“ vergessen worden waren (Alterserscheinung?). Glanzvoller Höhepunkt war der Charterball in einem traditionellen Dresdner Ballhaus, dem eben frisch restaurierten Königssaal des Hotels Königshof. Die prachtvollen Stukkaturen mit

Wand- bzw. Deckenmalereien schufen eine traumhaft schöne Kulisse für den Ball - nicht verwunderlich also, dass man/frau bis um vier Uhr morgens tanzte.

Am Sonntag wurde dann beim Brunch in Schloss Eckberg der weite Blick über Elbtal und Stadt präsentiert;

ein passender Abschluss eines unvergeßlichen Wochenendes.

Charterakt auf der Elbe - Uwe Kerstans erste Charter als neuer Präsident. Ein weiterer Schritt zur Verjüngung von OTD



30 Jahre OTD - Jubiläum in Bremen

Etwa 260 Tabler und Frauen waren dem Ruf der Bremer und Delmenhorster Tabler in die Honsstadt gefolgt, und sie erlebten ein AGM der Spitzenklasse: perfekte Planung und Organisation, ein geschickt gewähltes Hotel in zentraler Lage mit kurzen Wegen, ein attraktives Programm und strahlend blauen Himmel - eben Kaiserwetter!



Im Ratskeller überwacht Gott Bacchus den angemessenen Ausschank des Weines.

„Bier“ gibt es auch ausnahmsweise nicht; Gerstensaft nur als „Sondergetränk“ für geschlossene Gesellschaften.

Schon beim Welcome im nahen historischen Rathauskeller sorgten unsere Gastgeber für eine lockere und familiäre Atmosphäre, die sich am nächsten Tag auf die Ausflüge nach Worpsswede (traumhafter Vormittag), zu Mercedes und die Stadtführung übertrug.

Bremen - sehenswert



Koschnick in den letzten Jahren des 2. Weltkriegs - ganz konkret um: Hier wurde OTD mit Leben gefüllt, dort die Gestaltung Europas auf der Grundlage von Demokratie und Menschenrechten kompromisslos vertreten.

Hans Koschnicks engagierte, leiden-

Am Samstagvormittag waren 67 Tische beim AGM vertreten. Es war eine lebhaftere Sitzung, die besonders durch die vorübergehend heiß und sehr emotional geführte Diskussion um die im Grunde berechtigten Rosenheimer Anträge sowie die Kampfentscheidungen für Vizepräsident und Sekretär reichlich an Farbe gewann (Anm. d. Red.: Protokoll und Kommentar siehe „mit-tendrin“). Verdienter Applaus für die vorzügliche Arbeit des Präsidiums unter Herbert Kaiser, gleichzeitig Glückwunsch an das neue Präsidium unter Uwes zweiter Präsidentschaft!

Höhepunkt des Jubiläums war die Feierstunde am Samstagnachmittag in den historischen Räumen der oberen Rathauskeller mit Hans Koschnick. Einleitend ging der Bremer Staatsrot Göhler auf Stadtgeschichte und Zukunftsperspektiven Bremens ein. Danach fesselte uns OTD-Gründungspräsident Einhart Melzer mit der Geschichte und Gründungsidee von OTD aus seiner persönlichen Erfahrung der dramatischen politischen Situation Berlins in den 60er Jahren: Schaffung von internationalen Kontakten und Freundschaften zur Überwindung von Grenzen als Beitrag zur Völkerverständigung.

Einharts mit Pathos und Kraft vorgetragene Rede war großartig und hätte uns inhaltlich nicht besser auf die Rede von Hans Koschnick einstimmen können. Beide hatten dieselbe Grundidee: Überwindung von Grenzen! Beide setzten ihre aus der jeweiligen persönlichen Situation gemachten Erfahrungen - Einhart im Berlin der 60er Jahre, Hans

schaftliche Rede verriet uns viel von seinen sehr persönlichen Erfahrungen im Ringen um den Frieden in Mostar mit dem Ziel, den verfeindeten Völkern einen durchaus auch von pragmatischen Erwägungen bestimmten Weg zur Überwindung von Hass und Intoleranz zu zeigen. Zur Unterstützung dieser Arbeit überreichte Herbert Kaiser einen Scheck von OTD in Höhe von **12345,67 DM** - eine stolze Summe, ein Dankeschön allen Spendern!

Eine festliche Abendgala mit herrlichem Essen und einer Band mit zündenden Oldiedklängen bildete mit dem Farewell am nächsten Morgen einen gelungenen Ausklang diese Wochenendes.

Ein herzliches Dankeschön euch Bremer und Delmenhorster Tablern für dieses großartige Jubiläum! Ihr habt es verstanden, euern Gästen eine angenehme, festliche und freundschaftliche Atmosphäre zu schaffen - wir fühlten uns bei euch gut aufgehoben und zudem sehr persönlich betreut. Nicht zuletzt setzte die Wahl von Hans Koschnick als Festredner einen wegweisenden Akzent für OTD in das nächste Jahrtausend: wir haben uns als Tabler unserer zunehmenden gesellschaftlichen Verantwortung bewusst zu sein und entsprechend zu handeln!

Dafür sei dir, Herbert, und deinen Tablern ausdrücklich gedankt!

(Cordelia und Martin Graubner, OT 64 Gießen)



Delegationen beim Banner-Exchange

OT 1 Berlin kam mit der größten Delegation, wieder einmal angeführt von Einhart



Zum wiederholten Male dabei und immer wieder gerne gesehen: aus Österreich Klaus, Otta, und Thomas

Aus Frankreich grüßen Francis, Marc, Jacques et Jean-Pierre



„Ich glaube fest an jede Freundschaft,
die auf den Charakteren ruht,
denn man bleibt einander
immer notwendig.“
(Schiller)



30 Jahre OTD

Ansprache des Gründungspräsidenten von OTD, Dr. Einhart Melzer, OT 1 Berlin, beim Festakt in der Oberen Rathauhalle

Dankbar und nicht ohne Bewegung habe ich der Bitte unserer Bremer Freunde und des Präsidiums entsprochen, 30 Jahre nach Gründung der Old Tablers Deutschland euch in diesem ehrwürdigen Haus, einem Kleinod deutscher Baukunst, das seine Umgebung adelt, noch einmal begrüßen zu dürfen. Ohne chronologischen Elogen in dieser Stunde heiligen zu wollen, bin ich euch dennoch die Beurteilung schuldig, dass es kein Zufall war, dass die Old-Tablers Deutschland in Berlin gegründet wurden, nachdem auch Round Table Deutschland seine Gründungsweihe in Berlin unter Mitwirkung von Louis Marchesi, dem Gründer von Round Table, erfahren hatte. Er und seine Freunde kamen 1956 bewusst in unsere bedröht, ständigen Repressionen ausgesetzte Stadt, reichten uns, der Generation, der es in der Blütezeit ihrer Jugend vorenthalten blieb, einen freiheitlichen Verbund zu bewirken oder in einem solchen mitzuwirken, in Erkenntnis des in Berlin damals herrschenden Flüchtlings- und Verfolgungselends unter Hervorkehrung ihrer Hilfsbereitschaft die Hand, um mit uns das Round-Table-Gespräch und den Dienst an der Gemeinschaft über alle Grenzen hinweg aufzunehmen und zu vertiefen.

Als Tisch Nr. 5 erfüllten wir die Voraussetzungen zur nachfolgenden Gründung von Round Table Deutschland. Die an diesem Tag begründete Freundschaft sui generis, die wir alsbald nicht nur pflegten, sondern zugleich auch erlebten, führte uns über die Grenzen unserer Stadt und unseres Landes mit unzähligen Freunden in Deutschland und im Ausland zusammen, die nicht nur unser Wissen und unsere recht oft noch spärlichen Erfahrungen um Mängel im Zusammenleben der Völker, um Not und Elend außerhalb Deutschlands mit dem Ergebnis mehrten, dass wir als uneigennützig, dem Dienst an der Allgemeinheit verpflichtete Organisation da helfen und mitwirkten, wo wir uns gefordert sahen.

1961, im Schicksalsjahr unserer Stadt, begegnete ich als Präsident von Round Table 5 Berlin unzähligen Beweisen echter Freundschaft in unserer großen internationalen Gemeinschaft, die eine Welle von Hilfen mit der Bestätigung der alten

Weisheit auslöste, dass wir die Bedeutung der Freundschaft im Regelfall erst im Notfall erkennen, was ihren Wert nicht herabsetzt, sondern uns lehrt, dass sie ihre Weihe erst in der Bewährung erfährt.

Nachfolgend erschienen Monat für Monat Freunde aus Europa, Australien, Südafrika und Neuseeland und verkündeten nach Rückkehr in ihre Heimat gleichsam als Heraldie unserer Stadt in ihren Vorträgen und Zeitschriften, was sie gesehen und erlebt hatten. Sie bildeten einen Ring der Freundschaft um Berlin, der uns zusätzlich Zuversicht und Mut, auszuhalten, verlieh.

Das nachfolgend 1964 in Berlin abgehaltene World-Council-Meeting erwies sich schließlich als weitere Freundschaftsadresse an unsere Stadt und führte als Schlüsselerlebnis zu meinen ersten Überlegungen, ab und wie es nach dem 40. Lebensjahr weitergehen könne.

Denn dieser Erlebnisreichtum ließ uns nicht vergessen, dass wir uns alle aus Überzeugung zu einer gleich einer Sanduhr ablaufenden Mitgliedschaft auf Zeit, somit einer von vornherein abverlangten Selbstbeschränkung bekannt hatten. Round Table sollte im Zustand ständiger Erneuerung den unverrückbaren Zielen dienen, die zeitgemäße Gestaltung des Clublebens nicht von den Ältesten, somit von oben, bestimmen lassen, sondern den nachrückenden Generationen anvertrauen. Dies respektierend kam es zur Gründung der Old Tablers Deutschland.

Liebe Freunde, wer gründet muss begründen.

Die in schwieriger Zeit erlebte Freundschaft im In- und Ausland, auf dem Gleichklang bestimmter Grundüberzeugungen beruhend, die alle verbanden, waren ausschlaggebend mit unseren englischen Freunden zunächst 1965 den ersten Old Tablers Club in Berlin und 1969 die Old Tablers Deutschland wiederum in Berlin zu gründen. Wir wollten weiterhin unter Ausklammerung jedweden Wettbewerbs mit Round Table national und international die Fortführung eines Freundeskreises gewährleisten, der sich - wenn auch nicht als Serviceclub - weiterhin im nationalen Bereich unter Wahrung freundschaftlicher Beziehungen zu Round Table in bewährter Weise zusammenfindet und sich in seinen Gesprächskreisen der Belange und Probleme der Politik, Wirtschaft, Wissenschaft und der Gesellschaft mit oder ohne deren Vertreter auf objektiver Basis unter Außerachtlassung von Partei-, Religions- oder Verbandszugehörigkeit

annimmt und wenn gewünscht, unsere Stellungnahmen und Auffassungen durch unsere Mitglieder den genannten Bereichen, gleich auf welchem Weg, zukommen lässt.

Dass wir als Wertgemeinschaft Ausuferungen und verhängnisvollen Abwegigkeiten des Zeitgeistes in Wort und Schrift begegnen wollten und wollen, sollte nicht unerwähnt bleiben. Im internationalen Bereich wirken wir auf der Grundlage des Anerkennnisses einer übergreifenden Wertordnung durch jeden von uns, deren Bestandteile wir nicht unterschiedlich definieren, somit auch nicht infragestellen, mit. Wenn sich international der Geist der Zeit in ständigen Zweifeln und darauf begründeten Konflikten niederschlägt, kann Vertrauen nicht wachsen, bleibt die Begegnung dem Förmlichen verhaftet. Uns drängen indessen keine Geschäfte, das Erjagen von Vorteilen ist uns fremd, unser Trachten gilt der Verständigung aus dem Verständnis für den anderen.

Darüberhinaus möchten wir im Zusammenwirken mit Round Table über unsere Schwesternvereinigung „Aktive Hilfe“ im In- und Ausland denen helfen, die der Hilfe bedürfen. So lasst uns den heutigen Tag mit der gegenseitigen Versicherung begehen, unseren Weg in dem Bestreben fortzusetzen, das Zusammenwachsen der Völker zu fördern und an der Schaffung einer Lebensordnung mitzuwirken, deren Inhalte durch wiederentdeckte oder auch neugeschaffene Werte und Tugenden zum Wohle aller Menschen bestimmt werden.

Gestattet mir zum Schluss charam publica unseren Ehrenmitgliedern und all denen zu danken, die innerhalb der vergangenen 30 Jahre, gleich an welcher Stelle, uneigennützig und selbstlos wo und wie auch immer unseren Weg so markiert haben, dass es uns gestattet sein sollte, heute nicht ganz ohne Genugtuung auf das Erreichte zurückzuschauen. Mein weiterer Dank gilt auch denjenigen, die uns mittels unserer Schwesterorganisation, der „Aktiven Hilfe“, unermüdet in enger Zusammenarbeit mit Round Table der Erfüllung von Service-Projekten dienen. Schließlich sei den Bremer Freunden für die Gestaltung dieser so würdigen Feierstunde gedankt. Meinen Wünschen für die nächsten 30 Jahre möchte ich Schillers Wort voranstellen:

„Ich glaube fest an jede Freundschaft
die auf den Charakteren ruht,
denn man bleibt einander
immer notwendig.“

Modernitätsrückstände und Mentalitäten



Der Vortrag von Hans Koschnick über seine Erfahrungen in Mostar wurde nicht nur in überzeugender Manier vorgetragen - frei, ohne festgelegtes Redemanuskript, mit klarer, eindringlicher Diktion -, sondern faszinierte auch durch die Authentizität des Sprechers und seiner Erfahrungen und die damit verbundenen Einsichten in die Komplexität des Konflikts.

Koschnick machte in seinem knapp 45-minütigen Vortrag auf zahlreiche Widersprüche aufmerksam, die nicht nur ihm, sondern auch dem aufmerksamen, politisch interessierten und demokratisch überzeugten Westeuropäer angesichts des Jugoslawienkonflikts und des soeben beendeten Kosovo-Krieges auffallen: Einerseits die Tatsache, dass man gewillt ist, noch der Erfahrung von 2 Weltkriegen Krieg als Mittel zur Lösung von Problemen prinzipiell abzulehnen, andererseits die Einsicht, dass man nicht in der Lage ist, am Ende des Jahrhunderts trotz der leidvollen Erfahrungen mit Minderheiten „ethnische Säuberungen und Vertreibungen“ politisch zu verhindern.

In diesem Zwiespalt muss laut Koschnick auch der Friedfertige erkennen, dass es Situationen gibt, in denen die Einhaltung und Durchsetzung elementarer Menschenrechte auch mit Hilfe militärischer Gewalt notwendig sein können; dies gilt in besonderem Maße für historisch und politisch bewusste, die sich sowohl der These „Nie wieder Krieg“, aber auch der „Nie wieder Auschwitz“ verpflichtet fühlen.

Trotzdem sind sich Koschnick und viele Beobachter einig, dass ein Frieden wie im Kosovo zwar durch Bomben kurzfristig erzwungen, nicht aber langfristig durch Gewalt bewahrt werden könne. Dies muss durch eine langfristige Stabilisierung der politischen, wirtschaftlichen und sozialen Verhältnisse in der gesamten Balkanregion erfolgen, etwa im Sinne des für die Nachkriegszeit in Westeuropa so wichtigen „Marshall-Plans“. Ein derartiger Stabilitätspakt muss nicht nur zur persönlichen Sicherheit in gesicherten wirtschaftlichen Verhältnissen beitragen, sondern auch die Akzeptanz demokratischer Strukturen fördern, die es ermöglichen, Südosteuropa an das demokratisch entwickelte und gesicherte Westeuropa heranzuführen.

Dieser Modernitätsrückstand einerseits und die rückwärts orientierte Mentalität

der Südosteuropäer machen es den Westeuropäern so schwer, diesen Nationalitätenkonflikt nach demokratischen Spielregeln zu entschärfen und mittel- und langfristig zu lösen.

Im zweiten Teil seines Vortrages beleuchtet Koschnick die historischen Ursachen für diesen Zustand und belegt sie an seinen persönlichen Erfahrungen als EU-Beauftragter in Mostar.

Die Aufklärung des 18. Jahrhunderts, die in Westeuropa mehr oder minder stark den Durchbruch der demokratischen Ideen bedeutete, etwa in der Französischen Revolution oder den nationalen Revolutionen in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts, fand auf dem Balkan - mit Ausnahme Griechenlands - keinen Widerhall auf Grund der osmanisch-türkischen Unterdrückung. Folglich hielten die unserer Wertegemeinschaft so wichtigen Ideale wie Humanität, Toleranz und Demokratie dort keinen Einzug. Stattdessen erhielten sich, durch die Unterdrückung gefördert, die nationalen Bestrebungen der zahlreichen Minderheiten auf dem Balkan: die der Serben, Kroaten, Albaner, Bosnier, Herzegawiner, Montenegriener, Slawanen und Slowenen. Im Sinne des 19. Jahrhunderts war es in diesen Völkergemeinschaften ungemein wichtig, über ein zu schaffendes groß-nationales Reich die eigene nationale Identität wiederzufinden, notfalls auf Kosten anderer, angrenzender Minderheiten. So entstand z.B. der groß-serbische Nationalismus, der aus der Erinnerung an eine Niederlage der Serben gegenüber den Osmanen auf dem Amselfeld Mitte des 14. Jahrhunderts geboren wurde. Eine ähnliche Bedeutung hat für die Völker dieser Region die Religion, sei es Muslime, römisch-katholische oder griechisch-orthodoxe Christen. Nur sie gewährte den Menschen während der Herrschaft der Osmanen einen gewissen Zusammenhalt, ob sie nun als Muslime zum Herrschervolk gehörten oder aus Überlebensgründen sich anpassten oder sich der einen oder anderen christlichen Gemeinschaft zugehörig fühlten, Kroaten und Katholiken, Serben als Griechisch-Orthodoxe. Während im 19. und 20. Jahrhundert in Westeuropa die politische Bedeutung der Zugehörigkeit zu der einen oder anderen Religionsgemeinschaft kontinuierlich abnahm, stieg der Einfluss der einen oder anderen Religion - trotz osmanischer oder kommunistischer Herrschaft -, indem sich die griechisch-orthodoxe Kirche, so z.B. in Serbien, mit den Ideen des groß-serbischen Nationalismus verband und einen „Mythos des Amselfeldes“ schuf und förderte. Diese rückwärts orien-

tierte historische Sichtweise übt ihren Einfluss auch auf das Denken, die Einstellungen und die Haltungen, kurz gesagt, die Mentalitäten, der betroffenen Menschen aus. Sie reden nicht nur über die Vergangenheit, sie leben in ihr und suchen dort ihren existentiellen Fixpunkt. Sie sind davon überzeugt, dass ihnen - durch wen auch immer - historisches Unrecht widerfahren ist, das es zu rächen oder wiedergutzumachen gilt; sie erkennen nicht oder wollen nicht erkennen, dass auch sie - möglicherweise - anderen Unrecht zugefügt haben.

Diese Betrachtungsweise führt zu einem Realitätsverlust, der Westeuropäer angesichts des Elends von Vertreibung, Mord und Totschlag fassungslos und ratlos zugleich macht. Koschnick macht dies an zwei persönlichen Erlebnissen dem Zuhörer eindringlich bewusst. Während er voller Elan und Tatkraft die Wiederherstellung der Wasser- und Stromversorgung in Mostar mit den verfeindeten Gruppen diskutieren möchte, wird ihm zuvor eine Diskussion und Stellungnahme zur Kirchenspaltung im Mittelalter abgerungen, so dass er aus Deutschland zunächst einmal Rankes „Geschichte der Päpste“ anfordern muss, um sich für künftige Gespräche kundig zu machen.

Ein anderes Beispiel: Als sich die eine Gruppe beklagt, was die andere ihr im Laufe der Geschichte angetan habe, stellt Koschnick die Gegenfrage, was sie denn möglicherweise getan hätten. Daraufhin wurde erst einmal die Diskussion abgebrochen und der Vorschlag gemacht, „erst mal essen zu gehen“.

Beide Beispiele belegen eindrucksvoll den Modernitätsrückstand gegenüber westeuropäischer Zivilisation einerseits und die uns fremde Mentalität der Schuldverdrängung andererseits. Sie machen aber auch deutlich, wie notwendig eine politische Lösung ist, die durch eine gezielte Aufbauhilfe den Rückstand gegenüber Westeuropa aufzuholen hilft, um eine veränderte Denk- und Sichtweise zu ermöglichen und Aufgeschlossenheit und Akzeptanz demokratischer Strukturen herbeizuführen.

Sollte es nicht gelingen oder scheitern, könnte dies als Ermütigung diktatorischer Systeme und nationalistischer Zielsetzungen interpretiert werden. Permanente Krisen und Konflikte an den Außengrenzen und möglicherweise innerhalb der EU wären die Folge und würden den Eintritt ins 21. Jahrhundert unerträglich belasten. Dies gilt es politisch unbedingt zu verhindern.

Hartmut Kühne, Nordenham

Im Jubiläumsjahr von OTD wurde ein Club als „aktiv(st)er Tisch“ ausgezeichnet, der neben einem mit Protokollen vorzüglich belegten Tischleben und guter Kontakte unter den Mitgliedern, mit den Familien und auch mit OT-Nachbarn eine Besonderheit aufweisen kann: Eine gute Tradition wird seit 25 Jahren gepflegt, nämlich das BURGWOCHELENDE

Am Münchner Oldie-Tisch gab es 1998 ein besonderes Ereignis: Das „Burgfest“ konnte auf sein „Silber-Jubiläum“ zurückblicken. (Die „BALLADE“, Depesche 77, war nur ein Teil einer langen Tradition von OT 19 München. Anm. d. Red.)

Der Name „Burg“ leitet sich ab von der **Neuburg** am Inn nahe Passau. Dort fand vor 25 Jahren für die Round Tabler mit ihren Kindern das erste gemeinsame Burg-Wochenende statt. Mit gewandelten Schwerpunkten ist die „Burg“ auch heute noch ein Höhepunkt des Old-Tabler-Programmes.

Burg Neuburg/Inn

Die Neuburg blieb für mehrere Jahre das Burgdomizil. Besichtigungen von Sehenswürdigkeiten in der Burg selbst und in der näheren Umgebung (verschiedene Klöster und die Stadt Passau) sowie Wanderungen im Neuburger Wald prägten die ersten Wochenenden.

In den ersten Jahren waren es die Kinder, die bei der Gestaltung der Burgfeste besonders berücksichtigt wurden mit Klettertauren, Kutschfahrten und Ponyreiten. Während sie sich in geschichtsträchtiger Umgebung am Spiel der Prinzessinnen und Prinzen, der Ritterfräulein, Ritter und miternächtlicher Geisterspiele begeisterten, blieb den Tabler-Eltern Zeit und Muße, ihr Burgfest in erster Linie mit der Darbietung klassischer Musik zu begehen.

Der Ablauf der Burg-Wochenende verlief seit Neuburg nach einem bewährten Schema: Die Anreise am Freitagnachmittag gab Gelegenheit, sich auf die Umgebung und das Thema einzustimmen, das jeweils mehrere Wochen vorher bekanntgegeben wurde. So hatte jeder Teilnehmer die Möglichkeit, sich auf einen Beitrag vorzubereiten.

Die unterschiedlichen Themen ermöglichten eine ungeahnte Vielfalt von Beiträgen verbaler, darstellerischer, musikalischer und sonstiger Art, die im Laufe des Samstag bis

zum Sonntagmorgen dargeboten wurde.

Umrahmt wurden die künstlerischen Darbietungen von lukullischen und stimmungsvollen Mählzeiten und Picknicks, die - in geeigneter Atmosphäre eingenommen - das jeweilige Thema stilgerecht umsetzten.

Nach mehreren Jahren wurde auf die nahegelegene **Ortenburg** umgezogen. Als besondere **Attraktion** konnte eine alte Bibel, die kalvinistische Schwärzungen aufwies, besichtigt werden. Ein stilvolles Festessen im Barocksaal der Burg, begleitet von einem Gitarrenkonzert erfreute die Teilnehmer genauso wie ein rustikales Ritteressen im Burgverließ bei Rittergesang und derben Sprüchen.

Das nächste Domizil war das **Schloss Egg** im Bayerischen Wald. Joseph Freiherr von Eichendorff regte die Tabler hier mit Gedichten und Lesungen aus seinen Werken an. Hier wurde schon erkennbar, dass die Kinder der Tabler größer und ihr Einfluss auf das Programm kleiner wurde, dafür wurden die Burgen „komfortabler“.

Zum „Schlemmen hinter Klostermauern“ fanden sich die Münchner zum nächsten Burgwochenende **bei den** Benediktinern im **Kloster Neresheim** ein. Ein Besuch in der herrlichen Klosterkirche (Balthasar Neumann) und eine geologische Führung im durch einen Meteoriteneinschlag



entstandenen Nördlinger Ries bereicherten das Programm ebenso wie die Erläuterungen zu einer dort stattgefundenen Schlacht anhand eines Diorama im Museum von Nördlingen durch einen Tabler.

Abtei Neresburg, erbaut 1747-1792

Das kleine Schloss
Niederstotzingen im Härtsfeld bei Ulm war das nächste Ziel mit dem Thema „Mundartliche Gedichte“. Die Besichtigung des Ikonenmuseums in Autenried und der Synagoge in Ichenhausen ergänzten das Programm, das mit einer Lesung an einem „Bettelmannsgrab“ aus Hermann Hesses „Knulp“ beendet wurde.

Die Bierhütte, der ehemalige Sommersitz der Bischöfe von Passau, beherbergte den Old Table zum Thema „Adalbert Stifter“, dessen Lebensgeschichte und Lesungen aus seinen Werken Schwerpunkt war. Der Besuch des Stifter-Museums im Rasenhof sowie die Besichtigung der Burg Wolfstein und eine „Urwaldführung“ im Nationalpark Bayerischer Wald rundeten das Programm ab.

Nach der Wiedervereinigung der beiden deutschen Staaten fand das **Burgfest** in einem kleinen Schloss bei Coburg statt. OT Coburg vermittelte ein Treffen im nahe Sonneberg (ehemals DDR), dessen Bürgermeister und Redakteur der dortigen Zeitung sich den interessierten Fragen stellte. Neben der Besichtigung historischer Stätten bildeten **Friedrich Rückert**, seine Lebensgeschichte und Gedichte sowie die durch **Gustav Mahler** vertonten „Kinderlieder“ den geistigen Mittelpunkt.

Das Ziel der nächsten beiden Jahre war das bayerische **Kloster Irsee**. Vorträge über die Regel des Hl. Benedikt und das heutige Leben im Kloster brachten viele interessante Informationen. Ludwig Ganghofer und sein Werk „Schloß Hubertus“, verbunden mit einem Besuch des



Ganghofer-Museums im nahe Kaufbeuren, ergänzten das Programm silbergerecht.

Ein Jahr später beschäftigte sich der Tisch mit der „Rose“, ihrer Symbolik, ihr gewidmeten Gedichten, Texten und Geschichten aus vielen Jahrhunderten. Ein besonderer Genuss war der Vortrag der bekannten Opernsängerin Lucia Popp mit Dvoraks „Lied an den Mond“.

Seit mehreren Jahren hat die Burg nun im österreichischen **St. Martin**, dem Jagdschloß der Grafen Arco, im Innkreis ihre Heimat.

So war es naheliegend, dass das erste Thema die Jagd war. „Alte Waffen“ und eine Führung durch das Jagdrevier des Grafen begleiteten Gedichte, Lieder und Texte über Jagd, Jäger und Bejagte.

„Rat-blau“ war das nächste Motto, das sich auch in der Bekleidung der Teilnehmer und der Servicekräfte sowie der Tischdekoration niederschlug. Farbtests und ihre psychologische Aufschlüsselung bildeten einen interessanten und unterhaltsamen Schwerpunkt der vielen „farbigen“ Beiträge.

Der 200. Geburtstag von Franz Schubert war das nächste Thema. Von Interesse war nicht nur seine Lebensgeschichte, sondern auch seine Lieder und Symphonien. Im

Schlossgarten wurde eine „Schubertiade“ nachgestellt. Das Sanktus aus der Schubertmesse, gesungen an einem Marterl im Wald, war einer der Höhepunkte dieses Wochenendes.

Der 25. Geburtstag im Jahr 1998 stellte die „Deutsche Ballade“ in den Mittelpunkt. Vorträge von Balladen erfreuten die Teilnehmer ebenso wie Gesänge und szenisch und pantomimisch dargestellte Werke. Bei Balladen in sächsischer Mundart blieb zuletzt kein Auge trocken.

(Siehe auch ausführlicher Bericht in der Depesche Nr. 77 vom Dez. 1998)

Johanna und Johannes Hoffmann, die seit vielen Jahren nicht nur die guten Ideen für die „Burgen“ und die Themen geliefert haben, sondern sich auch persönlich in der Vorbereitung und Ausgestaltung der Burgwochenende bewundernswert engagieren, sei auch an dieser Stelle Dank und Anerkennung ausgesprochen!

Auch das Thema des nächsten Burgwochenendes im Juni 1999 ist sehr vielversprechend:

„Nicht nur Weimar feiert Goethe“

(Waldtraud Bautzmann OT 19)

Distrikte

Distriktsmeeting in Laubach

Am 13. März fand in Laubach das Distriktsmeeting statt. An einige Punkte soll hier nochmals erinnert werden.

OT 57 Dillenburg sucht noch Spenden für das nationale RTD-Serviceprojekt - es wurde auch durch OTD vorgestellt. Eine lohnende Sache.

Es wird jährlich zwei Distriktsmeetings geben. Das erste Meeting findet vor dem AGM statt und das zweite vor dem HALFYEARLY.

Das nächste Distriktsmeeting wird am 26. September 1999 in Dillenburg stattfinden. Es besteht an diesem Tag die Möglichkeit an der Dillenburger Hengstparade teilzunehmen.

Es wird einen Wanderpreis geben: die Kurbelwelle. Diesen Preis, der jährlich zum ersten Distriktsmeeting vergeben wird, erhält der Tisch des Distriktes, der mit den meisten Old Tablern gereist ist zu: AGM,

Halbjahrestreffen, Gründungsfeiern, Charters, AGMs anderer Länder, Jubiläumsfeiern im Distrikt und natürlich Distriktsmeetings des Distriktes VII.

Es wird eine Distriktsinfo entstehen, in der jedem Tisch am Distrikt die wichtigsten aktuellen Termine gefaxt oder gemailt werden. Das funktioniert aber nur, wenn dem Präsidenten und dem Vizepräsidenten die Termine bekannt sind. Euer Jahresprogramm interessiert uns!

(Weitere Ausführungen in den Protokollsplittern)

In gemütlicher Runde nach dem Meeting und dem Beiprogramm, die Tabler des Distriktes VII in Laubach. Von 16 Tischen (3 Tische i.Gr.) waren 11 Tische vertreten.



Pins & Pins

Firma Peter Martin
Münchener Straße 30
86316 Friedberg bei Augsburg

Tel. 0821 / 51 38 83
Fax 15 65 98



Pins

Individuell gefertigt

Reversenadeln

Krawattenschieber



Rubber Badges

Medaillen



Ehrennadel mit Schmuckstein



AlphaNet

nach Ihrer Vorlage!

Schlüsselanhänger

Einkaufswagen-Chips ...



JAEGER



Wo man sich trifft



Herbert Kaisers „Bratkartoffelverhältnis“ in Friesland

Pastpräsident lässt sich einmal im Monat im „Schloßcafé“ bei OT 167 Jever verwöhnen

Jever. Ein „Bratkartoffelverhältnis“ pflegt Herbert Kaiser seit einem Jahr in Frieslands Kreisstadt Jever. Im „Schloßcafé“ im direkt an der B 210 gelegenen „Hof van Oldenburg“ nämlich gibt es die wohl besten Bratkartoffeln Norddeutschlands. Ob es diese Delikatesse ist oder die fröhliche Runde van Old Table 167 Jever, die den Nardenhamer in die friesländische Kreisstadt führt? Fakt ist, dass der OT-Pastpräsident keinen Tischabend des wohl kleinsten Old Table Clubs in Deutschland auslässt, um die kleine, aber feine sechsköpfige Runde zu verstärken.

An jedem 4. Mittwoch im Monat, 20 Uhr, treffen sich im „Schloßcafé“ Immobilien-Vetriebsleiter Karl-Heinz Freese, Dipl. Ing. Wolfgang Hilker, HNO-Arzt Dr. Martin Herbst, Anesthesist Dr. Christoph Heinrich, Oberförster Carsten-Friedrich Streufert und Redaktionsleiter Thomas Wolff. Vor den regelmäßigen Vorträgen, deren Palette vom Liebesleben der Pflastersteine bis hin zur Verhinderung neuerlicher Grenzstreitigkeiten zwischen Ostfriesland und Friesland reicht, wird vorzüglich gespeist. Ob es die Bratkartoffeln sind, frische Seezunge oder Goldbarschfilet, Rostbeef mit Remoulade, Rinderfiletspitzen oder „Monis“ leckere Salatschüssel: Meisterkoch und Inhaber Günther Bode verwöhnt die illustre Runde stets trefflich mit kulinarischen

Köstlichkeiten.

Doch das „Schloßcafé“ hat noch mehr zu bieten. Ehrenbürger Jacobus Eden schenkte seiner Heimatstadt 1983 ein Glockenspiel, das die Außenseite des „Hof van Oldenburg“ ziert. Vormittags um 11 und 12 Uhr und nachmittags um 15, 16, 17 und 18 Uhr erklingen zum vollen Stundenschlag Volkslieder und halzgeschnitzte Figuren erweisen mit ihren Handbewegungen dem Besucher ihre Reverenz. Sie zeigen bedeutende Regenten aus der wechselvollen Geschichte der Stadt Jever. Als da sind: Edo Wiemken II (1450 bis 1511), Häuptling von Jever und der Gaue Oestringen, Wangerland und Rüstringen, Stadtgründerin Frl. Maria (1500 bis 1575), deren 500. Geburtstag 2000 ein Jahr lang gefeiert wird, Antan Günther (1583 bis 1667), Graf von Oldenburg und Herr zu Jever, Johann August (1671 bis 1742), Fürst zu Anhalt-Zerbst und Herr zu Jever und schließlich Katharina die Große (1729 bis 1796), Kaiserin von Russland und Herrin von Jever.

Überhaupt hat die Kreisstadt viel zu bieten. Über 450 Jahre ist es her, dass sich die letzte Regentin Jevers, „Unser gnädig Fräulein Maria“ erfolgreich dafür einsetzte, dass die heute gut 13.000 Einwohner zählende „Perle Frieslands“ die Stadtrechte erhielt. Noch heute wird das Andenken an Maria in Ehren gehalten. Davon zeugen das allabendliche **Marienkloster, Mariendenkmal, Marienstraße und Mariengymnasium.**

Stattliche zwölf Meter über NN erhebt sich der Kirchplatz mit dem schönen Renaissance-Rathaus. Das Schloss mit dem Heimatmuseum, das Edo-Wiemken-Denkmal in der Stadtkirche, das Amtsgericht und die

Blaudruckerei sind nur einige der historischen Sehenswürdigkeiten, die zum Besuch einladen.

Fünf Geschichten ranken sich um die Figuren des Sagenbrunnens auf dem Alten Markt, die Harand den Sänger, Maria von Jever, Graf Antan Günther, den Scheepker Hasen und das Hexenschiff darstellen.

Gleich gegenüber liegt das Schloss. Der Eulenturm bildet den stimmungsvollen Rahmen für die monatlich wechselnden Kunstausstellungen. Im Audienzsaal des Schlosses mit seiner weltberühmtem Kassettendecke finden von Juni bis August Kammerkonzerte statt. Und wer die wechselvolle Geschichte der Kreisstadt, die zu Russland, den Niederlanden, Frankreich und wieder zu Oldenburg gehörte, anschaulich nachvollziehen möchte, sollte eine Stadtführung nicht versäumen. Infos gibt es im Verkehrsbüro, Alter Markt 18, 26441 Jever (Tel. 04461/71010, oder Fax 04461/939299).

Doch was wäre die Stadt der Kunst, Sage und Geschichte ohne das „Friesische Brauhaus zu Jever“ mit seinem Flaggsschiff „Jever Pilsener“. Die futuristisch anmutenden, drei jeweils 32 Meter hohen Gärtürme spiegeln nach außen das wider, was die Braumeister im Inneren zur Maxime erhoben haben: „Dem Neuen aufgeschlossen, der Tradition verbunden.“ Längst sind die glänzenden Türme zu einem Wahrzeichen der Marienstadt geworden. Die Besichtigung der Brauerei inklusiv des **Brauereimuseums ist mit einer Führung möglich.** Eine vorherige Anmeldung (Tel. 04461/13711 oder Fax 04461/13704) ist erforderlich.

Friesische Gastlichkeit gibt es in Jever an vielen Stellen. Wem nicht unbedingt der Sinn nach Bratkartoffeln im „Schloßcafé“ ist, der hat die Qual der Wahl unter mehr als 50 Gastronomie-Betrieben. Und überhaupt:

**„Sei clever,
triff OT 167 in Jever!“**
(Thomas, OT 167)

Aus den Distrikten ...

... berichten auf den nächsten Seiten MITTENDRIN die Distriktspräsidenten. Mittendrin nicht nur, weil es mitten in der Depesche gedruckt ist, sondern weil das, worüber sie berichten, die MITTE unseres OT-Clublebens ist. Die MITTE - das sind WIR ALLE! Inzwischen ist es in nahezu allen Distrikten üblich, jährlich mindestens eine Versammlung einzuberufen, häufig eingebettet in ein interessantes Tagesprogramm. In 6 der 12 Distrikte hat nach dem AGM ein neuer Präsident das Amt angetreten, in der anderen Hälfte der Distrikte treten die DPs in die zweite Phase der zweijährigen Amtszeit ein, in mehreren Fällen unterstützt von einem Vizepräsidenten. In der nächsten Depesche werden also einige Protokollsplitter aus neuer Feder kommen; die Depesche wird in der nächsten Ausgabe darauf eingehen. Von einer der Distriktsversammlungen im letzten Quartal wird auf dieser Seite in einem Protokollauszug berichtet. Im Distrikt 8 waren nämlich Gäste von RTD und vom französischen Nachbardistrikt Elsass anwesend.

Distrikt VIII

trifft sich in Kandel mit RTD- und internationaler Beteiligung (Protokollauszug)

RTD-DP Raphael Herbig

spricht sich dafür aus, dass Mitglieder von OT an Tischabenden des aktiven Tisches teilnehmen. So kann der Kontakt beibehalten werden. Die Mitglieder von Old Table können auch Hilfestellung geben bei Nachwuchsproblemen, die bei einigen RT-Tischen vorhanden sind. Viele gehen nach der aktiven Zeit bei Round Table zu Lions oder Rotary.

An einigen Tischen, beispielsweise bei OT Südpfalz, gibt es Diskussionen über Aufnahmeregularien. Sollen beispielsweise alle Mitglieder vom aktiven Tisch, die möchten, bei OT aufgenommen werden oder muss eine Begrenzung eingeführt werden, um die Zahl der Mitglieder überschaubar zu halten?

Der Name „Old Tablers Deutschland“ ist nicht gerade attraktiv für die Gewinnung neuer Mitglieder. Man ist sich jedoch im Klaren darüber, dass dies vermutlich nicht mehr geändert werden kann, da sämtliche Schriften und Wimpel mit dieser Bezeichnung versehen sind.

In Frankreich und England nennen sich die Tische „41er-Club“. Dies wäre vielleicht auch für Deutschland der bessere Name.

Marc Walz

berichtet vom direkt angrenzenden Distrikt in Frankreich. Dort gibt es insgesamt 16 Tische. Der Distrikt reicht von Hagenau bis nach Belfort. Zur Schweiz bestehen sehr enge Kontakte. In Frankreich gibt es mehrere Lady-Circle-Clubs, in denen nur Frauen organisiert sind. In der Regel ist der Mann bei RT, dies ist aber nicht zwingend. Die Oldie-Damen haben sich in AGORA-Clubs zusammengeschlossen. Der Distrikt im Elsass ist sehr aktiv. Er hat bereits mehrere große Veranstaltungen mit über 1.000 Teilnehmern durchgeführt, und zwar sowohl für RT als auch für den 41er-Club.

Nach Wolfhards Aussage wünscht

das OTD-Präsidium einen engeren Kontakt zu französischen Tischen. Es soll ein Schüler-, Jugend- und Praktikanten-Austausch angeregt werden mit angrenzenden Ländern, vor allem aber mit Frankreich. Das Projekt wird unter Federführung des OTD-Präsidiums organisiert. Ulver Oswald wird das Projekt betreuen.

Französische Tische, die einen Patentsch suchen, sollten sich ebenfalls bei Ulver melden. Als Hauptbarriere für die Kontakte nach Frankreich wird die Sprache gesehen. Oft scheitern enge Kontakte daran, daß die Verständigung nicht richtig klappt. Es gibt die Broschüre „Panorama“, das französische Pendant zur DEPECHE, die Einblicke in das französische Tischleben bietet, und die auf Wunsch im OT-Sekretariat bestellt werden kann.

Vizepräsident gesucht

Im Distrikt soll ein Vizepräsident gewählt werden, der den Präsidenten bei seiner Arbeit unterstützt. Wolfhard bittet um Meldung von geeigneten Kandidaten. Er betont, es sei nicht viel Arbeit und es gebe sehr reizvolle Termine. Beispielsweise habe er vor kurzem eine sehr schöne „Kneipentour“ durch Düsseldorf gemacht.

Um die Kontakte innerhalb des Distrikts zu verbessern, wird vorgeschlagen, interessante Termine allen Tischpräsidenten zugänglich zu machen und die Veranstaltungen offen für alle Tische zu machen.

Manfred Rosenberg OT 64
Südpfalz

24.04.1999, Distriktsversammlung mit grenzüberschreitender Beteiligung: re. außen aus Frankreich Marc Walz von Club 41 Nr. 238 Hagenau



Protokoll der Jahreshauptversammlung von OTD

29.05.1999 in Bremen
Beginn: 9.00 Uhr Ende: 13.00 Uhr
Tagungsort: Hotel Holiday Inn in Bremen

TOP 1 Begrüßung und Beschlussfähigkeit

OTD-Präsident Herbert Kaiser eröffnet die Sitzung und begrüßt die Delegierten sowie die in- und ausländische Gäste. An internationalen Gästen nehmen der Präsident von 41 International, Luc Desmet und Präsidenten, Vizepräsidenten, IROs und Mitglieder aus Österreich, Belgien, Schweiz, Dänemark, Frankreich, Finnland und Italien teil. Die nationalen Präsidenten von Round Table, Lady Circle Deutschland und Tangent Deutschland überbringen Grußworte.

An der Generalversammlung nehmen 78 Mitglieder bzw. Vertreter von 66 Tischen teil. Von 147 stimmberechtigten Clubs sind 64 durch Mitglieder bzw. bevollmächtigte Vertreter anwesend. Zwei Clubs befinden sich in Gründung und nehmen an der Veranstaltung teil. Die Beschlussfähigkeit ist damit gegeben.

TOP 2 Bericht der „Aktiven Hilfe“ der Tabler Deutschlands

Werner Junge verliest im Auftrag von Manfred Tulke den Rechenschaftsbericht. Er berichtet über die Arbeit der „Aktiven Hilfe“ und der erfolgreichen Zusammenarbeit mit Round Table. Mit einem Budget von rd. 35.000 DM/Jahr konnten nahezu 20 Projekte gefördert werden. Besondere Erwähnung fand die Aktion von Präsidium und Distrikt III zur Unterstützung der „Hilfe für Master“. Einen Scheck in Höhe von DM 12.345,- wurde beim AGM-Festakt an Hans Kaschnick übergeben. Dank des erhaltenen, direkten Spendenaufkommens seitens der Tabler, der Erträge aus der VISA-Card und den Erlösen aus den „Hanni“-Sparschweinen konnte umfangreiche Hilfe geleistet werden. Mit einem Dank an die Anwesenden und einem Gruß an die neue „Mannschaft“ der „Aktiven Hilfe“ von OT 71 Bielefeld wird der Kassenbericht abgeschlossen.

Einhart Melzer stellt den Antrag auf Entlastung des Vorstandes der „Aktiven Hilfe“: Einstimmige Entlastung durch die anwesenden Mitglieder.

TOP 3 Das Geschäftsjahr 1998/99

Bericht des Vorstandes und des Kassenprüfers

Herbert Kaiser erläutert seinen, den Delegierten schriftlich vorgelegten Bericht

zum Geschäftsjahr 1998/99 und stellt in einem Rückblick die Ziele seines Amtsjahres noch einmal heraus. Er berichtet über die Teilnahmen des Vorstandes an den zahlreichen nationalen und internationalen Treffen, wie AGMs, Charterfeiern, Distrikttreffen etc. Hervorzuheben sind in dem Amtsjahr die erfolgreiche Arbeit des OTD-Sekretariats, die angeregten Diskussionen zur Standortbestimmung bzw. Öffentlichkeitsarbeit und die positive Mitgliederentwicklung. Mit einem zweiten Vorstandstreffen zwischen OTD und Club 41-France wird eine intensivere Zusammenarbeit eingeleitet.

Ulver Oswald und Einhart Melzer berichten als IROs über die Ergebnisse des AGM von 41-International in Gent/Belgien. So werden u.a. die Mitgliedsätze bei 41-International künftig in „Euro“ berechnet.

Ulver setzt sich verstärkt für den Austausch für die Aufnahme von Jugendlichen im Rahmen des YAP-Programms und der Vermittlung von Praktikantenstellen ein. Schwerpunkt der Austauschländer sollen nicht nur Indien und Südafrika sein, sondern verstärkt Europa einschließen. Die Delegierten werden gebeten, die Antragekampagne zu unterstützen, um damit auch OTD populärer in der Öffentlichkeit zu machen. Weitere Einzelheiten werden in der Depesche veröffentlicht.

Franz Hoffmann (OT 131 Wiesbaden) berichtete über die Kontakte zum *Devo Handel* in Heilbronn, der in letzter Zeit aus verschiedenen Gründen gegenüber OTD nicht die gewünschten Aktivitäten zeigte. Es wurde vereinbart, dass in nächster Zeit Pins und Nadeln gefertigt werden (6 bzw. 4 mm Durchmesser). Weiterhin soll abgeklärt werden, wo und ab wann wieder Amtsketten zur Verfügung stehen (Kontaktaufnahme nach England). Es ist daran gedacht, die Artikelliste zu überarbeiten und in Anlehnung an das RTD-Sortiment zu gestalten (2000er Kollektion). Inwieweit der Devo-Handel von der Aktiven Hilfe übernehmen und betreut werden kann, muss noch abgeklärt werden.

„Aktivster Tisch“

Für außergewöhnliche gute Programmgestaltung des Tischlebens, der ausführlichen Protokolle und letztlich der 25. Wiederholung des jährlich organisierten Burg-Wochenendes wird OT 19 München als aktivster Tisch des Geschäftsjahres 1998/99 geehrt.

Wolfgang Förster legt als *Schatzmeister* den Teilnehmern die Auflistung der Ein-

und Ausgaben vor. Die Zahlen belegen, dass das Geschäftsjahr mit einer ausgeglichenen Bilanz abschließt und weitere Rücklagen gebildet werden konnten. Um in Zukunft die Einnahmen und die Ausgaben in einen Einklang zu bringen, wird von Wolfgang Förster eine mittelfristige Finanzplanung erarbeitet, die nach Vorberatungen im Präsidium in der Vollversammlung im nächsten Jahr erörtert werden soll. In einer anschließenden Aussprache wird vorgeschlagen, dass das Budget für das jeweils kommende Geschäftsjahr vom Beirat bestätigt werden soll. Von der Mehrheit der Delegierten werden stabile Beitragssätze und eine angemessene Rücklage gewünscht.

Der *Kassenprüfbericht* von Karsten Schmieta, OT 33 Celle, der keine Beanstandungen an der Kassenführung aufweist, wird vorgelesen. W. Förster bedankt sich noch einmal bei den Schatzmeistern der einzelnen Clubs für die gute und vertrauensvolle Zusammenarbeit. Einhart Melzer stellt den Antrag auf Entlastung des gesamten Vorstandes; mit dem Ergebnis: Einstimmige Entlastung durch die Vollversammlung.

TOP 4 Anträge

Die beiden Anträge von OT 99 Rosenheim (Begrenzung der Amtszeiten und Begrenzung des *Reisekostenersatzs*; siehe Depesche 78) werden vor den Delegierten noch einmal von OT Rosenheim erläutert und nach teilweise erregt geführter, kontroverser Debatte zurück gezogen. Das Anliegen des Clubs, der Vorstand möge sparsam mit Reisemitteln umgehen und ständig neue Tabler in die Vorstandsarbeit einbeziehen, wird dem Vorstand von den Delegierten als Maßgabe vorgegeben.

Der Antrag auf Satzungsänderung zu § 6.7 „Beirat“ (s. Depesche 78) ist von einer Kommission erarbeitet worden. Nach ausführlicher Debatte wurde der Textvorschlag verworfen und dafür einer Empfehlung von Einhart Melzer gefolgt. Es wird vorgeschlagen, in 6.1, Absatz 7 (Beirat) die beiden ersten Sätze wie folgt zu verändern:

„Die Distriktvorsitzenden bilden den Beirat. Diese können sich durch ihre Vizepräsidenten vertreten lassen.“ Mit zwei Gegenstimmen wird der Antrag von der Vollversammlung genehmigt.

Ein Antrag auf Satzungsänderung zu § 6.8 „Halbjahresversammlung“ (s. Depesche 78) wird von der Vollversammlung abgelehnt. Die Delegierten empfehlen dem Vorstand, die Satzung von OTD generell auf überber-

Mittendrin

ten zu lassen und der Vollversammlung im Jahre 2000 einen Vorschlag auf notwendige Veränderungen, die sich auf ein Minimum zu beschränken haben, zu unterbreiten.

TOP 5 Wahlen

Die in der Depesche Nr. 78 vorgestellten Bewerber für das neue Präsidium werden vom Wahlleiter, Wolfgang Rösäl, aufgefördert, sich vor den Delegierten zu präsentieren. Der Präsident und der Schatzmeister werden in offener Wahl einstimmig gewählt. In geheimer Wahl werden der Vizepräsident (36 Stimmen, 1 Enthaltung und 25 Gegenstimmen) und der Sekretär (39 Stimmen, 21 Gegenstimmen) gewählt. Die Gewählten nehmen die Wahl an.

Präsident

Uwe Kerstan
OT 33 Celle

Vizepräsident

Joachim Wieting
OT 1 Berlin

Sekretär

Franz Hoffmann
OT 131 Wiesbaden

Schatzmeister

Wolfgang Förster
OT 18 Wiesbaden

Der Pastpräsident, Herbert Kaiser, wird vom Wahlleiter ernannt.

TOP 6 Das Geschäftsjahr 1999/2000

Das Halbjahrestreffen 98 OTD wird vom 29.10. bis 31.10.1999 in Göttingen stattfinden.

Das AGM 2000 OTD wird in Celle von OT 33 organisiert und vom 16. bis 18. Juni 2000 stattfinden. Der Gesamtpreis für die Veranstaltung beträgt 198,00 DM pro Person. Wegen der gleichzeitigen Durchführung der EXPO 2000 wird empfohlen, sich rechtzeitig anzumelden und die Übernachtungen zu buchen, da Reservierungsoptionen nur zeitlich befristet möglich sind.

Klaus Schneider steht als IRO für eine Wiederwahl im Jahre 2000 nicht zur Verfügung. Vorschläge für Kandidaten für das Amt des IROs werden vom Vorstand erwünscht.

Charterungen

OT 52 Nordenham am 10.09.;
OT 162 Sigmaringen am 18.09.;
OT 215 Dortmund am 18.09.;
OT 123 Leer-Emden-Papenburg am 20.11.

TOP 7 Verschiedenes

Round Table Kindes Wunsch (RTKW): Die Idee, schwerkranken Kindern einen letzten Wunsch zu erfüllen, stammt von Round Table British Islands und wird von Wolfgang Heinemann, RT 105 Stade seit

einem Jahr bei RTD mit großem Engagement betrieben. Wolfgang appelliert, gemeinsam mit RT, LC, Tangent und OT diese Idee zu unterstützen und wirbt für den Servicegedanken. Nähere Informationen sind der Depesche zu entnehmen s. Seite 20.

Mit Dankesworten an alle Teilnehmer schließt der scheidende Präsident Herbert Kaiser die Versammlung.

Berlin, den 06.06.1999

Joachim Wieting, OTD-Sekretär

Meine Meinung:

Als frischgebackener Distriktspräsident habe ich an der Delegierten-Versammlung am AGM in Bremen teilgenommen.

Club 41 zeigte sich mit den verschiedenen Diskussionen als eine lebende Institution. Wie in jedem Jahr gab es wieder Männer, die den Mut hatten und sich die Zeit nahmen, ein langes Jahr OTD auf der internationalen Ebene zu vertreten. Hinzu kommen die vielen nationalen Charterer. Jeder Tisch, der gechartert werden möchte, erhebt natürlich an das Präsidium den Anspruch, dass möglichst der Präsident selbst die Charter vornimmt. Weiter gibt's viele „sonstige“ Veranstaltungen, auf denen das Präsidium gern begrüßt wird.

Präsident und Führungsstab können sich über einen leeren Terminkalender nicht beschweren. Diese vielen Besuche verlangen ein hohes Maß an Freizeit ab, das von den Aktiven freiwillig im Sinne von OT erbracht wird. Der Unterschied vom gemeinen Tischmitglied zu Amtsträgern ist: Amtsträger sind aktiver. Das ist gut so.

Gut ist auch, wenn Tische über eventuelle Verbesserungen nachdenken und diese in Form von Anträgen einbringen.

Wer nun Verbesserungen zur Diskussion stellt, sollte stilvoll und mutig seine Ideen auch selbst vortragen und erläutern. Hierzu bietet jedes Halbjahrestreffen ein gutes Forum. Stilvoll und im Sinne von Freundschaft wäre bei einem nicht selbst eingebrachten Antrag nach einem Halbjahrestreffen auch, dass sich die Tischmitglieder des antragstellenden Tisches nach dem Diskussions-Ergebnis des gestellten Antrag-Entwurfes erkundigen. Wenn Antrags-Entwürfe beim Halbjahrestreffen von großer Mehrheit abgelehnt werden, sollte der einbringende Tisch auch die Größe haben, stilvoll den Antrag vorzeitig zurückzuziehen. Ist es nicht stillos, wenn man Freunden nach einer ersten Ablehnung seinen Diskussionsbeitrag wiederholt aufzwingt und die Anträge zum AGM auf dem Tagesplan belässt?

Sollten wir im Freundeskreis zukünftig nicht miteinander auch freundschaftlich umgehen? Hinter jeder Aktivität steht auch ein guter Wille. Sei es der gute Wille des einzelnen Tischmitglieds, sei es gute Wille derjenigen, die auf Distrikts- oder OTD-Ebene im Interesse der Freundschaft aktiv sind. Gilt es als wirklich freundschaftlich und stilvoll, wenn jedem, der mehr Aktivität zeigt, immer Kritik und Zweifel entgegengebracht werden? Ist es freundschaftlich und stilvoll, wenn unsensibel innerhalb einer Diskussion über eventuelle Verbesserungen mit Worten Schläge unterhalb der Gürtellinie verteilt werden? Wem, der aktiv der Sache von OTD oder Club 41 International gegenüber steht, soll dann diese Arbeit nach Spaß machen?

Die ins Persönliche abgleitende Diskussion hat mich persönlich erschreckt. Konstruktive Kritik ist gut. Jeder, der Kritik erhebt, sollte auch gleichzeitig die Initiative ergreifen, die evtl. streitige Angelegenheit persönlich zu verbessern. Jeder von uns hat das Recht, sich für ein Amt zur Verfügung zu stellen und maßgeblich an der Zielerreichung von OTD mitzuarbeiten. Sollte ein Kritiker, der aus zeitlichen oder persönlichen Gründen nur verbal verbessern kann, nicht besser schweigen? Niemand ist perfekt - von daher bedarf jeder Aktive innerhalb des Freundeskreises ein übergroßes Maß an Toleranz.

Ist „beleidigte Leberwurst spielen“, wenn man sich nicht durchsetzen kann und/oder den Freund persönlich angreifen und zu verletzen, nicht stillas, kleingeistig und billig? Sind solche Verhaltensmuster im Sinne von Club 41 International nicht zukünftig zu unterlassen?

Christian Busch, Distrikt V

DISTRIKT

Präsident:

Johannes Goos, OT 40 Eckernförde,
Steckswiese, 24354 Rieseby, P: 0 43
55/3 83, G: 0 43 51/56 10, F: 0 43
51/35 83

OT 40 Eckernförde ·

Die drei Frauen in der Kirche

Horst Lemm war in einer Ausstellung der Hamburger Kunsthalle. Fasziniert und inspiriert für einen Vortrag bei OT stellte er uns das Bild: „Die drei Frauen in der Kirche“, von Wilhelm Leibl, vor. Ein besonderes Anliegen des Vortragenden war, uns die Ikonographie (aus dem Griechischen: Bildbeschreibung und Deutung der Bildgegenstände) näherzubringen. In der Einleitung wurde uns der Maler vorgestellt: Wilhelm Leibl, *1844 in Köln, †1900 in Würzburg, bedeutender Vertreter des Realismus in Deutschland. Das Hauptwerk der Frühzeit das „Bildnis der Frau Gedon“ (1868/69, Neue Pinakothek München). In München sammelte Leibl 1870 gleichgesinnte Maler im „Leibl-Kreis“: T. Alt, G. Courbet, K. Hofer, C. Schuch, W. Trübner und H. Thoma. In seiner oberbayrischen Zeit (ab 1873) malte er weniger die Landschaften sondern mehr ihre Menschen und das bäuerliche Leben und entwickelte einen Stil mit einzigartiger Detailtreue. Unter anderem entstand zwischen den Jahren 1878 und 1882 das Bild der „Drei Frauen in der Kirche“. Der Vortragende berichtet, dass die drei Modelle, die Misbacher Bäuerinnen, nur im Sommer gemalt wurden und die Fertigstellung des Bildes daher vier Jahre in Anspruch genommen hat. Das Bild befindet sich seit 1906 im Besitz der Hamburger Kunsthalle. Die sich anschließende sehr eingehende Erläuterung des Bildes wurde von Horst so ausführlich vorgestellt, dass es dem Sekretär sinnvoll erscheint, hier auf eine kurze Zusammenfassung zu verzichten und dem Interessierten zu empfehlen, sich bei Horst das Manuskript auszuleihen.

OT 197 Neumünster/Bordesholm · Chancengleichheit und Begabungsprofile

Zum Tischabend am 29.01.99 hielt Dr. Eckehard Klug (Mdl) einen sehr interessanten Vortrag über Bildungspolitik in Deutschland und speziell in Schleswig-Holstein.

In Deutschland gibt es ein dramatische Sinken des Bildungsniveaus. Mehrere internationale Studien bescheinigen Deutschland nur noch einen unbefriedigenden Mittelplatz (siehe unter anderem den STERN-Artikel von Mitte Januar). Immer weniger Schüler sind in der Lage, Eingangstests für eine Ausbildung zu bestehen. Da das Bildungswesen in Deutschland gemäß Grundgesetz in die Hoheit der Bundesländer fällt, ist ein föderaler Vergleich sinnvoll. Dieser zeigt klar, dass es eine signifikante Korrelation zwischen dem Bildungsniveau der Schüler und der Regierungspartei gibt (z. B. ist „Bayern besser als NRW“). Besonders alarmierend ist, dass die Sprachentwicklung der Kinder im Vorschulalter immer häufiger mangelhaft ist.

In Schleswig-Holstein nun liegt der schulpolitische Schwerpunkt der regierenden Rot-Grün-Koalition bei der sogenannten „Integrationspädagogik“. Diese führte bereits zum forcierten Ausbau der Gesamtschulen mit dem Argument der Chancengleichheit. Neu ist, dass diese „ideologische Ausrichtung“ (O-Ton Dr. Klug) auch auf die Grundschule erweitert wird. So sind beispielsweise keine Schulkindergärten mehr in der Novellierung des Schulrechtsgesetzes vorgesehen. Dies konterkariert die natürlich vorhandene Differenzierung der Schülerfähigkeiten sowohl im intellektuellen als auch im sozialen Bereich. Dr. Klug plädiert stattdessen für eine eindeutige Rückkehr zum gegliederten Schulsystem mit einem Baukastenprinzip der aufbauenden Förderung entsprechend der vorhandenen „Begabungsprofile“

(=statistische Verteilung der Schülerfähigkeiten). Dieses Begabungsprofil hat sich in den letzten zehn Jahren eindeutig verbreitert, die Schulpolitik muss diesem Sachverhalt eigentlich Rechnung tragen. Hinzu kommt aufgrund der demoskopischen Entwicklung, dass immer mehr Schüler auszubilden sind (vor 10 Jahren waren es in S-H 265 Tsd, heute sind es 315 Tsd. und in 6 Jahren werden es 335 Tsd. Schüler an den allgemeinbildenden Schulen in Schleswig-Holstein sein; die Zahlen in den Berufsschulen sind zeitlich verschoben, genauso dramatisch). Demgegenüber bleibt die Lehrerschaft netto aber praktisch konstant, und zudem steigt das Durchschnittsalter der Lehrerschaft immer weiter an. Schulen, in denen der jüngste(!) Lehrer über 50 ist, sind keine Seltenheit mehr.

In Schleswig-Holstein gibt es außerdem ein bundeslandspezifisches Problem, das auf der „Entbeamtungspolitik“ der Landesregierung beruht. Aufgrund der höheren Kosten bei angestellten Lehrern muss das Land schon heute mehr als 50 Millionen DM pro Jahr allein an Mehrbelastung aufbringen, mit steigender Tendenz.

Der Vortrag untermauerte diese Thesen mit einer ganzen Menge an interessanten Fakten, Zahlen und konkreten Beispielen.

OT 61 Husum ·

Balkan, Kosovo und wir

Am 31.03.99, zum Tischabend bei Telse und Wolfgang, entspann sich eine lebhaft Diskussions über die aktuellen Geschehnisse im Kosovo. Der Krieg unmittelbar vor unserer Haustür ruft bei allen sehr zwiespältige Gefühle hervor. Damit ergeht es uns wohl nicht anders als den meisten in unserem Lande, die zur besten Fernsehzeit einerseits grausamste Bilder von Krieg, Mord, Zerstörung und Massenvertreibung per Satellit ins Haus gesendet bekommen, andererseits Bilder vom hochtechnisierten Luftkrieg. Die Bilder erzeugen bei uns große Unsicherheiten. Unsicherheiten deswegen, weil das, was wir hören und sehen, in unserem seit Weltkriegsende gewachsenen politischen und moralischen Koordinatensystem nicht unterzubringen ist. Welch unerwartete Wendung hat der Balkankrieg in unserem doch so scheinbar sicheren Europa hervorgerufen. Wer von uns mochte sich noch Beendigung des Kalten Krieges, dem Zusammenbruch des Kommunismus, dem Fall der Mauer und der Wiedervereinigung Deutschland ernsthaft Gedanken über kriegerische Auseinandersetzungen in Europa? Aber

Mittendrin

welche Ironie der Geschichte: Politische Entwicklungen und Prozesse, die uns Deutsche die Wiedervereinigung brachten, sind wohl gleichzeitig Ursache für das Aufbrechen aller Narben auf dem Balkan. Der Zerfall der alten Machtblöcke verschiebt das Kräfteparallelogramm auf unserem Kontinent.

Angesichts der Greuelthaten auf dem Balkan stellt sich für uns die Frage, welche Rolle wir Deutsche auf dem Balkan spielen sollen/müssen? Große Unsicherheit bei allen: Deutschland seit 1945 zum ersten Mal wieder aktiv an einem Krieg beteiligt und dann auch noch auf dem Balkan? Ist angesichts der Bilder jedes - auch problematische Tun - besser als das Nichtstun? Haben wir die moralische Pflicht einzugreifen? Wie legitimiert man einen Krieg für die Menschenrechte, der den Völkermord im Kosovo nicht beendet, sondern noch eskalieren lässt? Der Luftkrieg konnte den Exodus im Kosovo bislang nicht unterbinden. Ethnische Säuberungen, Zerstörung und das Morden haben an Brutalität noch zugenommen. Luftschläge haben Milosevic nicht an den Verhandlungstisch gebracht. Die im Bosnienkrieg erzielte schnelle Wirkung ist ausgeblieben. Reichen die Luftschläge aus, um die humanitären und politischen Ziele zu erreichen? Die Erfahrungen aus Vietnam, Afghanistan oder aus dem Golfkrieg sagen nein! Die Militärlogik steuert auf den Einsatz von Bodentruppen hin! Keiner kann heute abschätzen, welche Risiken im Kosovo auf uns warten, wenn es zum Einsatz von Bodentruppen kommt. Erwartungsgemäß brachte unsere Diskussion mehr Fragen als Antworten. Aber damit unterscheidet sich unsere OT-Runde sicherlich in keinsten Weise von anderen in unserer Republik. Einigkeit besteht, dass Deutschland sich in diesem Konfliktfall solidarisch im Bündnis verhält und damit seine neue Rolle in Europa und der Welt innerhalb des Bündnisses findet. Ein Freikaufen von Verpflichtungen, wie im Golfkrieg geschehen, wird abgelehnt. Einigkeit besteht auch zu den Motiven für das Engagement Deutschlands im Kosovo und Jugoslawien: Es gilt Menschenrechte als höchstes Gut zu schützen, Völkermord und Vertreibung zu verhindern und humanitäre Hilfe zu leisten. Gleiches gilt für die Ziele: Ziel muss eine Rückführung der Kosovaren in ihre Heimat sein, in ein multiethnisches und demokratisches Kosovo. Aber sind die Mittel, die wir einsetzen, die richtigen? Die Mehrheit in unserer Runde sprach sich eindeutig gegen den Einsatz von Bodentruppen aus. Die Politik muss eine neue Chance bekommen. Die Diplomatie in ihrer Suche nach zivilen

Lösungen muss Vorrang bekommen. Entscheidend dabei ist, die UNO und vor allen Russland, wieder ins politische Boot zu holen. Dieser Weg ist alternativlos und damit richtig, weil eine in die Zukunft gerichtete und tragfähige Lösung nur auf der Grundlage eines internationalen Friedensplanes erfolgversprechend ist.

OT 44 Südtendern - Edelsteine und Perlen

Ein Vortrag über Edelsteine und Perlen von Uwe Nommensen war sicher nicht nur für die Damen interessant.

Edelsteine sind fast immer geschliffen. Uwe Nommensen zeigt und beschreibt folgende Edelsteine: Aquamarin, Granat, Turmalin, Zirkonia, Rauchquarz, Amethyst, Opal, Citrin, Chrysopras, Rubin, Lapis, Saphir, Smaragd und Diamant. Letzterer wird durch den sog. Brillantschliff zum Brillanten, deren Größe in Karat angegeben wird, wobei 1 Karat=0,2 g entspricht. Der höchstmögliche Härtegrad eines Diamanten ist Härtegrad 10. Je höher der Härtegrad, desto teurer der Diamant. Bei den echten Perlen handelt es sich um Zuchtperlen, die künstlich in der Auster gezüchtet werden, indem man dieser einen kleinen Fremdkörper einpflanzt, den die Auster daraufhin mit Perlmutter oder Calcit überzieht und so nach einem Zeitraum von 3-5 Jahren eine Perle entsteht. Man unterscheidet zwischen Orient-, Tahiti-, Südsee- und Chinaperlen.

OT 59 Kiel - Vorbilder

Dieter Rohwer stellte Persönlichkeiten vor, deren Denken und Leben ihm Vorbild geworden sind. Justus v. Liebig mit seinem Gesetz vom Minimum (in moderner Fassung als Engpass-konzentrierte Strategien bekannt), Pfarrer Kneipp's „Kaltreiz ist Lebensreiz“, Dr. Buchinger als Papst des Heilfastens, Dr. Bracker's „Entscheidend ist nicht wieviel, sondern was man isst“, Dr. Stolte mit seinem Sportprogramm für Gesundheit, Professor Fischer's Programme für Gehirntaining, die Thesen von Josei Silva zur Bewusstseinerweiterung, Steigerung von Kreativität und Hirnleistung. Er schloss mit der Lebensbeschreibung seines Onkels Klaus, der bis ins neunte Lebensjahrzehnt körperlich und geistig aktiv und angesehen in seiner Gemeinde war. Dieter's Fazit: „Fit bis in hohe Alter ist zwar z. T. erblich bedingt, aber jeder

kann durch Gesundleben mit Kampf gegen übermäßigen Genuss und Trägheit wesentlich dazu beitragen.“

Es schloss sich eine angeregte Diskussion mit Schwerpunkt zum Thema Fasten an, das nicht nur körperliche, sondern psychische und religiöse Aspekte haben kann. Nicht zu vergessen schließlich, dass ein hohes Alter erst durch den Sinn der diesen gelebten Jahren zukommen muss, erfüllt und gesegnet wird.

OT 148 Bad Segeberg - Agenda 2000

war der Vortrag von Peter. Mit der Agenda 2000 ist eine Umstrukturierung der EU-Landwirtschaft hin zu mehr Marktwirtschaft vorgesehen, außerdem sollen Entscheidungskompetenzen teilweise in drei Regionen zurückverlagert werden. Weiterhin möchte man die europäische Landwirtschaft mehr am weltweiten Nachfragewachstum partizipieren lassen sowie eine Aussöhnung mit der Bevölkerung anstreben. „Brauchen wir Landwirtschaft?“, „Geht es auch ohne Subventionen?“, „Werden kleine Betriebe vom Markt gedrängt?“, so lauteten einige der an diesem Abend diskutierten Fragen. Die EU-Konferenz dieser Woche in Berlin soll Klarheit bringen, wohin der Weg geht, zur Zeit ist nach vielem offen.

DISTRIKT

Präsident:
Friedrich LEMPERG, OT 100 Hamburg,
Postfach 62, 23669 Timmerdorfer
Strand; TP/Mobil 0172-40 52 727, TG
040/3 23 22 90, FX 040/32 32 29 20

OT 72 Hamburg beleuchtete im Januar ausführlich die verschiedenen Aspekte des Jahr-2000-Problems. In den Anfängen der Datenverarbeitung wurde das Datum als TT.MM.JJ dargestellt, was vielen Geräten in allen Lebensbereichen am 1. Januar 2000 zum Verhängnis werden kann. Der Computer rechnet mit den Jahreszahlen: 1997 kommt vor 1998, 1998 vor 1999, und auf 1999 sollte 2.000 folgen. Da aber 99 größer ist als 00, würden sich viele Systeme aus Sicherheitsgründen abschalten, falls nicht rechtzeitig Vorkehrungen getroffen werden. Ein weiteres Problem stellen die Schaltjahre dar. Jedes vierte Jahr ist in der Regel ein Schaltjahr. Alle 100 Jahre fällt dieses Schaltjahr aus, alle 400 Jahre fällt es einmal nicht aus. Nicht alle Techniker aus den Anfängen der Programmierung haben diesem Umstand Rechnung getragen.

Was die Banken vorbeugend unternehmen, erläuterte OT-Mitglied Martin Schütt. Zuerst wird im eigenen Haus geprüft, neu programmiert bzw. ausgetauscht. In einem zweiten Schritt werden die Kunden angesprochen, um sicherzustellen, dass sie keine Verluste dadurch erleiden, dass sie beispielsweise am 01.01.2000 keine Rechnungen mehr schreiben können. Außerdem hat die Vereins- und Westbank eine Hotline eingerichtet, die zu diesem Thema erschöpfend Auskunft geben kann.

OT 100 Hamburg - Thema des Abends: „Wahlversprechen und was davon übrigblieb“. OT 100 analysierte, angeregt durch einen Vortrag, die Wahlversprechen in bezug auf die

Entlastung des Mittelstandes, die Senkung der Unternehmenssteuer, Steuergerechtigkeit, Steuersenkung, Öko-steuer und die neue Mitte. Nach heißen Diskussionen zog man folgendes Fazit: Vor der Wahl gab es viele populistische Schlagworte aber keine ausgereiften Programme. Jetzt fehlt die große Idee, die Mut macht. Es gibt viel Geschrei um punktuelle Vorteile, die mit Nachteilen anderswo wieder aufgefangen werden. Wer am lautesten schreit, dem wird nachgegeben. Der Mittelstand, die Stütze der deutschen Wirtschaft, der die meisten neuen Arbeitsplätze geschaffen hat, wird am meisten benachteiligt, da er keine eigene Lobby hat.

OT 70 Lüneburg - Die Steuerreform stand im Februar im Mittelpunkt. Ein Referat führte anhand von Auszügen aus einer Bundestagsdrucksache und praktischen Rechenbeispielen in das Thema ein. Unter dem Strich blieb festzuhalten, dass die in der Bevölkerung verbreitete Hoffnung auf Vereinfachung und Transparenz weitgehend auf der Strecke bleibt. Das Drängen verschiedener Gruppen auf Nachbesserung und Korrektur führt oft zu nach unüberschaubareren Regelungen. Es wird bereits eine Prozesswelle im Bankengeschäft wegen falscher Beratung befürchtet. Es sind bisher wenige Anhaltspunkte für einen Aufschwung wie in den USA und damit eine sinkende Arbeitslosenquote zu erkennen.

Zweimal **OT 27 Pinneberg:**

1. **Johanniter, Malteser und ...**
In einem lebendigen Vortrag schilderte Joe Agius die Entwicklung dieser Orden von den Kreuzzügen bis in unsere Zeit. Die Johanniter, die anfangs „Hospitaliter“ hießen, waren ursprünglich Krankenpfleger und Ärzte. Als Kämpfer des Urchristentums waren sie unter den

Moslems nicht wohl gelitten und wurden aus der zuvor ererbten Stadt Akkon im Heiligen Land ins Meer getrieben. Auch auf Zypern konnten sie sich nicht dauerhaft niederlassen. Die Türken vertrieben sie nach Rhodos. Ein paar Jahrhunderte später mussten sie wieder vor den Türken weichen und flohen nach Malta. Ab 1530 nannten sie sich dann „Malteser“. Napoleon war es, der ihnen 1798 ein unrühmliches Ende bereitete. Heute widmen sich beide Orden wieder ausschließlich der Krankenpflege. Die Unterteilung in „Johanniter“ und „Malteser“ geht auf die Reformation zurück. Die Malteser sind katholischen Ursprungs, während die Johanniter protestantische Wurzeln haben. Was heute kaum einer weiß: Der Malteser-Orden bildet einen eigenen Staat (allerdings ohne Territorium). Das Oberhaupt sitzt in Rom, das Hauptquartier befindet sich auf Malta. Der Vortrag endete mit der Frage des Referenten, ob die heutigen Probleme zwischen Christen und Moslems hätten vermieden werden können, wenn die Kreuzritter mit den Moslems damals ein friedliches Miteinander angestrebt hätten.

2. **Schreibgeräte**
Diesmal ging es um historische Schreibgeräte, das besondere Steckenpferd eines OT-Mitgliedes. Eingeleitet wurde der Vortrag durch einen Exkurs über „die Kunst des Schreibens“. Es wurde die These aufgestellt, dass die Massenproduktion von Schreibgeräten die Form des Schreibens vernichtet habe, im Zuge der Nostalgiewelle dem Füllfederhalter jedoch eine Renaissance beschieden sei. Die Ausstrahlung und Faszination seien letztlich nur metaphysisch zu erklären, und Unterschriften mit Füllfederhaltern gelten als äußerst symbolträchtig.

Seit Mitte des 17. Jahrhunderts ist die Schreibfeder mit Tinte bekannt, der Füllfederhalter selbst erst seit gut 100 Jahren. Viele verschiedene Füllermechanismen hat es in dieser Zeit gegeben, die heute auf Messen mit fast DM 50.000 pro Stück gehandelt werden. Die Einführung des Kugelschreibers in den fünfziger Jahren überlebten viele Hersteller von Füllfederhaltern nicht. In Deutschland finden heute erneut hochpreisige Füllhalter (z. B. von Mont Blanc in Hamburg) ihre Abnehmer.

Am Schluss des Vortrages hatten die Teilnehmer Gelegenheit, einen Teil der Sammlung des Referenten in Augenschein zu nehmen. Er bot an, alte Füller reparieren und restaurieren zu können, wobei er sich auf englische Füller aus den 20er- und 30er-Jahren spezialisiert hat.

Mittendrin

Präsident: Ferdinand Meyer-Farge,
Weserstraße 71, 28757 Bremen, P 04
21/65 09 89; F 04 21/65 66 40; E-Mail
MeyerFarge@aol.com

Liebe OT-Freunde,

heute erscheinen nun zum letzten Male die von meinem OT Freund Ferdinand Eisenstein und mir verfassten Protokollsplitter. Eine schöne und interessante Aufgabe einmal für 2 Jahre Distriktpäsident gewesen zu sein. Es hat mir viel Freude gemacht diesem größten Distrikt (23 Tische) vorzustehen, zumal dieser Distrikt nicht nur blüht, er gedeiht auch und wächst weiter. Leider hat es auch einen Austritt aus unserer Gemeinschaft gegeben. Der Tisch OT 338 Bremerhaven i.Gr. hat das Handtuch geworfen. Unser OTD Präsident hat geschrieen und den Schritt sehr bedauert, aber auch in seinem Brief betont, dass die Türen zu OT für die Bremerhavener immer offengehalten werden. Innerhalb meines 2. Präsidentenjahres sind in unserem Distrikt dazugekommen: OT 300 Mallorca, OT 52 Nordenham (Bereits im Verzeichnis), OT 312 Emden/Leer, OT i.Gr. Oldenburg, OT 105 Stede (die vorerst aber nur die Nummer sichergestellt haben), und OT 303 Ammerland.

Auf unserer Distriktversammlung in Brake, die ein voller Erfolg war und für die die Braker an dieser Stelle nochmals besonders belobigt werden sollen, ist unser neuer Distriktspräsident Edzard Pauly einstimmig gewählt worden. Lieber Edzard, viel Freude, Erfolg und eine glückliche Hand bei der Führung dieses schönen Distrikts. Zum Distriktspräsidenten wurde in Abwesenheit aber auch einstimmig Jürgen Boom, OT 152 Brake, gewählt.

Liebe OT-Freunde - und hier spreche ich besonders die Protokollanten der Tische an - vergesst nicht: Edzard Pauly ist der neue Präsident des Distrikts III, er erwartet eure Protokolle in Zukunft.

OT 302 Bremen

Axel hielt seinen mit Spannung erwarteten Vortrag in seinem Haus in Ueterlande bei Bremerhaven: „Konsul werden, Konsul sein“

Anhand umfangreicher Informationsmaterials klärte uns Axel zunächst über die Bedeutung eines Wahlkonsulats auf, das er 17 Jahre lang für Barbados führte, jedoch wegen zuletzt zunehmender Abkehr des Entsendestaates von alten Commonwealth-Bräuchen und

zunehmender Unstetigkeit abgab und jetzt nach abwickelt. (Nähere Ausführungen an anderer Stelle in einer nächsten Ausgabe)

OT 36 Wilhelmshaven begrüßte im März Hans Manger und plant für den Herbst eine Fahrt in den Spreewald.

Bei OT 155 Cuxhaven wird man sich im Juni mit dem Partertisch Almere aus den Niederlanden in Mainz (Manzingen) treffen.

OT 314 Oldenburg machte ein Kurzseminar für Hausbesitzer, das insbesondere zur Stillung von Neugier dienen sollte. Es wurde viel diskutiert, Kartenmaterial studiert und vor allen Dingen gerechnet. Für den einen Teilnehmer oder die andere Teilnehmerin mag das Ergebnis des Rechnens Balsam für die Seele gewesen sein, konnte man am Ende des Abends doch mit der Erkenntnis nach Hause gehen, dass das Einfamilienhäuschen mehr Wert sein könnte als bisher angenommen. Schon im Januar-Vortrag hatte sich Dirk zum Ziel gesetzt in die Geheimnisse des Kyuda einzuführen. Es gelang Dirk mit Unterstützung von Elisabeth, den Tisch zu überzeugen, dass mit dem japanischen Bogenschießen mehr zu verbinden ist, als die Ausübung einer Sportart.

Einnahme von Medikamenten bei

OT 6 Leer

Schon im März feierten die Freunde von OT 6 Leer im festlichen Rahmen den 30. Jahrestages ihres Tisches.

Im April wurde mit einem Referat über die Kompliziertheit der Einnahme von Medikamenten aufmerksam gemacht.

Zwei Begriffe standen im Vordergrund:

1. Pharmakodynamik: Was macht der Arzneistoff mit dem Körper?

2. Pharmakokinetik: Was macht der Körper mit dem Arzneistoff?

Jede Dosis wird in ihrer Wirkungsbreite verändert, wenn sie zum falschen Zeitpunkt eingenommen wird oder mit anderen Medikamenten zusammentrifft oder sich eine Umwandlung einstellt, wenn bestimmte Speisen gleichzeitig ein-

genommen werden. Hierzu gehören: Milchprodukte wegen ihres Ca-Anteils Broccoli, Kopfsalat, Rosenkohl, Spinat, Spargel, Bohnen, Erbsen und Leber wegen ihres Vitamin K Anteils Tyraminhaltige Lebensmittel, z.B. Käse, weiße Bohnen, Hefe, Joghurt, Sauerkraut und Salami wegen ihrer blutdrucksteigernden Tendenz Koffein ergibt Wirkungsverstärkung Nikotin ergibt Wirkungsverstärkung oder Wirkungsabschwächung Alkohol ergibt Wirkungsverstärkung oder Wirkungsabschwächung

Zusammenfassend kann gesagt werden: Packungsbeilagen genau lesen und aufheben

vor dem Essen heißt 30 Minuten vorher Magensaftresistente Mittel immer nüchtern nehmen regelmäßige Einnahme immer im gleichen Abstand zum Essen Einnahme mit Mahlzeiten bedeutet immer verzögerte Resorption nie mit Milch, Fruchtsäften, Kaffee, Tee oder Alkohol.

Kai von **OT 3 Wilhelmshaven** hat sich nach einer Falschmeldung im Tischprotokoll um Richtigstellung bemüht. Damals war zu lesen, in seinem Wohnzimmer stünde ein 2.000 Liter fassendes Aquarium. Diese war nicht richtig, es war „nur“ 200 cm breit. Nun die Richtigstellung das neue Becken hat nun real 2.000 Liter Inhalt. Da ein so großes Möbelstück mit Bewegung drin die OTler in ihrer Konzentration von anderen Themen abgelenkt hätte, beschränkte sich Kai auf einige Angaben zu den Bewohnern dieses 3,40 m breiten 0,80 m hohen und 0,90 m tiefen Beckens. Die Fische stammen bis auf einen alle aus dem Amazonasgebiet. Der Stammbaum und die vermutlichen Verwandtschaftsverhältnisse, anatomische und äußerliche Merkmale zur Identifizierung wurden kurz angerissen. Die Verbreitungsgebiete wurden anhand der erdgeschichtlichen Entwicklung erklärt. Das Vorhandensein an verschiedenen Fundorten entlang des 6500 km langen Amazonas hat Kai versucht darzustellen.

DISTRIKT

Präsident:
Randal Danner, OT 33 Celle, Turmstr. 3,
29336 Nienhagen, TP 05144-8238, FX
05144-929046

Liebe Freunde,

die Gemeinde der gecharterten Tische im Distrikt wächst. Nunmehr ganz in unserer Runde integriert, begrüße ich die Freunde von OT 20 Berlin und OT 106 Walsrode, die beide im ersten Quartal gechartert wurden. Berlin und Walsrode sind eine Reise wert, vor allen Dingen, wenn dort so gastfreundliche Oldies den Aufenthalt gestalten. Herzlichen Dank für Eure gelungenen Veranstaltungen.

Die Protokolle der letzten Monate beweisen das rege Tischleben im Distrikt IV. Die einen haben gerade noch rechtzeitig vor den Weihnachtstagen einen Vortrag über die Wirkung des Alkohols im Allgemeinen und beim Autofahren im Besonderen. Andere halten es mehr mit der Praxis und erproben die Wirkung nach dem Gänseessen. Darüber sind die neuen Präsidenten und deren Gefolge nicht immer rechtzeitig gewählt worden, um in das Mitgliederverzeichnis aufgenommen zu werden.

Mir ist aufgefallen, dass sich einige von uns Gedanken machen, ob die eigenen Tische für den Nachwuchs attraktiv genug sind um weiter zu bestehen. Eine oft gestellte Frage, die wir beim nächsten Distrikttreffen im Oktober 1999 ansprechen können.

OT 1 Berlin informierte sich über den Euro für den Hausgebrauch, besuchte Chemnitz und weiß nun auch über unsere oberste Gerichtsbarkeit Bescheid. Die Mischung von Reisen, Unterhaltung und Vorträge ist das Mittel, mit dem das Tischleben interessant bleibt.

OT 20 Berlin hat Charterfeier gut überstanden. Danke noch einmal für das gelungene Fest. Der Trend zur Großkanzlei wurde diskutiert. Gibt es bald die Globalisierung der Rechtsanwalte?

OT 55 Berlin bereitet sich bei Posta und Opera auf die Reise nach Danzig im September diesen Jahres vor.

OT 121 Braunschweig hat zwei neue Freunde aufgenommen, die dem Round Table entwachsen sind. Herzlich willkommen.

OT 33 Celle hatte Besuch aus Bielefeld. Die alten Freunde fühlten sich in der privaten Runde so vertraut wie eh und je. Vorträge zur Entwicklung zum vereinten Europa, dem Wettkampf der Gerüche und zur Auswirkung des Jahreswechsels auf die Banken interessieren auch die Freunde von RT 107 und die Damen.

OT 107 Celle nach der vorgestellten Shell-Studie zur „Jugend heute“ und der Einweisung in das Navigationsystem GPS (Global Positioning System) war der Weg klar zur Wahl des neuen Präsidiums. Herzlichen Glückwunsch dem „Full-Time“-Präsidenten Paul Weber.

OT 89 Göttingen bekennt sich zu „Ich bin gern Tabler“ und motiviert die Freunde für das Halbjahrestreffen in Göttingen mit der Parole „Jungs, kommt in die Socken“. Die Vorbereitungen sind dementsprechend weit fortgeschritten. Da kann der gutgemeinte Rat „Geht blaß bis 31.12.99 in Rente!“ nicht ernst gemeint sein.

OT 77 Hannover erfährt aus dem Reisebericht von Udo und Ricardo von den brutalen gesellschaftlichen Bedingungen im Iran. Da heißt es Abschied nehmen von den verklärten Vorstellungen über Persien.

OT 117 Hannover freut sich schon auf den Spargel bei einem Kindermenü Spaghetti mit Tomatensoße. Die 3-Minutengespräche bringen es an den Tag, bald gibt es eine Tauschbörse für Internetadressen.

OT 32 Hildesheim informierte sich in der Feuerwehrtechnischen Zentrale über Ausstattung und Ausbildung der Feuerwehrleute. Diese müssen oft mit

unvorhergesehenen Tatsachen fertig werden. So schlimm geht es unseren Hildesheimer Freunden nicht, da im Protokoll die „Überfälle“ angekündigt werden.

OT 111 Springe eroberte wandernd den Ith und bewunderte von oben herab das Weserbergland. Bei der Eroberung wurde auch die Einbecker Brauerei nicht geschont. Später unterhielten sich die Freunde ganz ernsthaft über die Qualität von Mineralwasser-, Trinkwasser- und Sodawasserbereiter.

OT 106 Walsrode sprach über Deutschland nach der Wahl. Ein Thema, das zu regen Diskussionen in der Expertenrunde führte.

Charterbericht siehe S. 15!

Mittendrin

DISTRIKT

Präsident: Christian Busch, OT 317
Bielefeld, TP 0521-95 05 73, TG 0172-5
20 53 83, Fx 0521-7 17 51, E-Mail:
Druckerdoktor@t-online.de

Liebe Tabler,

beim Distrikttreffen in Siegen wurden Christian Busch zum Präsidenten und Dr. Claus Ritz, OT 73 Gütersloh, zum Vize gewählt. Beide bedanken sich für die große Mehrheit, die ihnen das Vertrauen ausgesprochen haben. Sekretäre, schickt bitte zukünftig die Protokolle jeweils an Claus und Christian!!

OT 8 Essen gestaltet das Tischleben sehr vielseitig: Von einer geplanten Weinreise über Zocken in der Spielbank bis zum Museumsbesuch in Düsseldorf wird viel unternommen. Darüber hinaus beschäftigt man sich in Essen mit High-Tech-Medizin und Frühgeburten bis zu unter 600g Geburtsgewicht.

OT 42 Sennestadt i.G. machte sich Gedanken über Geld. Eckhard berichtete über die Hypo-Vereinsbank. Auch zum Thema „Erben und Vererben“ ließen sich die Sennestädter zusammen mit OT 317 Bielefeld von Claudia Nolting informieren.

OT 48 Münster beschäftigte sich mit dem traurigen Thema „Kosovo-Krieg“. Dass ein Krieg so nah vor unserer Haustür stattfindet, bewegt jeden.

OT 71 Bielefeld hat zwischenzeitlich die Aktive Hilfe übernommen. Paola verkauft - um die Kasse gut zu füllen - zur Zeit die wunderschönen OT-Uhren, die an keinem Tabler-Arm fehlen dürfte. Im Herbst ist das Euromeeting der 17er-Tische in Odda, Norwegen. Die ersten Reisepläne werden geschmiedet. Fahrt man nun mit dem Auto oder fliegt von Amsterdam? Bielefeld I ist als reisefreudiger Tisch bekannt. Darum liegen auch für diese Fahrt schon zahlreiche Anmeldungen vor. Weitsichtig sind die Freunde aus Bielefeld auch: Heide organisiert schon das Silvester-Programm zur Jahrtausendwende.

OT 73 Gütersloh organisiert das Klausur-Wochenende in Weimar. Ob man sich auf den Spuren von Herrn Goethe bewegt oder etwas anderes zum Thema „Kultur“ unternimmt, wird von den Güterslohern noch geklärt. Mit einem der letzten Vorträge ließen sich

die Freunde in Gütersloh über „Feste im Dritten Reich“ informieren.

OT 88 Essen ließ sich in das Wissen über den Whisky einweihen. Damit aus richtigen Theoretikern auch gute Praktiker wurden, gab's einiges an Proben. Trotzdem wird in Essen berichtet, daß man jetzt die Unterschiede zwischen Scotch, irischem Whiskey, amerikanischen Whiskys aus Tennessee und Kentucky und indischen Malzwhisky-Sorten jetzt klar definieren kann.

OT 110 Siegen hatte für das Distrikttreffen und für seine Charter niedrigste Preise kalkuliert. Viele Teilnehmer freuten sich auf ein Wiedersehen mit alten Freunden. Auch einige in Gründung befindliche Tische waren in Siegen vertreten. Nach dem Distrikttreffen und der gelungenen Charter haben die Freunde aus dem Siegerland am 04.07.99 zum Besuch der Mc-Cartney-Ausstellung geladen.

OT 114 Paderborn hat seinen Protokollverteiler noch nicht umgestellt. Hier wird die Bitte erhoben, die Protokolle zusätzlich auch an den Distrikts-Vize Claus nach Gütersloh zu senden.

OT 115 Dortmund plant im Juni eine Fahrt mit dem Transrapid und im Herbst ein Euromeeting. Der Festausschuss wurde gegründet. Ein gemeinsames Fest mit RT 115 hat das Dartmunder Schweinchen satt und prall werden lassen. Ein Scheck über 800 DM wird der Aktiven Hilfe zukommen.

OT 133 Soest hatte vor wenigen Wochen die Befürchtung, dass die Protokolle von niemandem im Distrikt gelesen werden. Weit gefehlt - speziell wenn sie per Fax direkt zum Schreibtisch des Schreiberlings gesandt werden. Liebe Soester - auch wenn Euer Tisch klein ist, so finden Eure Protokolle stets große Beachtung. Viele Tische lassen sich zu Hause informieren. Die Tabler aus Soest machten sich auf den Weg nach Dortmund um sich vor Ort über die Verwaltungsreform zu informieren.

OT 150 Hörter-Holzminden ließ sich von Kurt über die Neuerungen im 630-Mark-Gesetz informieren. In der anschließenden Diskussion erkannte man das Ziel nach sozialer Gerechtigkeit - aber auch die schwierigen Wege in der Umsetzung. Auch wurde die Frage „Warum gibt es von Zeit zu Zeit Ärger mit Mitarbeitern

oder mit Kunden?“ durch einen interessanten Vortrag erläutert. Dabei schauten die Holzmindener und Hörteraner bis zur ersten Jahrtausendwende zurück.

OT 160 Minden sendete einen Tisch-Delegierten nach Tunesien. Dort angekommen, erkundete dieser das tunesische Nachtleben mit oder bei einer Bauchtänzerin. Wie weit die anschließende „Entblätterung“ fortschritt, soll beim nächsten Tischabend anhand von Fotos der Zensur unterzogen werden.

OT 215 i.G. Dortmund befasste sich mit dem Thema „Internet - Fluch oder Segen?“ Berichtet wurde über eine Selbsthilfegruppe für Internetsüchtige, die sich über das Internet therapiert, aber auch von der steigenden Notwendigkeit des Informationszugs im Berufsleben. Durch die Anonymität des Netzes ist auch die Kriminalität im Kommen. Dortmund II gibt denn auch seinen Chartertermin bekannt: Am 18.09.99 soll es soweit sein.

OT 250 Wiehengebirge i.G. macht zur Zeit eine kulinarische Rundreise durch Ostwestfalen. Das letzte Treffen stand im Zeichen frischen Spargels bis zum Abwinken. Während einer notwendigen Kunstpause wurde Hanni auf den Tisch gestellt. Hanni hatte Hunger und wurde auch sofort vom Tisch für die Aktive Hilfe mit Papier gefüttert.

OT 317 Bielefeld hat sich beim letzten Tischabend von Henner zeigen lassen, wie er aus Schnitzelchen richtige Schnitzel macht. Von der Qualität des leckeren Fleisches konnten sich die Gäste selbst überzeugen. Auch Feierlichkeiten werden von den Freunden in Bielefeld nicht ausgelassen. Eric wurde 50. Und Bettina und Hans haben zur Hochzeitsfeier eingeladen. Christian

Präsident: Dietrich Balster, Joseph-Kohlschein-Str. 6, 41472 Neuss, P O 21 82/63 90, G O 21 02/98 29 37, F O 21 82/63 90, E-Mail FADBalster@aol.com

Liebe Freunde,

vor den eigentlichen Protokollsplittern möchte ich euch zunächst einige Neuigkeiten aus dem Distrikt mitteilen, denn von der vergangenen Distriktsversammlung bei den Aachener Freunden gibt es einiges zu berichten: Die Führung durch das Ludwig-Forum war unbedingt sehenswert - viele Freunde haben sie genossen, alle anderen haben etwas verpasst. Dank an die Veranstalter von OT 58!

Wolfgang Gölten (OT Bergheim)

wurde mit zu erwartender überwältigender Mehrheit zum Distrikts-Vize gewählt. Dasselbe passierte dem DP-Schreiberling Dietrich nun zum dritten Mal - ich bleibe euch noch ein Jahr erhalten! Im Herbst (17.-19.09.99) segelt und motart der Distrikt mit mehreren Yachten auf dem IJsselmeer bzw. den Friesischen Meeren. Wenn noch weitere Tische Interesse haben sollten sich zu beteiligen, hier die Ansprechpartner: Segeln - Ralf Lichtner, OT 341 Düsseldorf; Motoryachting - Martin Gerth OT 58 Aachen. Der Distrikt VI besitzt jetzt eine eigene Homepage mit Informationen über die Tische, den Distrikt, Veranstaltungen u.v.a. Die Seite befindet sich im Aufbau - wer Interesse hat, sollte sie sich einmal ansehen und mir bitte Rückmeldung geben, was verändert oder ergänzt werden sollte. Die Adresse: HYPERLINK

<http://members.aol.com/otdist06>

Am 28. August findet die nächste Distriktsversammlung in Bergheim statt. RT Bergheim feiert an diesem Wochenende sein 20-jähriges Bestehen mit einem kleinen Programm. Dabei verlaufen die Distriktsversammlungen von RT und OT parallel. Hier habt ihr die Möglichkeit, als Vertreter eures Tisches zusammen mit dem RT-Mitglied anzureisen und vielleicht auch mal wieder die alten Bande zu eurem Round Table zu festigen. Nutzt diese Chance - die aus RT ausscheidenden Freunde stellen schließlich die Zukunft eures Tisches dar!

Jochen verstand es an einem Tischabend, bei den Freunden des Tisches **Moers 102** reges Interesse für eine Insel im Mittelmeer zu wecken, auf der mittlerweile auch schon OT mit dem Tisch 300 vertreten ist: Mallorca. Wie in einem

Kaleidoskop beleuchtete er Geographie, Natur, Geschichte, Kunst, Literatur und die Menschen dieser vielschichtigen Insel. Er zeigte auf, dass Mallorca schon eine wechselvolle Geschichte durchlebt hat und sich nunmehr von der Insel der Pauschaltouristen zur zweiten Heimat für viele Ausländer entwickelt.

Nachdem Rainer vor längerer Zeit einen Vortrag über die negativen Auswirkungen des Alkohals mit grässlichen Bildern völlig verkammener Leberzellen gehalten hatte, referierte er nun über neue Erkenntnisse, die den Tabler wieder hoffen lassen. In breit angelegten Studien wurde der Zusammenhang zwischen täglichem Alkoholkonsum und Sterblichkeit untersucht. Ergebnis: Der Trinker hat gegenüber dem Abstinenzler einen Überlebensvorteil! Als Problem bleibt die Dosierung: Je nach Studie schwanken die Angaben zwischen ein und drei Gläsern Wein pro Tag. Damen sind im Nachteil, da sie ihren Grenzwert schon früher erreichen - diesen Nachteil gleichen sie aber durch ihre statistisch längere Lebensdauer wieder aus! Man betrachte und genieße das nebenstehende Diagramm und wähle die eigene Skalierung. Ein anschließender Vergleich mit den medizinischen Angaben sei aber empfohlen! Ob der geplante Elsassbesuch im September als eine Fortführung der Studien angesehen werden wird, wurde am Abend nicht klargestellt. Schon vor der wissenschaftlichen Erkenntnis, dass Alkohol in geringen Mengen eher nützt denn schadet, genossen die Oldies des **Tisches 51 Moers** das Abendthema „Wein mit Probe“. Dies war schon vor Beginn des Vortrags an der Präsenz abzusehen. Eine umfassende Tabelle zum Vokabular der Weincharakterisierung wurde verteilt, sodass man sich in Zukunft angemessen unterhalten kann. Zum Beispiel: Rossige, fast betörende Frühlingsblume mit leichtem Körper wirkt auch charaktervoll im langen Abgang ausgewogen harmonisch. Noch Fragen? Dann wendet euch an Fritz! Unklar ist, ob der Präsident der betörend harmonischen, vielleicht auch elegant abgerundeten Oldies vor oder nach der Weinprobe den Beschluss über eine Tischspende zur Anschaffung und Ergänzung der PC-Ausstattung (s)einer Schule erreichte.

OT Kalkar hat ehemalige Round Tabler aus Bodegraven wiedergegessen, die sich zu einem 40+-Club zusammenschlossen. Der große Käse, der mit zurück nach Kalkar gebracht wurde, kam mit den

Regularien beim nächsten Treffen auf den Tisch. Deutlich ungemütlicher Verlauf der dann folgende Tischabend, an dem Helmut es ermöglichte, einmal hinter die Mauern einer Justizvollzugsanstalt zu blicken. Hohe Mauern, vergitterte Fenster, Auf- und zuschließen jeder Durchgangstüre, Enge der Zellen - die zwei Stunden waren schon sehr deprimierend. Dieser Eindruck wurde auch nicht dadurch gemildert, dass es in der JVA für die Hälfte der Inhaftierten Ausbildungsplätze in den verschiedensten Fachrichtungen gibt. Die meisten dieser Einrichtungen liegen in der Trägerschaft der DGB. 15 Häftlinge haben sogar ein Vollzeitstudium an der Fernuniversität Hagen belegt. Trotzdem sind die Chancen auf dem Arbeitsmarkt sehr gering.

Wolf-Dieter und Mechthild berichteten den Freunden von **OT 12 Bonn** von ihrer Chorreise nach Tokio, bei der sie mit 5.000 Japanern zusammen für weitere 5.000 Zuschauer Beethovens 9. aufführten. Als das eigentliche Erlebnis stellte sich aber die Unterbringung in einer japanischen Gastfamilie heraus, von der sie mit viel Herzlichkeit empfangen wurden. Ein weiteres Thema am Tisch war der Stand der Auseinandersetzung über die Energiepolitik innerhalb der Koalition einerseits und zwischen der Regierung und den Stromunternehmen andererseits. Über die als Spende neu beschlossene Tischmitgliedschaft bei der Aktiven Hilfe über die Spendenbereitschaft der Deutschen im Kosovokonflikt entwickelte sich das Tischgespräch zu einem hochaktuellen Thema: Die Berechtigung der NATO, im Kosovo einzugreifen - moralisch, juristisch, militärisch.

Mittendrin

Das OTD-Jugendprogramm -

Ein Beitrag zur Diskussion über die Öffentlichkeitsdarstellung von OTD

Liebe Freunde,

in der Diskussion um die Außenwirkung von OT und in Abgrenzung zu anderen Clubs, wie z.B. Lions oder Rotary hört man oft die Frage: Was haben wir denn - außer, dass wir ein Freundeskreis ehemaliger Round Tabler sind - zu bieten?

Vielfach wird etwas neidvoll auf die Service-Leistungen der beiden anderen Gesellschaftsclubs verwiesen, die mit ihren Projekten Anerkennung in der Öffentlichkeit gewinnen und sich so besser profilieren können als OTD es kann. Aus dieser Profilierungs-Neurose wird denn auch hier und da der Wunsch laut, ein OT-eigenes Service-Projekt zu etablieren, oder sogar OT ebenfalls zu einem Service-Club auszubauen. Ich möchte hiermit nicht das ehrenvolle Bestreben, sich sozial zu engagieren, abwerten. Aber ich glaube, wir sollten einen anderen Akzent setzen, der unserem Freundschafts-Club viel gemäßer ist, als zu einem Service-Club zu mutieren. Ist einem nach „Service“ zu Mute, gibt es doch die Aktive Hilfe und - was noch viel sinnvoller und zudem satzungskonformer ist: Schließt euch eurem Round Table Club an und macht mit ihm „Service“ gemeinsam!

Doch was haben wir wirklich zu bieten? Unser großes Potential ist es, dass wir hochqualifizierter Mitglieder haben, die über die nationalen Grenzen hinweg in einem freundschaftlichen Konsenz verbunden sind, und zwar in einer Intensität, die die beiden anderen Clubs nicht erreichen können. Diesen Fundus sollte man nutzen!

Der große Vorteil von OT gegenüber RT ist es, dass wir größtenteils Kinder haben, die dem Krabbel- und Babysitter-Alter entwachsen sind. Unsere Kinder befinden sich entweder im mittleren Schulalter und haben bereits Kontakte mit Fremdsprachen machen können, oder sie sind schon im Studium oder in der Berufsausbildung. In der heutigen Zeit, in der Europa zusammenwächst, werden

Fremdsprachenkenntnisse und Auslandserfahrungen immer mehr eine Basisvoraussetzung für einen Erfolg im Berufsleben. Aufgrund unserer internationalen Clubstruktur haben wir eine ideale Chance, auf eine schnellere Art als es Nicht-Clubmitgliedern möglich ist, Kontakte zu anderen europäischen Familien herzustellen und damit unseren Jugendlichen die Gelegenheit zu eröffnen, Fremdsprachen im Ausland zu vervollkommen und auch Berufserfahrung in Form von Praktika im Ausland zu absolvieren. Und all dies mit der betreuenden Fürsorge der Gastfamilien unserer befreundeten Auslandsclubs im Hintergrund. Wenn wir diesen Fundus besser ausnutzen, und es sich herum-spricht:

„Die von OT tun was für ihre Jugendlichen“, dann wird die Attraktivität unseres Clubs größer und die Entscheidung eines Round Tablers, ob er zu Lions/Rotary oder zu OTD geht, zu unseren Gunsten ausfallen.

Ein solcher Jugend- und Praktikantenaustausch beruht auf Gegenseitigkeit. Er funktioniert nur dann, wenn die Organisation

diesseits und jenseits der Grenzen in gleichem Maße mitarbeitet. Unsere französischen Freunde sind da schon etwas weiter. Sie haben einen eigenen YAP-Beauftragten, der sich um den Jugendaustausch kümmert. Ihm steht für jeden Distrikt ein Distrik-IRO zur Seite, den er mit solchen Aufgaben betrauen kann. Nun muss dieses System nicht kopiert werden, aber es sollte sichergestellt sein, dass auf Anfragen nach einem Praktikantenplatz oder Gastfamilien in einer angemessenen Zeit reagiert werden kann. Dies geht nur dann, wenn bereits im Vorfeld eine Liste von möglichen Angeboten existiert und nicht erst bei konkreter Nachfrage die große Suchaktion über Depesche oder Sekretariat beginnt

Deswegen bitte ich euch, macht mit am OTD-Jugend-Programm und tragt euch, wenn ihr einen Praktikantenplatz vermitteln könnt oder Jugendliche aus OT-Familien während ihres Deutschlandbesuches aufnehmen wollt, in die beigelegte Anschriftenliste ein.

Mit eurer Bereitschaft helft ihr, unserem Club eine neue Facette zu geben, mit der positiv nach außen geworben werden kann.

In diesem Sinne
euer Ulver Oswald, OTD-IRO

Anschriftenliste zum OTD - Jugend-Programm

1. Aufnahme von Jugendlichen im Rahmen des YAP - Young-Ambassadors-Exchange-Programms von 41-INTERNATIONAL

Unser Club OT ist generell bereit, Jugendliche von Mitgliedern der Clubs von 41-INTERNATIONAL während ihres Deutschlandaufenthalts für 1 bis 3 Tage aufzunehmen und zu betreuen.
Clubanschrift oder Kontaktperson:

Name: Tel: Fax:

Straße: E-Mail:

PLZ: Wohnort:

Ich bin als Einzelmitglied meines Clubs bereit, 1 / 2 / 3 (bitte markieren) Jugendliche von Club 41 während ihres Deutschlandaufenthalts für mindestens eine Übernachtung aufzunehmen.

Name: Tel: Fax:

Straße: Ort:

Sprachkenntnisse: E-Mail:

Name: Tel: Fax:

Straße: Ort:

Sprachkenntnisse: E-Mail:

Name: Tel: Fax:

Straße: Ort:

Sprachkenntnisse: E-Mail:

2. Vermittlung einer Praktikantenstelle an jugendliche Familienangehörige für Mitglieder von Club 41-INTERNATIONAL

Ich kann Jugendlichen einen Praktikantenplatz
für 6 Wochen
für 12 Wochen
für _ Jahr

anbieten/vermitteln (Nichtzutreffendes streichen)

Branche/Wirtschaftszweig:

Name: Tel: Fax: E-Mail:

Straße: Ort:

Zurück an: OTD Jugend-Programm z.H. Ulver Oswald, IRO OTD
Magdeburger Str. 5, 50126 Bergheim
Tel. u. Fax: 02271-82653
E-Mail: Oswald.BM@t-online.de

Mittendrin

Präsident:

Peter Schnautz, Brühlsbachstraße 10,
35578 Wetzlar, TP 06441-46238; FxP
06441-45123, TG 06036-9708-12; FxG
06036-970815, E-Mail (p)
peter.schnautz@t-online.de

Vizepräsident:

Manfred Nägele, TP 0 61 72/93 52 22;
TG 069/57 00 78 41; Fax:
069/57 00 78 40

Manfred und ich versprechen, innerhalb
unserer Amtszeit alle Tische mindestens
einmal zu besuchen. Unser Wort gilt!

Wenn immer möglich so sollten wir E-Mail
nutzen - spart Zeit und Kosten.

Außerdem können digitale Daten der
Weiterverarbeitung direkt zugeführt werden.

Wichtiges aus dem Distrikt VII - DP-NEU

Seit 1995 hat er für uns gearbeitet, ist er
für uns gereist, hat er unsere Interessen
auf den verschiedensten Meetings vertreten,
hat er uns an den Tischen besucht,
hat er uns Vorträge gehalten, hat er uns in
der Depesche über die wichtigsten Dinge
des Distriktes auf dem Laufenden gehalten
- und all dies ohne Bestrebungen sich
selbst in den Vordergrund zu stellen.
Die Arbeit für den Distrikt war und ist für
unseren Franz eine Selbstverständlichkeit
als Tabler. Und selbstverständlich ist es
auch, dass ein so aktiver OTler sagen
darf: „Einen neuen Präsidenten und einen
neuen Vize braucht der Distrikt!“

Wie immer sind die Oldies des Distriktes
VII folgsam und haben ohne Widerworte
den Distriktvize Peter Schnautz (OT 86)
zum Präsidenten des Distriktes und
Manfred Nägele (OT 74 und OT 97) zum
Vize gewählt.

Lieber Franz Hoffmann! Nochmals herzlichen
Dank für deine hervorragende
Arbeit. Du weißt ja, das ist kein Abschied,
denn du bist nun Post-Präsident und bist in
„deinem“ Distrikt immer gerne gesehen.
Für die Zukunft wünschen wir dir nur das
Beste. Wie immer wird dich bei deiner
Arbeit Geli unterstützen, der wir auf diesem
Wege auch recht herzlich danken
möchten.

Distriktsmeeting in Laubach

(auch S. 10!)

Am 13. März fand in Laubach das
Distriktsmeeting statt. An einige Punkte soll
hier nochmals erinnert werden.

OT 57 Dillenburg sucht noch Spenden
für das nationale RTD-Serviceprojekt - es
wurde auch durch OTD vorgeschlagen. Eine
lohnende Sache.

Es wird jährlich zwei Distriktsmeetings
geben. Das erste Meeting findet vor dem
AGM statt und das zweite vor dem
Halbjahres-Treffen.
Das nächste Distriktsmeeting wird am 26.
September 1999 in Dillenburg stattfinden.
Es besteht an diesem Tag die Möglichkeit
an der Dillenburger Hengstparade teilzunehmen.

Es wird einen Wanderpreis geben, die
Kurbelwelle. Diesen Preis, der jährlich
zum ersten Distriktsmeeting vergeben
wird, erhält der Tisch des Distriktes, der
mit den meisten Old Tablern gereist ist zu:
AGM, Halbjahrestreffen, Gründungsfeiern,
Chartern, AGMs anderer Länder,
Jubiläumsfeiern im Distrikt und natürlich
Distriktsmeetings des Distriktes VII.

Es wird eine Distriktsinfo entstehen, in der
jedem Tisch am Distrikt die wichtigsten
aktuellen Termine gefaxt oder gemailt werden.
Das funktioniert aber nur, wenn dem
Präsidenten und dem Vizepräsidenten die
Termine bekannt sind. Euer
Jahresprogramm interessiert uns!

OT 168 Daun will im Frühjahr 2000
chartern.

Dass OTD kein (!?) Serviceclub ist, beweisen
folgende Beispiele:

OT 57 Dillenburg beteiligt sich mit den
RTlern aktiv bei der Durchführung der
Hengstparade. Der Erlös dieser Aktivitäten
geht zu Gunsten unterschiedlicher
Serviceprojekte.

OT 24 Darmstadt Renovierung einer
Rokokokirche in den neuen
Bundesländern. Inzwischen sind bereits
DM 600.000,- verbaut worden!

OT 94 Gießen engagiert sich für das
Kinderhilfswerk UNICEF/knapp 20.000.-
DM.

OT 64 Hanau Franziskus Haus, eine
Stätte für Obdachlose.

OT 97 Frankenstein engagiert sich
für Behinderte im Bonifazius Heim. Die
finanzielle Unterstützung kommt z.B. aus
dem Erlös der demnächst stattfindenden Rock
Fete (Elvis ruft!).

Purchasing Management - 30 Jahre Beschaffungswesen der Deutschen Lufthansa AG

Seit den Schlagzeilen über die Ära des
Herrn Jose Ignacio Lopez ist jedem
bekannt, dass Purchasing ein entscheidendes
Element für ein positives Ergebnis
eines Unternehmens ist. „Wie man aus
einem im Jahre 1991 de facto bankrotten
Unternehmen mit Schulden von ca. 6
Milliarden DM bis 1998 ein profitables
gesundes Unternehmen macht und was
Purchasing Aufgabe dabei war, ...

- Personalabbau und Kostenminderung
- Strecken- und Flugzeugstilllegungen
- Stillhalteabkommen mit Banken und
Gewerkschaften
- Teilprivatisierungen
- Lösung der VBL-Problematik
- Dezentralisierung des Konzerns
- Globalisierung, Aufbau der „Star-
Alliance“

Die Zukunft?

„Zum Lufthansa Aviation Konzern!
Passage, Fracht, Logistik, Touristik,
Technik, Groundservice und Catering -
das sollen die Kernkompetenzen in der
Zukunft sein.“ Weitere Einsparungen sind
vorgesehen.
(Aus dem Protokoll OT 24 Darmstadt.)

Dass viele Entscheidungen einen bitteren
Beigeschmack haben ist in Darmstadt
auch diskutiert worden.

UNICEF - OT 94 Gießen

Am 05.04.1999 fand in der Gießener
Kongresshalle ein Konzert des
Jugendsinfonieorchesters des Landes
Hessen statt. Der Ertrag geht an das
Kinderhilfswerk der UNICEF. Der Kontakt
hat sich gelohnt. Eine tolle Veranstaltung
die hervorragend organisiert und besucht
war. Wozu ein Tisch doch fähig sein
kann. Meinen Glückwunsch nach Gießen.

Mittendrin

DISTRIKT

Präsident:

Dr. Wolfhard SCHULZE-MOEBIUS, OT 64
Südpfalz, Röntgenstr. 2, 76870 Kandel,
TP 0 72 75/49 81, TG 0 72 75/29 81,
FX 0 72 75/6 11 27

Nach einmaligem Aussetzen darf ich euch heute wieder die Protokollsplitter vom VIII. Distrikt zusammenstellen. Ich freue mich, dass ich von 12 Tischen berichten kann, darunter von zwei neuen: OT 310 Mannheim i.Gr. und OT 231 Ludwigshafen i.Gr. In Ludwigshafen wird es der zweite Tisch, aber in Mannheim ist es die erste OT-Gründung, bei einem doch schon relativ lange existierenden RT-Tisch: Herzlichen Glückwunsch, dass ihr das angepackt und durchgesetzt habt!

OT 7 Saarbrücken setzt seine Vortragsreihe „Essen und Trinken“ fort und genießt eine Verkostung französischer Rohmilchkäse mit dazu ausgewählten Weinen. Käsemeister Olivier aus Baulogne-sur-Mer hat sich der Förderung der Käsekunst unter Bewahrung tradierter Formen verschrieben. Die besondere geschmackliche Intensität wird u.a. dadurch erreicht, dass keine pasteurisierte Milch, sondern Rohmilch verwendet wird, die innerhalb weniger Stunden verarbeitet wird.

OT 22 Heidelberg unterhält sich über die „Integration von Ausländern, ist der Doppelpass die richtige Lösung?“ Die historischen Grundlagen wurden dargestellt und das Für und Wider neutral diskutiert - ohne emotionalen und ideologischen Anstrich. Bei einem Spaziergang durch den Leimener Forst lernten die Heidelberger die geologischen Verhältnisse der Region kennen und außerdem gewannen sie neue Erkenntnisse über das Wachstum von Bäumen und wie diese ihre Stabilität entwickeln.

OT 35 Kaiserslautern übt sich in Gemälde-Interpretation: „Der Heuwagen“ von Hieronymus Bosch, um 1500 entstanden. Das Bild stellt die Ordnung in Form von Kaiser, Papst und Edelleuten einem Chaos aus Mördern, Spielern und Mönchen gegenüber. Im Hinblick auf die

Entstehungszeit ergäbe sich folgende Deutung: Die Macht der katholischen Kirche verfällt, Amerika ist entdeckt und verdirbt mit seinem Gold die Wirtschaft, die Werte wandeln sich dramatisch. Es ist das Eindringen des Bösen in die Welt, Christus und Engel müssen zusehen, wie die Menschheit zur Hölle fährt. Frage des Chronisten: In welcher Zeit ist das Bild entstanden? Es war nicht zufällig doch ein zeitgenössischer Maler?

OT 31 Ludwigshafen startet eine Vortragsreihe „Back to the Roots“, in der junge Leute aus ihrem Arbeits- bzw. Studentenleben berichten sollen. Sinn und Zweck dieses Projektes ist es, in Kontakt mit der jungen Generation zu bleiben und Verständnis für deren Probleme zu entwickeln. Am darauf folgenden Tischabend allerdings wühlten die Ludwigshafener in 20 Jahre alten Diakösten und beschworen ihre eigene Jugend- und RT-Zeit wieder herauf.

OT 231 i.Gr. Ludwigshafen übt sich in Krisenmanagement beim zu erwartenden großen Computer-Crash zum Jahreswechsel 1999/2000. Ausreichend Lebensmittel und Wasser sollten gebunkert sein, ein kleines Notstrom-Aggregat könne auch nicht schaden. Wer das so drastisch ausdrückt, ist einer der BASF-Informatiker im „Year-2000-Team“, also ein intimer Kenner der Materie. Rudi wird seine eigene Notfall-Liste zusammenstellen, Anfragen sind an ihn zu richten!

OT 39 Weinstraße schmiedet große Pläne: Eine Schottland-Wanderreise steht für Juni 2000 auf dem Programm. Der Chronist kennt die anvisierte Gegend aus eigener Erfahrung und würde am liebsten mitwandern. Lasst euch beneiden um dieses Naturerlebnis!

OT 63 Speyer erhält Insider-Informationen über die Gesundheitsreform, die Zahnheilkunde betreffend. Leider führte niemand Protokoll, sodass der Chronist - selber Zahnarzt - auch keinen Bericht schreiben kann. Schade, eine sachliche Darstellung der Regierungspläne wäre in unserem Rahmen nicht schlecht gewesen als Gegengewicht zu den meist einseitigen Darstellungen der Tagespresse.

OT 64 Südpfalz setzt - nach längerer Unterbrechung - seine „geriatrische Vortragsreihe“ fort mit Informationen zum Thema „Vorsorge im Alter durch Vollmacht“. Solange man noch im Besitz seiner geistigen Fähigkeiten ist, sollte man einer oder mehreren Personen seines Vertrauens Vollmachten erteilen für die täglichen Geschäfte, Vermögensangelegenheiten und Personenverfügung (z.B. Unterbringung im Heim), um zu vermeiden, dass ein Vormundschaftsgericht - sollte der Fall der Fälle eintreten - familienfremde Betreuer zwangsweise bestellt.

OT 84 Homburg „Archäologie und Geschichte der Griechen und Römer“ - bezogen auf die Orte Cumae und Paestum bei Neapel - das war das Sujet eines Diavortrages, der die großartigsten Zeugnisse griechischer Baukunst auf dem italienischen Festland zeigte. Gründung, Eroberung, Zerstörung, Ausgrabung - 2500 Jahre Schicksal dieser Städte wurden lebendig und interessant dargeboten.

OT 120 Bensheim - Karibik-Urlaub, nicht nur einfach schön, sondern mit Hintergrund: Friedel berichtet von zwei Segeltörns, gibt aber auch einen historischen Überblick über Besiedlung, Wirtschaft und Eroberung dieser Inseln, die für uns heute ein Traumparadies sind. Ausbeutung durch europäische Seefahrernationen, Verschleppung von Sklaven aus Afrika in diesen Raum, was das heutige Überwiegen der schwarzen Rasse dort erklärt, die Einflüsse der damaligen Zeit wirken sich so noch bis in die Gegenwart aus. Wir als unwissende Urlauber genießen einfach nur das Klischee von Sand, Palmen und blauem Himmel, das in den begleitenden Dias auch nicht zu kurz kam.

OT 135 Saarlouis hatte Pech mit einem Referenten: Der Politiker Ulrich, Fraktionsvorsitzender von Bündnis90/Die Grünen im Saarland trat zurück, kurz bevor er einen Vortrag am Tisch halten konnte. Somit blieb nur übrig, eine Diskussion über Redlichkeit in der Politik zu führen.

OT 310 Mannheim kann man zu seiner Gründung gratulieren. Mit dem frisch gewählten Präsidium geht es schwingvoll in die Zukunft Richtung Charter. Wir werden euren Werdegang weiter verfolgen!

Mittendrin

DISTRIKT

Präsident:

Dr. Traugott Wallhäußer, OT 323
Stuttgart, Im langen Hau 6, P 07 11/74
74 78, G 07 11/7 35 24 34, F 07
11/73 27 90

Liebe Freunde,

bei den meisten Tischen standen Präsidiumswahlen an, durch diesen Wechsel kommen neue Themen und Schwerpunkte zum Zuge. Auch meine Präsidenschaft als Distrikts-Präsident neigt sich nach drei Jahren Amtszeit seinem Ende zu. Am 12.06 1999 findet im Rahmen der Distriktsversammlung die Wahl meines Nachfolgers und dessen Vize statt. Ich möchte die Schriftführer auch auf diesem Weg darum bitten, die Protokolle zukünftig an die neue Adresse zu übersenden.

OT 15 Freiburg

Im März standen Überlegungen zur Verjüngung und aktiven Öffnung des OT im Vordergrund. Durch die zunehmende Entfremdung zu RT findet kaum einer der „jungen Oldies“ zu OT. Die Diskussionen, über einen praktikablen Weg dieses Problem zu lösen, dauern noch an. Der Vortrag über „Das Spiel, eine Grundweise des Daseins“ machte deutlich, dass das Spiel ein wichtiger Gegenpart zur Arbeit darstellt und zunehmend das spielerische abhandeln zu kommen scheint (Fußball/Olympische Spiele). Im April wurde die Börse als die große Oper dargestellt und die Zuhörer konnten viele Parallelen zum wahren Leben entdecken. Die traditionelle Maiwanderung fand dieses Jahr in der Schweiz mit OT 5 Basel statt. Der Austausch mit dem Elsass wurde durch den Besuch der Selestater Freunde belebt.

OT 17 Heilbronn

Die Heilbronner haben trotz ihrer großen Mitgliederzahl offensichtlich keinerlei Probleme mit der Integration jüngerer Oldies. Mehrmals fanden gemeinsame Veranstaltungen mit RT Heilbronn und RT Hohenlohe statt. So traf man sich in einer umgebauten ehemaligen Maschinenfabrik, die als Förderleinrichtung für Jungunternehmer neu ins Leben gerufen wurde. Die Träger dieser „Innovations-Fabrik Heilbronn“ möchten Jungunternehmer für einen Zeitraum von bis zu drei Jahren Räume zu günstige Mietbedingungen zur Verfügung stellen und die Möglichkeit durch Technologie-Transfer mit den Fachhochschulen Mannheim und Heilbronn günstige Rahmenbedingungen zur Gründung ihres Unternehmens zu ermöglichen.

Im April stand ein Tagesausflug mit Besichtigung des Zeppelin Museums in Friedrichshafen und einer Besichtigung von Wangen im Allgäu auf dem Programm. Die Wanderung zum 1. Mai fand traditionell zum Scheuerberg statt, wa sich RT und OT beim Grillfest näher kamen.

OT 25 Mosbach

Trotz ansehnlicher Mitgliederzahl muss der Präsident weiterhin mangelnde Präsenz beklagen. Der sicher sehr interessante Vortrag über Scientology wäre sicher eine größere Zuhörerzahl würdig gewesen.

OT 46 Karlsruhe

Anhand der Entwicklung der Wal-Mart-Gruppe bekamen die Karlsruher bei dem Vortrag „Wal Mart - Die amerikanische Herausforderung“, einen Eindruck der zunehmenden globalisierenden Wirtschaftskonzentration. Durch die Übernahme von Wertkauf hat sich der amerikanische Discounter 1997 in Deutschland erstmalig ein Standbein geschaffen und durch die Übernahme von Interspar-Märkten deutlich verstärkt. Diese Märkte werden zunehmend auf das amerikanische System zugeschnitten und dadurch das Bild der Einkaufsmärkte in Deutschland wesentlich prägen und verändern.

OT 101 Schwäbisch Hall

Nach Einführung des Euro stellte ein Vortrag die aktuelle Entwicklung und den Stand des Euro dar. Trotz großer Vorschusslorbeeren stellt der Dallor weiterhin (noch) die übermächtige Währung dar. Das bei der Charter von OT Göppingen als Tischgeschenk gemachte Ferkelessen wurde eingelöst und damit dieser Kontakt weiter vertieft. Drei neuer Mitglieder wurden aufgenommen und damit die Anzahl der Mitglieder deutlich vergrößert.

OT 129 Schönbuch

Intensiviert den Kontakt zu RT 129 und wirbt damit gleichzeitig um ausscheidende aktive Tabler. Es stehen im Laufe des Jahres mehrere gemeinsame Aktivitäten an. Die Planungen für den jährlichen Ausflug, dieses Mal nach Mainz, sind in vollem Gange.

OT 137 Pforzheim

Die Pforzheimer treffen sich wie eh und je bei einzelnen Mitgliedern reihum. Der „Vortrag“ im März ergab überraschende Einblicke und Erkenntnisse bei dem 1-Minuten-Thema für jeden: „Wunschträume für mich selbst in den nächsten 10 Jahren“.

OT 138 Nürtingen

Der März Vortrag war ein Bericht über persönliche Erfahrungen der ersten Nachkriegsjahre im Kreis Nürtingen, ein eindrucksvoller und nachdenklich machender Bericht. Nach einem Besuch des Porsche Werkes in April ein Vortrag im Mai über „Mehr Qualität im Fitnestraining“ - im neuen Porsche?

OT 140 Crailsheim

Hatte im März eine gemeinsame Veranstaltung mit OT 101 Schwäbisch Hall über des Thema „Der Euro und seine Auswirkungen auf die Kapitalmärkte“.

OT 161 Esslingen

Richtet das diesjährige Distriktsmeeting aus.

OT 3'23 Stuttgart

Ein Bericht über die „Neuerungen des Jahres 1999 nach dem Steuerentlastungs(?)gesetz“ führte bei allen Zuhörern zum solarigen Angstschweiß und Zarnestränen. Im Mai stand ein Besuch der Rettungsflugwacht der Björn-Steiger-Stiftung an, deren Einsatzzentrale auf dem Stuttgarter Flughafen ist.

Mittendrin

DISTRIKT

Präsident:

Helmut Götz, OT 125 Heidenheim, Albstr.
23, 89518 Heidenheim, P 0 73 21/4 44
02, G 0 73 21/311-300, F 0 73 21/4
44 15

Liebe Freunde im X-er,

die seit den letzten Protokollsplittern vergangenen Monate waren von Wahlmeetings geprägt. Allen neuen Präsidenten mit Ihrer Vorstandsmannschaft wünscht der DP ein aktives Jahr 1999/2000 - hoffentlich seid Ihr auf eure „Jahrtausendfähigkeit“ von euren Tischmitgliedern zertifiziert worden!!

OT 2 Konstanz tagte in historischen Gemäuern (aus dem 9. und 10. Jahrhundert) auf der Insel Reichenau mit ausgiebiger Weinprobe und Kontraboss. Noch 1999 wird man sich intensiver mit der „Tischaußenpolitik“ befassen und hatte bereits einen Gast aus Marseille am Tisch. Nach der Fasnetzeit befasste man sich mit dem Kreishaushalt - eine richtige Fastensache, wenn man die Entwicklung der Ausgaben betrachtet.

Bei **OT 37 Ravensburg** waren wichtige Themen, bei lediglich 33 % Präsenz, auf der Tagesordnung: Beitragserhöhung, Aufnahme neuer OT-Mitglieder und Gründung eines zweiten OT-Tisches in RV. Ein interessanter Abend war „Zeitgenössischer Kunst in Oberschwaben“ mit toller Präsenz gewidmet. Der Übergang von Kunst zur profanen Nachsitzung soll reibungslos stattgefunden haben. Ein besonderes Schmankerl bei OT 37 war ein Vortrag zu „Techniken zur Überwindung des inneren Schweinehundes“ - man kann auch sagen „Prozesse und Techniken kreativen Arbeitens“!!! So sollte z.B. 60-90 Minuten der innere Schweinehund zurückgehalten werden, dann ist er eingeschlafen. In dieser Zeit muss der Start zum Arbeiten gelungen sein, sonst wird es nichts mehr mit der Kreativität.

Bei **OT 93 Ulm/Neu-Ulm** wurde über Geldlagen zur finanziellen Vorsorge, Besuch der Bregenzer Festspiele, über die Münsterbauhütte Ulm u. a. gesprochen - ein kreativ kurzes Protokoll.

Mit ebengleicher Konzentration auf wesentliches hören wir von OT 119 Singen von Spendenaktivitäten, Reiseplanungen ins Elsass und über „Die Feuerversicherung“. Es wird über spektakuläre Fälle wie das Erdbeben 1775 in Lissabon oder einen verheerenden Brand im ebenfalls 18. Jh. in London mit der Vernichtung von 13.200 Häusern und dem folgenden Aufstieg der weltweit bekannten Lloyds-Versicherungsgruppe gesprochen.

OT 125 Heidenheim

berichtet von Neuaufnahmen am Tisch (Glückwunsch!!) und dem wieder besonders erfolgreichen gemeinsamen Serviceball mit RT 125 z G. des Vereins Therapeutisches Reiten. Außer sportlichen Aktivitäten widmet man sich dem jetzt politisierten Thema „Ausstieg aus der Kernenergie“. Anteil dieser Energiequelle in Deutschland u. a. EU-Ländern bei 30 %, Belgien bei 60 % und Frankreich 70 %. Ein absoluter Höhepunkt war der Besuch des „Blauen Reiters“ in der Kunsthalle Tübingen“.

Jörg Findeisen verläßt HDH und wechselt beruflich nach Lüneburg und ist bereits beim dortigen Tisch aufgenommen - moch's gut im Norden.

OT 162 Sigmaringen

arbeitet heftig an den Vorbereitungen zur Charter vom 17.-19.09.1999, Termin bitte vormerken. Dazwischen wurde über den venezianischen Karneval referiert und über Pädagogik in der Geschwister Scholl-Schule gesprochen. Hauptinhalt waren Faktoren, die Veränderungen bringen und das Leben von Jugendlichen prägen: Ein-Elternfamilie, Patchworkfamilie oder die Zweidrittelgesellschaft (zwei haben Arbeit, einer ist arbeitslos). Ein ebenso nachdenklicher Vortrag wurde von Tischmitglied Jan gehalten, der ein halbes Jahr als nationaler Befehlshaber des deutschen SFOR-Kontingents in Bosnien und Herzegowina stationiert war. Neben RT-Mitgliedern und Nachbar-OT-Freunden war auch Rotary und Lions zugegen. Dass der Einsatz in B u. H. für die Soldaten kein Honigschlecken oder Urlaub ist, war nach dem Vortrag von Jan allen Anwesenden klar.

In einem gemeinsamen Treffen von RT und OT wurden Aktivitäten 1999 geplant.

Unsere Jüngsten bei OT 179

Göppingen sind mit Gaerliebesuchen, Einrichten einer Internetseite und der Diskussion über den Nachfolger für den DP, Serviceprojekt und natürlich wieder einmal mit dem Thema EURO aktiv.

Dank allen bisherigen Sekretären, Ermunterung an die neugewählten „Tisch-Schreiber“: schreibt fleißig und schickt Eure Protokolle an den DP - vielleicht auch von bisher nicht in Erscheinung getretenen Tischen. Die Depesche hört gerne von den Aktivitäten an den Tischen im ganzen Distrikt.
Bis bald
euer Helmut

IRON TABLET 1999

3.-5. September

(- siehe Bericht S. 16 -)

Anmeldung an:
Round Table 172
Tauberbischofsheim

Fax: 0 93 41/77 67
oder 0 93 43/62 21 30

Mittendrin

DISTRIKT

Präsident:

Rainer Triffl, OT 98 Bayreuth, Walkürenstr.
4, 95444 Bayreuth, P 09 21/2 35 87, G
09 21/6 90 24, F 09 21/85 47 23

Für den Distrikt XI berichtet Rainer Triffl (OT 98 Bayreuth)

OT 69 Amberg verschiebt seit November regelmäßig Protokolle. Prima! Kurt arbeitete 3 Wochen in Uganda als Entwicklungshelfer. Ein Wochenende in Garmisch bildete einen Höhepunkt. Beim Weihnachtsmeeting mussten viele Gönse ihre Federn lassen. Man räsonierte über die mittelstandsfeindliche Regierungspolitik und die drohenden Insolvenzen in Amberg. Bei der gigantischen Präsidentenübergabe bei RT 69 war man dabei und übergab sich auch bei OT 69: Rudi ist der neue Präsident. Leider starb der Tablerfreund Herman Scheuer am 11.04.99. R.I.P.

OT 98 Bayreuth feierte wie gewohnt Homemeetings bei Norbert, Bernd, Uli, Rainer und Werner mit einer durchschnittlichen Präsenz um 23. Rainer, seit 10 Jahren Präsident, wurde Opa. Als Distriktspräsident charterte er OT 87 Würzburg. Mit RT 98 drehte man an Martini einer Menge Gönsen den Hals um. Weihnachtsfeier, Stärkeantrinken und 10-jähriges Gründungsfest - was sonst. Und was wurde auf dem einzigen Jahresregularienmeeting beschlossen? Alles bleibt beim Alten! Für kommendes Jahr soll übrigens eine Frankenfahrt steigen, die Waltraud organisieren wird.

OT 04 Nürnberg feierte im Queenshotel ein Weihnachtsessen. Kurt

referierte über seinen Israelbesuch. Die „ultraorthodoxen Juden“ sind eine Minderheit, verfügen aber über eine beachtliche politische Macht. Neuwahlen sind angesagt und Dieters Vortrag über die Geschichte des Gottharts.

OT 124 Schweinfurt reiste auf König Artus Spuren zum jährlichen Treffen zum englischen Partnertisch Blackburn Grey Club 41. Auch am Euromeeting der „124“ in Ruislip (England) nahm man teil. Im Schwarzwald trat man sich mit ehemaligen Round Tablern. Die Tischabende finden im privaten Kreis statt. Da „Neudies“ anstehen, wird darüber nachgedacht, dass offizielle Meetings in ein Lokal verlegt werden sollten.

OT 87 Würzburg übergab am 25.04.99 das Präsidentenamt an Willi in geselliger Runde. Der Pate entsandte eine Überraschungsdelegation. Dabei wurden die Finanzen besprochen und geregelt. Künftige Zusammenkünfte sollen um 19.00 Uhr stattfinden.

Für Ansbach, Bad Neustadt, Chemnitz, Coburg, Dresden, Erlangen, Weiden wäre auf dieser Seite noch Platz gewesen!

Mittendrin

DISTRIKT

Präsident:

Georg JOAS, OT 154 Dillingen-Lauingen,
Donastr. 13, 89407 Dillingen, TP 0 90
71/64 99, TG 0 90 71/48 65, FX 0 90
71/48 66

OT 19 München siehe
„Burgwochenende - Aktiver Tisch“!

OT 96 Ingolstadt

Die Ingolstädter Oldies verabschiedeten sich vom letzten Jahr mit der Frage: Warum werdet ihr im Dezember 1999 erkennen, dass das Jahr 1999 ein gutes Jahr war? Inzwischen ist das neue Jahr schon ein paar Monate alt und wir kommen wie von selbst der Antwort immer näher.

Rege Aktivitäten zeichnet das Tischleben in Ingolstadt aus: Die Planung für das Euromeeting läuft auf vollen Touren - es soll eine OT-Hymne entstehen! Eine Einladung von OT Klagenfurt steht an; ein OT-Pin ist in Arbeit.

Die Ingolstädter Oldies wollen das Donau-Tisch-Treffen 1999 wieder aktivieren. Last but not least: Das Distrikts-Meeting 99 darf von Ingolstadt ausgerichtet werden.

Beim Januartreffen berichtete Wolfi über die komplizierten Strukturen bei der Entwicklung und Herstellung des Eurofighters. Verständlich wurde dargestellt, wie schwierig die Abstimmung der einzelnen Aufgaben zwischen den 4 beteiligten Ländern ist.

Nordlichter an der Donau: ...die Einladung zum Bobeln mit anschließendem Grünkohlessen durch Bärbel und Ali brachte den Ingolstädtern viel Spaß. Unter dem Motto: „Der Distrikts-Präsident auf Reisen“ besuchte ich Ende Januar die Ingolstädter Tabler. Vielen Dank nochmals für die herzliche Aufnahme in Eurer Tischrunde. Ich informierte über das Halbjahrestreffen von OT in Mainz und die Vorbereitungen des Jubiläums „30 Jahre OT“. Ein rege Diskussion entfachte ich durch die Frage nach dem Namen „Old Table“.

Im Februar wurde in Ingolstadt bereits das neue Präsidium gewählt. Die neuen sind: Präsident: Volker Radon, Vizepräsident: Jürgen Köhler, Schatzmeister: Ali, Schriftführer: Mathias, IRO: Poul.

OT 99 Rosenheim

Werner hielt seinen interessanten Vortrag über die wirtschaftliche Lage in Ostdeutschland. Als Insider kennt er die Zusammenhänge und Hintergründe und auch die Beweggründe der dortigen Bevölkerung.

Beim Weihnachtsessen mit Stubenmusik ließen die Rosenheimer nochmals die Highlights des vergangenen Jahres Revue passieren. Mit dem gleichzeitig stattfindenden Amtswechsel wurde Gerhart zum Sekretär und Harald zum Präsidenten für 1999.

Das Januar-Meeting stand ganz im Zeichen des Vortrags: „Sekten und deren Gefahren“ In Deutschland gibt es mehr als 400 Sekten (mit 5-7 Mio. Betroffenen), die den spirituellen Hunger und die Sinnsuche zu befriedigen suchen. Wir leben in einer Zeit der Leichtgläubigkeit. Die Sekte bietet Zugehörigkeit, Heim, Endzeitbotschaften und erhält dafür totale Selbstaufgabe seiner Mitglieder. Sekten bedrohen damit die Freiheit unserer Gesellschaft, denn jeder von uns ist gefährdet!

OT 149 Augsburg und Ötzi - der

Mann aus dem Eis
Die ca. 5.300 Jahre alte Gletschermumie aus den Südtiroler Alpen war Thema des Vortrags von Hans im November. Die ausgezeichnet erhaltenen Teile der Bekleidung und der Ausrüstung ermöglichen eine realitätsnahe Vorstellung von den Lebensbedingungen des prähistorischen Menschen. Ein Video über den Mann im Eis bildete die Krönung des Abends. Als perfekte Gastgeber zeichnen sich zukünftig die Augsburger aus, nachdem sie mit einem Vortrag über „Gäste in der Firma, Empfang - Organisation - Bewirtung“ und dem dazugehörigen Buch in die Weihnachtsferien entlassen wurden.

Im Januar stand ein Dia-Vortrag über eine Rundreise im Jemen auf dem Programm. Von dieser Stelle möchte ich mich nochmals bei Mathias Lötbecke bedanken, für seinen spontanen Einsatz als Weihnachtsmann auf dem Dillinger Christkindmarkt und seine Einladung zum „Kentucky-fried-Chicken-Abend“.
PS: Ist das Brett immer noch bei Oliver?

OT 154 Dillingen-Lauingen

Die Dillinger besuchten im November die Polizeidienststelle in Dillingen. Die Dienststelle ist zuständig für die Landkreise Dillingen und Donau-Ries. Es ist allerdings die Kleinste in Bayern. In der Dienststelle befindet sich eine Beratungsstelle „Sicherheit am Haus“ und eine Beratungsstelle für Drogen. In der Schießanlage absolviert jeder Beamte 50 Stunden pro Jahr beim Schießtraining. Der Besuch der Einsatzzentrale rundete das Bild ab.

Die Aktivitäten von Round und Old Table auf dem Dillinger Weihnachtsmarkt erbrachten das stolze Ergebnis von 9.500,- DM. Gerne sind die Oldies auch im Jahr 99 wieder aktiv dabei.

Mit den besten Wünschen und einer Flasche Festbier wurden alle Dillinger Tabler, aktiv als auch old, in die Weihnachtsferien entlassen.

Auch die Dillinger planen für 1999 zahlreiche Reisetätigkeiten: diese reichen von einem Skiwochenende, über das Euromeeting in Worksop (England), den Besuch bei OT Draguignan (Frankreich), bis hin zu einer Namibiareise.

Doch zunächst tauschten wir im Januar dem Autor Erich Pawlu und verschafften uns einen Einblick in sein literarisches Schaffen.

OT 170 Passau

November: Essen und Feiern mit Rieder 41ern - das muss man live erleben!

Dezember: Letztes Meeting 98, gepfeffert mit den neuesten „Viagra“, „Bill-Clinton“, „Blondinen“, usw. -Witzen, gewürzt mit gut gemeinten Ratschlägen für das neue Jahr - eben feucht-fröhlich, wie wir die Passauer Oldies kennen.

Januar: Betriebsbesichtigung des „Alpha-Werkes“ in Pram (Nähe Ried). Es handelt sich dabei um ein Unternehmen, das Holzplatten für die Möbelindustrie herstellt und eine 100% Tochter der Rieder Möbelfabrik „Team 7“ ist.

Der Abend endete, wie sollte es anders sein, bei einem zünftigen Getränk und vorzüglichem Essen.

Prost auf die „Wilde 13“, denn trotz des 14. Passauer Oldies nehmen wir euch die „14 Nothelfer“ nicht ab!

Mittendrin – thematisch

Zur Situation des Waldsterbens in Deutschland

Die Mitglieder von OT 1 Berlin ließen sich durch Herrn Prof. Hüttl von der Brandenburgischen TU Cottbus unter anderem über aktuelle Erkenntnisse zum Waldsterben in Deutschland informieren. Nach den Ausführungen von Prof. Hüttl stirbt der deutsche Wald nicht! Vereinfacht dargestellt wird der Wald wieder gesund, wenn der Waldboden mit den fehlenden Elementen Kalium und Magnesium wieder versorgt und die Fichten-Monokultur beseitigt wird. Diese Ausführungen waren für Tischmitglied Joachim Wieting Anlass zu folgenden Gedanken:

„Ich kann mich noch sehr gut an die Situation der 80er Jahre erinnern, als im Schwarzwald alle Tannen erkrankt oder im Absterben waren. In den Medien und in der Öffentlichkeit war damals zu lesen: Ein Ökosystem geht kaputt - und wir sehen zu. Dass sich in naher Zukunft etwas ändern wird, war damals nicht abzusehen. Das Rad drehte sich aber immer schneller, Rettungsmaßnahmen wurden von Tag zu Tag als schwieriger angesehen. Das Absterben der Wälder schien nur der Anfang einer Entwicklung zu sein, die sich in den nächsten Jahren dramatisch zuspitzen könnte. Eine äußerst bedrohliche Lawine kam ins Rollen: Sobald sich der Waldboden nicht mehr wie ein Schwamm mit Niederschlagswasser vollsaugen kann, wird das Wasser erbarmungslos die Hänge der Säuresteppe hinunterschleßen, die letzten Bäume, Geröll und Felsbrocken mit sich reißen und ganze Ortschaften in den Tälern unter den Schlamm- und Schuttmassen begraben. Maßnahmen zum Schutz der Verkehrswege, Versorgungsleitungen und der Häuser würden den Finanzhaushalt der Hoch- und Mittelgebirgsorte hoffnungslos überlasten.

Wer meinte, auch dagegen komme der menschliche Erfindungsgeist noch an, und das Leben ginge schon weiter, war damals

auf dem Holzweg. Die Forellen gingen an dem Säureschock während der Schneeschmelze elend zugrunde, wenn die über Monate im Schnee aufgesparten Luftschadstoffe die Gewässer hinunterrauschten. Die Fischzuchtanstalten konnten vielleicht noch einmal alle Schotten dicht machen und dem wirtschaftlichen Ruin entkommen, die Lebensgemeinschaften in den Oberläufen kalkarmer Gebiete jedoch nicht. Diese letzten Rückzugsgebiete für anspruchsvolle Arten wurden teilweise zerstört. Weniger empfindliche Arten konnten sich vielleicht noch in Abwasserausläufe flüchten, darthun, wo die ätzende Säure neutralisiert wirkt. Abwässer als Lebensretter?

Gefahr drohte auch bei der Trinkwasserversorgung: Wer sich in einigen Gegenden Schwedens die Haare wusch, durfte sich nicht wundern, wenn diese plötzlich grün anfärbten. Die Diagnose: Grünspan. Das Kupfer der Wasserleitungen wurde durch das saure Wasser aufgelöst und fiel dann auf den Haaren aus. Glück gehabt, wer dunkle Haare hatte? Doch die Palette der Schwer- und Leichtmetalle, die sich in der Säure lösten, reicht bis zum Cadmium, Blei oder auch Aluminium. Man konnte die Metalle nicht sehen, sie nicht schmecken; das änderte jedoch nichts an ihrer verheerenden Wirkung. Nachdem in den Industrieregionen das Grundwasser mit chlorierten Kohlenwasserstoffen verseucht war, unter landwirtschaftlichen Flächen mit Nitraten, wurden auch die bisher unbelasteten Gebiete kaputtgemacht: die Trinkwasserversorgung im Wald. Es war alles nur eine Frage der Zeit, wann der Boden den Säureeintrag nicht mehr verkraftet, das Grundwasser versauert und der Wald weitgehend abstirbt.

Das waren die Ergebnisse der 80er Jahre. Der derzeitige Waldschadensbericht der Bundesregierung gibt als Ursachen der neuartigen Waldschäden weiterhin den hohen Eintrag von Schwefel-, Salpetersäure u. a. Säuren an, die sich aus den Verbrennungsprozessen bei Kraftwerken und Industrieanlagen, den Kraftfahrzeugen, den Stickstoffemissionen aus der Massentierhaltung u.a.m. ergibt. Der Waldschadenzustand in Deutschland hat sich trotz der Maßnahmen zur Emissionsminderung in Deutschland und Europa sowie flankierender karstlicher Maßnahmen zur Stabilisierung der Ökosysteme, wie Kalkung, Grundversorgung mit Kalium und Magnesium und Pflanzung von Laubbäumen nicht wesentlich verbessert.

Ist die These von Herrn Hüttl doch nicht 100%ig zutreffend? Es gibt also viele Thesen zur Rettung des Waldes. Keine der vorgeschlagenen Maßnahmen hat das Waldsterben grundsätzlich gestoppt. Wir müssen also weiter hoffen, dass der deutsche Wald nicht flächendeckend abstirbt. Alle Wissenschaftler sind sich aber einig, die Emissionen müssen grundlegend gestoppt werden, um dem deutschen Wald eine Chance zu geben.“

Aspirin - ein Stoff wird 100 Jahre alt

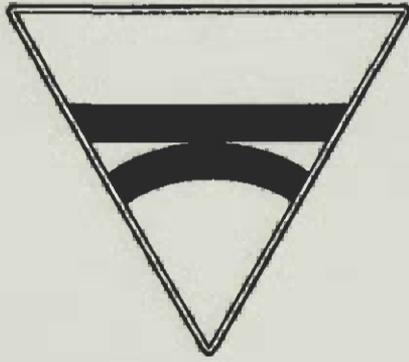
Vortrag von Frieder Vogel, OT 115
Dortmund

Aspirin, ein Stoff, den jeder kennt und fast jeder nimmt, ist das preiswerteste und am meisten verbreitete Medikament weltweit (Produktion: 50 000 t).

Aspirin ist eine synthetische chemische Verbindung, die Acetylsalicylsäure (ASS) heißt. Salicylsäure ist in der Rinde von Weiden enthalten, schon 2400 Jahre bekannt und wurde von den Griechen, aber auch von Indianern gegen Fieber und Schmerzen eingesetzt. Salicylsäure schmeckt fürchterlich und reizt den Magen. Sie hilft, verursacht aber Magengeschwüre.

Der deutsche Chemiker Felix Hoffmann stellte das Acetylderivat der Salicylsäure im Jahr 1893 künstlich her. Er wollte damit seinem Vater helfen, der an Rheumatismus litt. 1897 wurde ASS patentiert und kam 1903 als Aspirin in Pulverform in den Handel.

Acetylsalicylsäure ist gegenwärtig das wichtigste Medikament gegen Fieber, leichte bis mittelschwere Schmerzen und Entzündungen, die durch Arthritis oder Verletzungen verursacht wurden. Sie ist als Schmerzmittel wirksamer als Codein. Acetylsalicylsäure kann bei längerer Einnahme allerdings leichte Magen-Darm-Blutungen verursachen, die sowohl Eisenmangel als auch Magengeschwüre zur Folge haben können. Diese Nebenwirkungen lassen sich durch eine



Mittendrin

TANGENT

Präsidentin:

Dagmar Blaer, Spanische Allee 100c,
14129 Berlin, TP 030-8 03 10 80, TG
030-8 03 77 47, Fx 030-8 03 12 60

Depesche-Referentin:

Hella LESER, TC 4 Ortenau, Lotzbeckstr.
29 77933 Lahr, TP 0 78 21/27 13 03,
FX 0 78 21/3 89 72

Tangent Nr 1 MOSBACH

Ein Vortrag von Ulrika Eiworth 'Lachen als Therapie', der unheimlich gut bei den Mitgliedern ankam, sollte vielleicht in Kopie von den einzelnen Clubs angefordert werden, denn wir wissen ja alle, wieviel Lachen zur unserer eigenen Wellness beitragen kann.

Die Damen von Tangent Mosbach hatten auch im zweiten Monat des Jahres etwas für ihr Wahlbefinden getan. Sie hörten einen Vortrag von Ulrika Eiworth 'Fit werden ohne zu leiden. NIA', der neue Barfußsport für Leib und Seele aus den USA, und machten begeistert mit.

Ein Gastvortrag von Dorothee Roos unter dem Titel 'Liebe und Ehe im zweiten Kaiserreich, Gesellschaftskritik und Gesellschaftsverständnis bei Theodor Fontane' im Monat März, eine Einladung bei der Präsidentin in ihrem Haus sowie die Besichtigung des Kräutergartens von Stift Neuburg im Monat April waren nur einige der Events in Mosbach. Ebenso kann Mosbach von einem neuen Mitglied Bettina Kraft berichten.

Tangent Nr. 4 ORTENAU

Das Januarmeeting fand zusammen mit LC Ortenau im Darint in Offenburg statt in einem 'nachtsilvesterlichen Rahmen' mit Zauberer und viel Speis und Trank.

Im Februar trafen sich die Damen bei ihrer Präsidentin und wurden mit einem typisch badischen Essen "eingemachtes Kalbfleisch und Fasentküchle" verwöhnt. Einen vergnügten Faschingsabend verbrachten sie bei Annette. Und da die Badnerinnen gerne essen, trafen sie sich beim März-Meeting zum Farellenessen. Einen Kunstgenuss bescherte Anne-Sophie Mutter mit den Solistes des Trondheims in Straßburg im April. Werke von Grieg und Tartini in Vollendung und „Die vier Jahreszeiten“ von Vivaldi stonden auf dem Programm.

Einen interessanten Vortrag über den 'Sina', den Berg Moses, das Katharinenkloster, den Coloured Canyon

und eine einwöchige Reise auf Kamelen durch die Wüste hielten Petra Engelhardt und Martin Pauli. Einzigartige Dias verschönerten den Vortrag.

Tangent Nr. 5 BERLIN

Die Charter-Feier am 22. März (siehe Eigenbericht an anderer Stelle) und die dazugehörigen intensiven Vorbereitungen nahmen die Damen aus Berlin voll in Besitz. Selbst ein Sektempfang der Boutique Incontra sah anschließend eine 'Charter-Arbeitsitzung' vor. Die Charterfeier ist - wie alle Damen der dabeiwesenen Clubs einhellig fanden - ein voller Erfolg gewesen. Glückwunsch an Berlin.

Ein Kinobesuch mit anschließendem Zusammensein im Weinhaus Huth stand Ende April auf dem Programm. Ende Mai ist eine Ausstellung über Max Ernst mit Führung und im Juni ist eine Führung im neuen Kanzleramt vorgesehen. Vielleicht kann eine solche Führung beim Herbstmeeting eingeplant werden?

Tangent Nr. 7 LÜBECK

Die Damen um Jutta Jäger waren mit der Vorbereitung des AGM sehr beschäftigt, trafen sich trotz allem jedoch in froher Runde. Aus dem Februar-Protokoll geht hervor, dass die Deutschland-Präsidentin einige Tage ihren Skiurlaub von der Außenwelt abgeschnitten verlängern musste.

Zum LC-7-Ämterwechsel waren auch die Damen von Tangent geladen und brachten einen Rosenstrauß mit. Der Referent des Abends hielt seinen Vortrag über 'Kraft und Heilwirkung der Steine'. Das Ziel der Steinheilkunde ist der verantwortungsvolle Umgang mit sich selbst. Vielleicht ist der Vortrag in Kopie zu haben.

Beim Mai-Meeting ist die feierliche Aufnahme von drei neuen Tangent-Ladies vorgesehen, evtl. mit Überraschungsgast. Wer das wohl sein wird?

Hella Leser

Form der Acetylsalicylsäure verhindern, die sich erst im Darm auflöst.

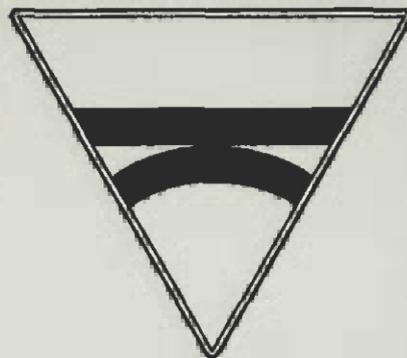
Es wird angenommen, dass Acetylsalicylsäure die Synthese von Prostaglandinen hemmt, die bei Entzündungen und Fieber auftreten. Untersuchungen über die gerinnungshemmende Wirkung von Acetylsalicylsäure lassen vermuten, dass das Risiko eines Herzinfarkts oder eines Schlaganfalls verringert werden kann. Andere Forschungseinrichtungen in den USA und Großbritannien stellten fest, dass Acetylsalicylsäure das Risiko von Dickdarm- und Mastdarmkrebs sowie das Risiko der Erblindung durch Diabetes verringern, die Bildung von Katarakten verlangsamen und das Altern der Haut verzögern kann.

Klingt schon fast beruhigend, wozu ASS fähig sein soll. Doch bevor Aspirin o.ä. regelmäßig eingenommen wird, gilt immer noch der Spruch:

Wenden Sie sich bei Fragen bitte an ihren Arzt oder Apotheker!

Mittendrin

TANGENT



Hallo, liebe Tangent Ladies,

bevor alle in die Ferien starten, möchte ich nicht versäumen, vom „Rattenscharfen AGM in Hameln“ zu berichten. Leider, leider sind „nur 10 Tangent Damen“ gekommen, was jedoch die gute Laune in Gemeinschaft mit den LC-Ladies nicht trübte.

Rattenscharf war schon die Anreise nach Hameln (ich verrate nicht, welcher Club dies tat, die, die dabei waren im 'double six', singen heute noch ein Lied davon!) Tangent- und ladylike wird darüber geschwiegen. Die Ladies vom LC Nr. 21 'Weserbergland' hatten sich große Mühe gemacht, wir danken an dieser Stelle allen verantwortlichen Damen - das AGM war wirklich Spitze.

Zum Welcome trafen wir uns im urigen Landhaus Mainbachhof zu Speis und Trank. Die ersten Pins wurden getauscht, wir kauften bereits die ersten T-Shirts fürs Internationale in Lubeck 2001, wie gesagt - nach einem Jahr gibt es immer viel zu erzählen.

Am Samstag wies uns der 'Rattenfänger' den Weg durch das historische Hameln und berichtete über die geheimnisvolle Geschichte der einzelnen Häuser. Am Nachmittag nach dem AGM erkundeten wir auf eigene Faust - Shopping natürlich nicht vergessend - die Stadt.

Hier nun ein Auszug aus dem Protokoll des 4. AGM am 24.04.1999 in HAMELN:

Anwesend waren die Clubs Nr. 4 ORTENAU (Christiane, Renate, Cornelia und Hella); Nr. 5 BERLIN (Dagmar und Barbara); Nr. 7 LÜBECK (Jutta, Ulla und Nilgün); Nr. 22 WOLFSBURG mit Inge; die Damen von Kiel und Mosbach hatten sich entschuldigt.

OTD-Vizepräsident Uwe Kerstan überbrachte Grüße des OTD-Präsidiums und der Old Tabler. Wimpel, Blumen und ein Fingerhut wurden überreicht. Distriktspräsident Roland Danner überbrachte Grüße des OTD-Distrikts 4. Es wurde vereinbart, dass alle Distriktspräsidenten von OTD ein Mitgliedsverzeichnis von TC und LC erhalten werden.

Die Tagesordnung mit 16 Punkten wurde sehr zügig durchgeführt. Jutta Jäger, Deutschlandpräsidentin, eröff-

nete die Tagung und begrüßte alle Anwesenden. Ulla Golenia wird zur Schriftführerin bestimmt. Grußworte von Tangent Nr. 1 Mosbach, Renate Degen, Pastpräsidentin, und ein Fax aus England wurden verlesen.

Jutta verliest die Ziele von Tangent Deutschland und berichtet über ihre Aktivitäten mit dem TCD-Präsidium. Jutta besuchte das OTD-AGM 1998, das OT-Distriktsreffen in Lübeck sowie die LCI-Konferenz auf Zypern mit dem Motto 'Friendship' (siehe Depesche Nr. 77 „Wa die Götter Urlaub machen“). Das TCD-Herbsttreffen (siehe Depesche Nr. 77), die Charter TC Nr. 5 Berlin (Bericht an anderer Stelle dieser Ausgabe) waren weitere große Events für unsere Präsidentin.

Jutta und ihre Vize Dagmar Blaer betonen sehr, wie wichtig intensive Zusammenarbeit, Kontaktpflege und zielstrebige Werbung für TANGENT DEUTSCHLAND sei. Sie wünscht ihrer Nachfolgerin viel Glück im neuen Amt.

zu 'Anträge des Präsidiums'

- 1.) § 8 der Satzung wird wie folgt geändert: 'das Geschäftsjahr beginnt am Tag nach dem AGM ... und endet mit dem darauffolgenden AGM'.
- 2.) 'die Kasse von TCD muß am Tag des AGM geprüft sein'
- 3.) 'das Finanzjahr entspricht dem Geschäftsjahr.'

Alle Anträge werden einstimmig angenommen.

Der Kassenbericht von Ulrika Eiworth wurde einstimmig genehmigt und der Beitrag pro Mitglied wird wieder DM 40,- betragen.

Der Vorstand wird einstimmig entlastet.

Das neue Präsidium für 1999/2000

Präsidentin:	Dagmar Blaer, TC 5 Berlin
Vize-Präsidentin:	Irmgard Weber, TC 1 Mosbach
Sekretärin:	Christa Grzempa, TC 5 Berlin
Schatzmeisterin und IRO Mosbach	Ulrika Eiworth, TC 1
Post-Präsidentin	Jutta Jäger, TC 7 Lübeck
Depesche	Hella Leser, TC 4 Ortenau

Motto unserer neuen Präsidentin Dagmar Blaer:

**Zusammen in Freundschaft -
Zusammen mit Gelassenheit und Freude**

Geschenke von der scheidenden Präsidentin Jutta und ein handgearbeitetes Seidentuch mit Tangent-Emblem von der neuen Präsidentin an ihre Vorgängerin werden überreicht. Ebenso erhält die neue Präsidentin Dagmar Glückwunsch und ein Präsent ihres Clubs.

In einer kleinen Antrittsrede zitiert Dagmar Goethe: 'Aller Anfang ist heiter, die Schwelle ist der Platz der Erwartung. Unsere neue Präsidentin freut sich auf ihr Amtsjahr und hofft natürlich auf die Unterstützung aller.'

Das AGM 2000 wird wieder zusammen mit LC stattfinden und zwar vom 5.-7. Mai 2000 in Heidelberg.

Dagmar Blaer, Jutta Jäger, Ulrika Eiworth, Doris Hausherr und Irmgard Weber fahren nach Stavanger zum LCI/TANGENT-AGM am 2.-5. September 1999.

Und bis zum AGM LCI+TANGENT 2001 - Tangent Nr. 7 Lübeck ist jetzt schon mit den Vorbereitungen beschäftigt - müssen wir noch kräftig die Werbetrommel rühren, die Ladies von Tangent Lübeck unterstützen und möglichst viele Pastmembers mobilisieren.

TERMIN:

Das diesjährige Herbsttreffen findet vom 12.-14. November in Berlin statt. Unsere Präsidentin und ihre Clubmitglieder warten auf eine große Besucherzahl. Mit dem Herbstmeeting findet gleichzeitig das 10-jährige Jubiläum von LC Berlin statt.

Ein großes Dankeschön an die Ladies von LC Weserbergland mit ihrer Präsidentin Britta Kroggel, sowie ein großes Dankeschön an das Präsidium 1998/99 von TANGENT mit seiner Präsidentin Jutta Jäger!
(Hella Leser)



24. April 1999:
 Grußworte des OT-Distriktes IV von Roland Danner (stehend) und von OTD-Vize Uwe Kerstan an die amtierende Vorsitzende von TCD, Jutta Jäger



29. Mai 1999:
 Gegenbesuch: Die neue Präsidentin von TCD, Dagmar Blaer aus Berlin, beim scheidenden OT-Präsidenten bei dessen AGM inin Bremen

Tangent Nr. 5 Berlin - die Charter

Es war am 20. März 1999 die erste Charterfeier eines Tangent Clubs in Deutschland, viele weitere mögen folgen.

Wie alle Chartern beginnen, so hatten auch wir ein Get-to-gether am Freitag, dem 19. März in einem Restaurant nahe dem Ku-Damm, dem *Bummel-Boulevard in Berlin*. Tangent 5 Berlin hatte zur Charter gerufen und eine große Anzahl Ladies kamen, darunter 8 Ladies vom TC 5 Great Britain and Ireland. Das war großartig, denn sie sind unsere Paten!! Und ihre Präsidentin hielt die Rede auf Deutsch!

Es waren Ladies aus allen Teilen Deutschlands von LC und Tangent dabei. LCD war vertreten durch die Vizepräsidentin Hilde Schunk und TCD vertreten durch die Präsidentin Jutta Jäger. Wir sind stolz auf die große Resonanz, die unsere Einladung erfahren hat. Besonders haben wir uns über die Teilnahme unseres Ehrenmitgliedes von Tangent, Präsident von OT Deutschland,

Herbert Kaiser, der mit Gattin kam, gefreut und auch alle OT Tische Berlins waren vertreten.

Samstag morgen war der Charter-Akt in Berlins neuer Mitte am Potsdamer Platz. Es kann sein, dass einige von euch die rote Info-Box kennen, die alle Planungen betreffend der Gebäude von Daimler Benz und Sony sowie der Regierung zeigt, die dieses Jahr von Bonn nach Berlin kommt, der alten und neuen Hauptstadt von Deutschland. Diese rote Info-Box ist sehr populär und bekannt und zeigt den Zustand vor dem Mauerfall (der ganze Potsdamer Platz war Niemandsland) und den Zustand nach dem Beginn der Bauten dort mit dem Blick in die Zukunft, wie es aussieht, wenn alles fertig ist. Diesen Platz hatten wir uns für den großen Tag erwählt.

Alle Charterakte sind feierlich, unserer war es auch. Große Reden, viele Geschenke, Glückwünsche, Stickers, Blumen und Wimpel. Ein Leierkasten spielte echt Berliner

Melodien. Und unsere Schirmherrin war eine Person des öffentlichen Lebens und aus der Politik, Frau Marianne Brinckmeier, Vizepräsidentin des Abgeordnetenhauses. Sie wurde beim Charterakt als Ehrenmitglied von TC 5 Berlin aufgenommen.

Am Abend tanzten wir ausgelassen und brachten unseren Gästen ein Ständchen mit einigen Berlin-Liedern, die wir teilweise frei ins Englische übersetzt hatten. Dank und nochmals Dank an alle unsere Gäste, die mit uns diese schöne und so erfolgreiche Feier gestaltet haben. Wir hoffen, ihr habt alle interessante Eindrücke aus Berlin mitgenommen und kommt gern wieder. Die Gelegenheit bietet sich schon vom 12.-14. November 99 zur 10-Jahresfeier von LC 5 Berlin.

In Freundschaft
 Christa Grzempa

Die (Marzipan-)Torte gehört dazu; von Lübecker Händen überreicht

Berlin 1999:
 Infobox und
 Tangent Club
 Nr. 5



Charterfeier OT 20 Berlin

Nach 1965 und 1985 wurde am 13. März 1999 der 3. Tisch in Berlin gechartert. Das Tischleben wurde am 24. November 1997 mit dem Gründungstreffen aufgenommen. Die damals 13 vorhandenen Gründungsmitglieder wurden bis zur Charterfeier durch zwei Zugänge verstärkt. Das zunächst auf die Zeit vom 30.10.-1.11.1998 festgelegte Charterwochenende musste wegen des gleichzeitig stattfindende Halbjahrestreffens und der Charter des Mainzer Tisches verschoben werden. Dieses war im Nachhinein gesehen nicht der schlechteste Schritt. Der Wettergatt spielte mit und trotz der frühen Jahreszeit konnte an allen drei Tagen die Sonne genossen werden. 83 Teilnehmer von sieben OT-Tischen, von zwei 41-Clubs aus Aalborg und Wien, Mitgliedern von RT Berlin und Wien und Tangent Berlin konnten nach den Homepartys zur Begrüßung, den Führungen durch das aufblühende Berlin und der gemeinsamen Zeit dazwischen, einen Charterakt und anschließenden Ball miterleben, der nach Aussage aller

rundherum gelungen war. Der Charterakt wurde musikalisch durch das Klavierspiel eines junges Geschwisterpaares eingerahmt, das keine Wünsche - außer denen nach Zugaben - offenließ. Die Künstler zeigten, dass nicht das Alter für die Qualität der Musik ausschlaggebend ist. Für das Service Projekt des Tisches, die Unterstützung von hochbegabten Kindern aus dem Bereich der Musik, konnten - nicht zuletzt durch die großartige Aufführung beeinflusst - an diesem Abend DM 900,- gesammelt werden.

Der offizielle Teil wurde von einer kurzen Rede von Einhard Melzer eröffnet, die uns alle noch einmal in die Grundlagen von Old Table einführte. Uwe Kerstan schaffte es, trotz der notwendigen Formalien bei der Charterung den zeitlichen Rahmen so einzuhalten, dass trotz der Menge der Glückwünsche der Teilnehmer der Ablauf gut eingehalten wurde.

OT 30 Stade ließ es sich nicht nehmen, durch Peter Nodorp uns die rote Laterne des zuletzt gecharterten

Clubs zu übergeben. Sie hatten es 18 Jahre verstanden, nicht dieses Privileg zu haben und wollten es nun auch wieder schnell weitergeben (Zwischenzeitig wurde die Laterne an Walsrade weitergereicht).

Die Stimmung nach dem dann folgenden Essen war so gut, dass der Tanz und das Beisammensein bis in die frühen Morgenstunden dauerte. Das sonntägliche Farewell, das in dem einzigen erhaltenen alten Haus am Potsdamer Platz stattfand, beendete ein Wochenende mit einer darin eingegliederten Charterfeier, das den meisten Teilnehmer noch lange in Erinnerung bleiben wird.

(Michael Ellendorf, OT 20)



Charterfeier in der Lüneburger Heide

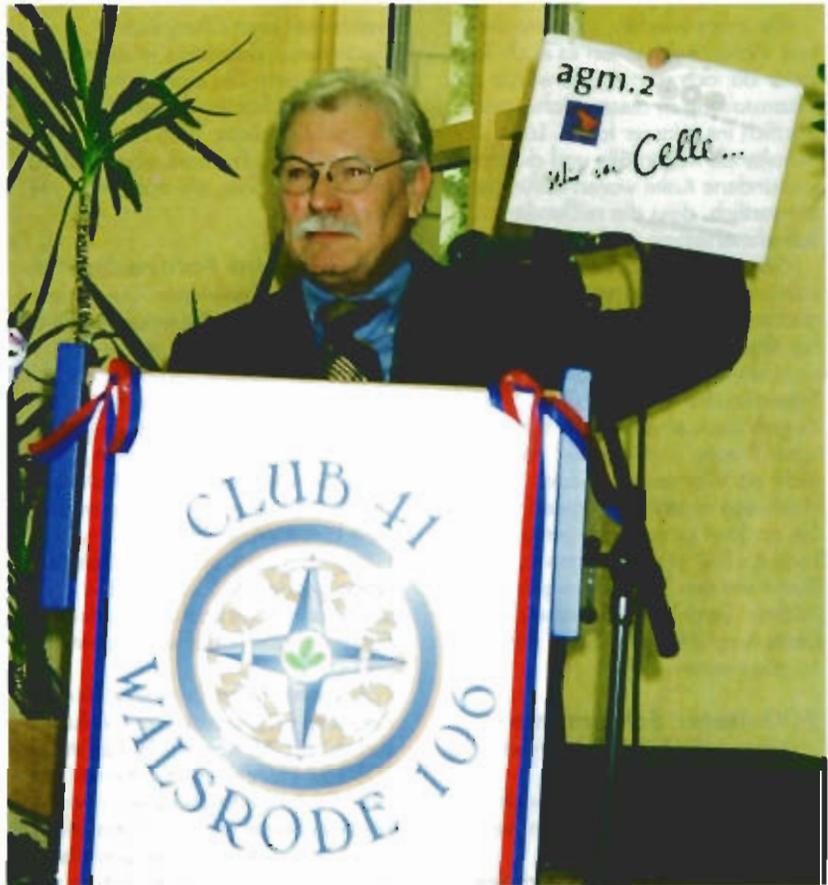
OT 106 Walsrode bescherte anlässlich seiner Charter am 17. April OTD einen neuen Eintrittsrekord: 32 Old Tabler wurden auf einen Schlag in die OT-Familie aufgenommen! Diese Anzahl wird - wenn überhaupt - so schnell nicht überboten werden können. Es versteht sich von selbst, dass, wer so lange übt (fast 20 Jahre haben sich die ältesten Tabler regelmäßig getroffen, ehe sie ins Rampenlicht von OTD traten), eine gelungene Feier präsentiert.

Komprimiert auf einen Tag lief das Programm ab. Am Vormittag mussten typische „Heidjer“-Arbeiten wie Strohsack werfen, Waldbowling, Nägel einschlagen, Hufeisen werfen und Trecker fahren - mit einem Wissenstest kombiniert - erledigt werden, ehe Peter Nodarp von OT 30 Stade als Sieger des Wettbewerbs feststand (Glückwunsch!).

Nach der verdienten rustikalen Stärkung und kurzer Ruhepause wurde der feierliche Charterakt, an dem viele Gäste der benachbarten Tische teilnahmen, von tischeigener (!) Hausmusik umrahmt, ehe beim abendlichen Ball ausgiebig „geschwoft“ wurde. Die witzige und einfallreiche Tombola für karitative Zwecke wird allen Gästen noch lange als Paradebeispiel pfiffiger Ideen in Erinnerung bleiben.

Dank an die Walsroder Freunde und nochmals ein herzliches Willkommen bei OTD.
(Uwe Kerstan)

OTD-Vizepräsident Uwe Kerstan mit Charterurkunde für OT Walsrode ...



... und Kurt Schulze hat schon jetzt das AGM 2000 in Celle im Kopf

Lieben Sie Gemälde?

KUNSTMALER malt exklusive:
ÖLPORTRAITS
nach Ihrer Fotovorlage.

Spezialität: **Portraits** von **Firmengrüdern**
Motive nach Ihren Wünschen sowie
Spitzenkopfen Alter und Neuer Meister.

Kunstmaler Michael Thaddäus Schorn
Friedrich-Ebert-Straße 85 · 45034 Essen
Tel. 0201-22 44 44 · Fax 0201-22 44 45

sportlicher Härtetest in Tauberbischofsheim

Alle Jahre wieder ... kommt der Iron Tabler. Auch wenn es noch Tage zuvor danach aussah, als würde die Veranstaltung in diesem Jahr sprichwörtlich ins Wasser fallen. Lang anhaltende Regenfälle und die damit verbundene Kälte waren dafür verantwortlich, dass die reißenden Teilnehmerströme ausblieben.

Viele der eingeladenen, oder zumindest informierten Sportwilligen dachten wohl, der Triathlon würde bei diesen Witterungsverhältnissen nicht stattfinden. Doch diese Schwarzseher wurden Lügen gestraft. Es gab doch eine Gruppe dynamischer Frauen und Männer, die sich nicht als Warmduscher oder Heulsusen abstempeln lassen wollten. Sie packten es an, schlugen sich „ein Loch ins Eis“ und sprangen in die Fluten um den Titelverteidigern Michael Seidel (RT 55 Kassel) und Beate Kiep (Malente/Eutin) den Sieg zu erschweren.

500 Meter Schwimmen

in einem 50-Meter-Becken war die erste Herausforderung. Die Eingewöhnung an die Nässe und die Temperatur dauerten bei den meisten ein paar Längen. Vom Brustschwimmen über das Kraulen bis hin zum „Totermann“ waren alle Schwimmstile vertreten. Nach einer Zeit von 9:30 Minuten kam Michael Seidl (RT 150 Hötter-Holzminden) als erster aus dem Wasser.

Bei den Damen ergab sich schnell das gewohnte Bild. Beate Kiep (Malente/Eutin) übernahm schon bei der ersten Disziplin die Führung in der Damenwertung. Es sollte ein souveräner Start-Ziel-Sieg werden.

Nach dem Schwimmen zeichnete sich schnell ab, welche der Athleten den Ehrgeiz zum Siegen hatten und

welche mit dem Olympischen Gedanken, „dabeisein ist alles“, ans Werk gingen. Die einen fanden in Windeseile ihre trockenen Klamotten. Striffen sich diese, halb im Gehen, halb auf dem Fahrrad, über und traten in die Pedale, als wollten sie die kommenden

21,8 km im Fahrradsattel, im Sprint absolvieren. Die anderen trockneten sich erst einmal gemütlich ab und verglichen bei einem Häppchen Banane und einem Schluck Apfelsaft ihre Zwischenzeiten.

Den Zuschauern konnte es nicht langweilig werden. Nachdem der letzte Schwimmer mit dem Fahrrad auf die Runde ging, dauerte es nur eine kurze Weile, bis die Führungsgruppe mit ihrem Gefährt schon wieder ins Ziel kam. Die Frage war: Konnte Michael Seidl seine Führung halten oder sogar ausbauen?

Er konnte nicht. Er musste vier Personen passieren lassen, Volker Ludwig (RT 55 Kassel), Guido Wölflé (OT 137 Pforzheim), Karlheinz Sack (RT 172 Tauberbischofsheim) und Michael Seidel (mit RT 55 Kassel). Erfreulicherweise öffnete sich die Walkendecke ein wenig und ab und zu lächelte sogar die Sonne darunter hervor.

Auf ging es zur letzten Disziplin:

4,8 km Laufen.

Verhärtete Muskeln, nasse, schwere Kleidung und der hohe Flüssigkeitsverlust trugen ihren Teil dazu bei, dass die/der eine oder andere an die Grenzen ihrer Belastbarkeit stießen.

Nach einer Gesamtzeit von 1:14:54 Std. war der Wettkampfsieger ermittelt: Karlheinz

Sack, RT 172 Tauberbischofsheim, überquerte als Erster die Ziellinie. Dicht gefolgt vom Vorjahressieger Michael Seidel (RT 55 Kassel). Bei den Damen gewann, wie immer, Beate Kiep (Malente/Eutin) gefolgt von Heide Buchwald (Malente/Eutin).

In gewohnter Manier haben die Organisatoren darauf geachtet, dass bei dieser Veranstaltung nicht nur Sport getrieben wird. Schon am Freitagabend trafen sich alle Teilnehmer in der Tauberbischofsheimer Stadtmitte zur traditionellen „Pasta-Party“. Es gab Spaghetti mit diversen Saßen, alkoholische und antialkoholische Getränke und jede Menge Geschichten aus früheren RT-Zeiten und längst vergangenen Tagen. Am Samstag, nach den Wettbewerben in einer Klosterbesichtigung war am Abend die lang ersehnte Triathlon-Party angesagt. Hier wurde geredet, gegessen, getrunken bis in die frühen Morgenstunden getanzt. Am Sonntag morgen trafen die Gäste und Gastgeber noch einmal zu einem gemeinsamen Frühstück, bis dann endgültig die letzten Danksagungen und Verabschiedungen absolviert waren.

Die Organisatoren würden sich für das nächste Jahr ein paar Teilnehmer mehr wünschen und hoffen, dass die doch etwas kleine Teilnehmerzahl das kalte und wechselhafte Wetter zurückzuführen ist. Im nächsten Jahr findet der 9. Iron-Tabler an genannter Stelle und zum gewohnten Zeitpunkt (erstes Septemberwochenende) statt.

Anmeldung bei: RT 172 – siehe „DistriktX“

Bericht Eimar Günther, Foto Jürgen Besserer, RT 172 TBB



Iron Tabler 1998 vor dem Start, noch frisch und wohlgenut

Personalberatung mit Problemlösung

Suche und Auswahl von Führungskräften

Suche von Zeit- und Interim-Managern

Beratende Mitwirkung bei der Besetzung von Beiräten und Aufsichtsgremien

Personalmanagement-Beratung/Coaching

Personalwerbung/Mediaberatung

DR. HEIMEIER & PARTNER

MANAGEMENT- UND PERSONALBERATUNG BDU
Albstadtweg 4, 70567 Stuttgart, Tel. 0711/780 76-0



*Göttinger Tabler und
Carl Friedrich Gauß
zeigen Euch unsere Stadt*

OTD Halbjahrestreffen in Göttingen 29. bis 31. Oktober 99

Historisches Rathans

Jakobi- u. Johanniskirche

Alte Sternwarte

Gauß zum Abfassen im physikalischen Institut

Aula der Universität

*Laßt uns den Zehner feiern,
solange es ihn noch gibt!*



Kontakt: Fritz Strothmann • Tel. 0551 - 397231 • Fax 399741 • E-mail: fstroth@uni-goettingen.de

AGM in Thisted

Von kleinen und großen Gehörgängen und einer nutzlosen Festungsanlage

Um es vorwegzunehmen: Es war ein harmonisches und sehr gut organisiertes Treffen mit einem vielseitigen Programm. Es waren 12 DK-Tische vertreten sowie 5 „Internationale“ (Luc Desmet/Belgien; Andreas Dolp/Österreich; Svein Söfstestad/Norwegen; Tero Lindell und Jukka Ruohanen/Finnland und ich, Rolf Bretschneider von OT 40 Eckernförde). Insgesamt waren es 41 Oldies.

Erster Programmpunkt war die Besichtigung der Hörgerätefirma OTI-CAN. Wir lernten, dass die Asiaten größere Gehörgänge haben als wir Europäer. Deshalb müssen die in Thisted hergestellten Kleinstgehörhilfen jeweils in weltweit verstreuten Zweigniederlassungen dem jeweiligen Bedarf angepasst werden. Wir konnten unter dem Mikroskop verfallen, wie die Geräte verkabelt und gelötet wurden und waren beeindruckt.

Dann ging es zur Get-together-Party, bei der uns ein reichhaltiges Buffet mit dänischen Fleisch- und Wurstspezialitäten empfing. Die dänischen Freunde meinten wohl, sie müssten uns ein wenig aufpöppeln, obwohl wir doch alle keinen mageren Eindruck machten.

Flatte Musik, natürlich laut, Unterhaltung deshalb kaum möglich. Dafür aber Tanz und reichlich Bier und Wein, wie das immer so ist.

Noch einer etwas knappen Nacht begann der Samstag mit dem AGM. Wir Ausländer nahmen nach der offiziellen Begrüßung im Konferenzsaal das freundliche Angebot des dänischen Chaimon an, uns dem Damenprogramm anzuschließen. So blieb uns die offensichtlich langwierige Auseinandersetzung um die dänischen Beitragszahlungen erspart.

Mit einiger Verspätung ging es dann in den Nachmittag. Wie nicht anders zu erwarten, ging es mit

reichlichem Essen los. Diemal Fisch in einem wunderbar gelegenen Restaurant oberhalb des Hafens von Haustholm. Trockenes Wetter und einigermaßen gute Sicht gewährten eine schöne Aussicht auf das Skagerrak. Dann der für mich wohl beeindruckendste Programmpunkt, weil uns die deutsche Vergangenheit bei diesem Museumsbesuch im hohen Norden wieder einmal deutlich gemacht wurde. Die deutsche Wehrmacht hatte unmittelbar nach der Besetzung Dänemarks nahe Haustholms eine Festungsanlage mit vier gewaltigen Schiffsgeschützen, Kaliber 38 cm, Reichweite 55 km, errichtet. Es war ein Bauwerk im Rahmen des Westwalls. Zum Einsatz kamen die Geschütze nie, weil einfach kein feindliches Schiff in die Nähe gekommen war. Die Alliierten hatten es auch nicht für nötig empfunden diese Anlage einmal anzugreifen. Sie war schlichtweg nutzlos.

Die Geschütze sind nicht mehr vorhanden. Das Museum besteht aus den Unterkünften der damaligen Besatzung, den Munitionsbunkern und der Feldbahn, mit der wir durch das Gelände fuhren.

Obwohl durch diese Kriegseinrichtung kein direkter Schaden entstanden ist und auch die damalige Bevölkerung keinen

Repressalien ausgesetzt war, habe ich eine Betroffenheit in mir gespürt und die heitere Unbefangenheit, mit der ich zu diesem AGM gefahren bin, war dahin.

Höhepunkt „Formal Dinner“

Die Dänen bewiesen wieder einmal ihre Fähigkeit frohe Feste zu feiern. Das Menu ... usw. ... Danach Grußworte von uns Nicht-Dänen. Ich habe in meiner Ansprache nicht versäumt, auf unser AGM im Mai in Bremen ausdrücklich hinzuweisen und die Bremer wegen ihrer vorzüglichen Gastgebereigenschaften (obwohl ich Hamburger bin) zu rühmen. Das Interesse an unserem AGM ist geweckt; ich hoffe es hält an.

Mein Eindruck von diesem AGM: Die Tabler, die teilgenommen haben, sind engagiert und fühlen sich ihrer Idee verpflichtet. Aber sind 41 Teilnehmer, davon 35 Einheimische, nicht etwas wenig?

Gesprächsstoff bot unsere internationale Clubnamenvielfalt. Warum bringen wir es nicht fertig, uns auf einen gemeinsamen Namen zu einigen?

(Rolf Bretschneider, OT 40)



TEQUE NO!

Ein AGM der besonderen Art in Gent

Ex Tabler nahezu aller Mitgliedsländer von 41 INTERNATIONAL kannten die belgischen Freunde am 1. Mai 1999 im flandrischen Gent begrüßen. Zahlreiche 41rs aus Österreich, der Schweiz, von Zypern, aus Deutschland, Dänemark, Frankreich, Finnland, Großbritannien, Italien, Indien, Norwegen, Holland, Rumänien, Schweden und sogar aus Südafrika trafen sich zum AGM von 41 INTERNATIONAL; Ex Tabler aus Israel und Gibraltar mehrten die Runde, und so waren wohl zum ersten mal mit 76 Köpfen mehr Gäste als (die 27) Gastgeber bei diesem internationalen Treffen versammelt. Bedenkt man zudem, dass zugleich das belgische AGM stattfand und das 25-jährige Bestehen von Club 41 Belgium gefeiert wurde, so gewinnt die hohe Präsenz der Internationalen noch an Bedeutung.

Tero Lindell, der Finne, übergab das Amt des Präsidenten von 41 INTERNATIONAL an Luc Desmet, der bereits als belgischer 41 Club-Präsident agiert hatte. Ihn zeichnet vor allem grenzüberschreitende Reiselust aus, und darum ist er weltweit in allen 41 Organisationen seit Jahren bestens bekannt. Das drückt sich auch in dem von ihm ins Leben gerufenen „The Golden Fleece Travel Fund“, einer mit AGM-Besuchen verbundenen Litterie, aus. Einzelheiten kann man im '99er COURIER Nr. 21 und in der Depesche 75, S. 19, nachlesen. Der Grazer Herbert Potzinger, auch ein österreichischer Ex-41-Club-Präsident, trat das Amt des Vizepräsidenten an.

Dies beschloss man in Gent:

Vizepräsident 2000/2001	ein Schweizer
Vizepräsident 2001/2002	ein Inder
Vizepräsident 2002/2003	ein Bürger Südafrikas.

Halbjahrestreffen 1999	in Stein am Rhein
---------------------------	-------------------

Halbjahrestreffen 2000	auf Zypern
AGM 2000	in Graz/ Österreich
AGM 2001	in Südafrika.

Der Glanz des historischen Ambientes von Gent erschloss sich den ausländischen Gästen, die nur am AGM, nicht aber an der Pretour teilgenommen hatten, nur bei einem kurzen Ausflug in die Altstadt und während einer einstündigen Tauristen-Bootsfahrt durch die Kanäle. Ansonsten logierte man in einer Art Hotel-Ghetto, vor den Toren der Stadt und nahe einem Ausstellungsgelände, wo nächstens eine unüberhörbare Teque no!-Party stieg. Die Klaustra-Architektur des Businesshotels mit dem besonderen Reiz der inneren Zimmerorientierung zum „Atrium“, einem glasüberdeckten Nichts in der Mitte, stellte an die Leidenschaft der inneren Logiergäste erhöhte Anforderungen, bzw. trug zur Schädigung der Hörfähigkeit nachhaltig bei. Der Grund: Eine Krachgruppe, deren Akteure sich die Ohren zugestöpselt hatten, erzeugten Geräusche von der Güte startender Jumbo-Jets.

Da es - wie der zur Aufklärung herbeigerufene Hotelmanager versicherte - kein Nachtlärmverbot gab, blieb denen, die ihren Gehörapparat noch für den Genuss klassischer Konzerttöne erhalten wollten, nur die Chance, ins Freie zu flüchten. Dort traf man dann bis weit nach Mitternacht kleine flanierend diskutierende Gruppen in Abendgarderobe, denen jugendliche Besucher der benachbarten Starkton-Party im schrillen Outlook auf dem Rückzug ins Schloßgemach der „Feiertags-Kneipe“ (aus dem Englischen übersetzt) begegneten.

Von besonderer Wertschätzung empfand man die Sitzordnung im eigentlich ungeeigneten und zu kleinen „Atrium“. So konnte der Chronist den permanenten Strom zum Wasserabschlag eilender Domen und Herren aus geringer Entfernung

beobachten, und weitere Gäste fanden sich in ausländischen Table-Inseln an den Rand des Geschehens platziert. Das behinderte erwartungsgemäß die kommunikative Vermischung von Eingeborenen und Reisenden. Erleichtert trat man unausgeschlafen die Rückreise an, die Automobilisten auch allein deshalb als Erleichterung empfanden, weil der Festtags-, Wochenend- und Feierabendverkehr, der die Anreise auf qualvolle Dimensionen gedehnt hatte, von früher Sonntagsruhe auf den Autarouten abgelöst worden war.

Die Idee eines prominenten Ex Tablers: Lasst uns den 61 Club gründen! Warum eigentlich nicht?

Für Luc Desmet alle guten Wünsche für seine Präsidentschaft, den Veranstaltern Dank und Besinnung, dem Hotel Aberkennung eines Sterns, und Auf Wiedersehen, sagt Wolfgang Rösel.

Redaktion Wolfgang Rösel, OT 24 Darmstadt,
P O 61 51/99 74 31,
G O 61 51/5 74 75,
F/P O 61 51/99 74 31,
F/G O 61 51/59 37 39



Der Flame Luc Desmet, neuer Präsident von 41 INTERNATIONAL; und mit huldvoller Grußgeste der Steyrer Herbert Potzinger, sein Vize.

Old Tablers 21 Mainz spenden für guten Zweck

OT 21 Mainz hat den Beginn seines neuen Amtsjahres zum Anlass genommen, einer in Mainz ansässigen gemeinnützigen Vereinigung eine Spende in Höhe von DM 1.000 zukommen zu lassen. Diesen Betrag, so Manfred Tulke, hat die „Aktiven Hilfe der Tabler Deutschlands“ noch verdoppelt, sodass insgesamt DM 2.000 einem guten Zweck zugute kommen.

Empfänger der Spende ist die Eltern-Initiative Sotos-Syndrom e.V. (EISS). Die Initiative ging von Gilbert Cohen aus, der an diesem Tag sein Präsidentenamt bei OT 21 übergab. Cohen: „Als Tabler ist es für uns schon immer guter Brauch, wichtige Projekte zu unterstützen. Diesmal haben wir uns für die Eltern-Initiative Sotos-Syndrom entschieden.“ Cohens Nachfolger wurde Peter Taylor.

Peter Klemm, der Schatzmeister von EISS, bedankte sich und sagte, EISS werde das Geld zur Finanzierung einer Konferenz im Juni in Mainz einsetzen. Zu diesem Treffen werden Familien aus ganz Deutschland erwartet. Insgesamt rechnet EISS mit rund 120 Teilnehmern.

EISS wurde im Mai 1995 in Mainz gegründet, um betroffenen Eltern bundesweit zu helfen. Sie kümmert sich um Kinder, die

das Sotos-Syndrom haben, ein seltenes Großwuchssyndrom.

Für Nachfragen steht zur Verfügung:
Gilbert Cohen
Telefon 0 61 31/83 26 34

*Eine Spende vor der Kulisse von Mainz:
Gilbert Cohen, scheidender Präsident von OT 21 Mainz, überreicht einen Scheck zu Gunsten der Eltern-Initiative „EISS“. Dankbarer Empfänger ist Peter Klemm (rechts), EISS-Schatzmeister und Mitglied bei OT 66 Mainz.*



ZUR DISKUSSION GESTELLT

Liebe Old Tabler,

eine für viele von uns faszinierende Möglichkeit sich in Servicebereich zu engagieren möchte ich euch vorstellen „**Round Table Kindes Wunsch (RTKW)**“

Im Mai 1998 habe ich als Präsident des Distrikts III von RTD die Idee von Round Table British Islands (RTBI) zu uns auf den Kontinent geholt: Die Distriktsversammlung in Stade beschloss, das Projekt „Round Table Children's Wish“ (RTCW) auch in Deutschland zu realisieren.

Bei RTBI begann es 1988 mit einer kleinen Zahl von Round Tablern, die einem schwerstkranken Kind den letzten Wunsch erfüllten. Schon bald danach merkten sie, dass es weitere Fälle gibt, für die zu engagieren es sich lohnt. Es entstand 1990 die 'registered charity in Area 4 Round Table Children's Wish'. Doch die Aktivitäten gingen schon bald über die Grenzen der Area 48 hinaus. Es entstand RTCW.

Die beeindruckenden Kriterien bei „RTKW“ sind zum einen - wie bereits erwähnt - die Möglichkeit, sich für schwer(st)kranke Kinder zu engagieren und darüber hinaus: Der Kreis der potentiell Engagierten Tangent, Old Table, Ladies Circle und Round Table zusammen können dieses Projekt verwirklichen, so wie es RTBI ebenfalls realisiert. Getreu dem Motto Adopt, adapt, improve sollten wir in Deutschland in der Lage sein, uns in Anlehnung an Ide und Tat von RTBI für Kranke zu engagieren. Wohlgehemt als Chance, nicht als Pflicht.

So wird „RTKW“ seit einem Jahr im Distrikt III bei RTD realisiert und diskutiert, bei einem Vortrag bei LC 12 stieß ich auf großes Interesse, das gleiche gilt für die amtierende und die ehemalige LCD-Präsidentin. Auch bei LC Bremerhaven gibt es interessierte Ladies.

Beispiele erfüllter Kinder Wünsche: Tabler aus Moers, Münster, Bremen und Stade ermöglichten zwei blinden Kindern aus Stade im Münsteraner Zoo einen Seelöwen zu streicheln, wie sie sagten „zu sehen und von ihm geküsst zu werden.“ Tabler aus Jever, Walsrode und Stad fuhren mit einem spastisch gelähmten Kind für mehrere Stunden in den Vogelpark Walsrode um Vögel zu sehen und zu hören. Beides beeindruckende Erlebnisse!!

Auch der Beirat von RTD wird sich nun der Thematik „RTKW“ annehmen und ich hoffe, dass das lohnende Ziel vor Augen vor allem Bedenkenträger in den Hintergrund treten lassen wird. Wichtig wird vor allem die Gründung eines Vereins sein (angedacht „RTKW e.V.“), um Haftungsrisiken auszuschließen und Wünsche einfacher erfüllen zu können, auch aber um leichter mit Erfolg an Sponsoren herantreten zu können; auch um steuerlich abzugsfähige Bescheinigungen erstellen zu können.

Eine weitere Information haben die Delegierten beim AGM in Bremen erhalten.

Ich ermuntere alle von euch, das Thema an euren Tischen zu diskutieren, insbesondere die mit „RTKW“ verbundene Chance, bei OT einen kleinen Meilenstein in Richtung Servicedub zurückzulegen: Eine Chance, die wir alle nutzen sollten, OTD, Tangent, LC und RT gemeinsam.

Interessierte aus euren Reihen, die gern mitmachen möchten oder Anregungen haben, mögen sich bitte an mich wenden!

Yours in Table

Wolfgang Heinemann, Brandenburger Str. 5, 21684 Stade, TP 04141-609611, TG 04141-406261, Fx 04141-510420



Ausschnitte des Tätigkeitsberichts des Vorsitzenden der „Aktiven Hilfe der Tabler Deutschlands e.V.“ zur Jahreshauptversammlung 1999

Ich habe 1994 die Arbeit übernommen, weil die Gefahr bestand, dass die Aktive Hilfe als Institution aufgelöst werden sollte. Die wenigen Aktionen waren dennoch ein Signal zum Weitermachen. Dankbar wurde uns bestätigt, dass die erbrachten Zuwendungen den Menschen, die sie empfangen haben, eine große Hilfe waren. Grund genug, es nochmals richtig „anzupacken“.

Ohne die engagierte Hilfe von Werner Junge als Schatzmeister und „Rechtsberater“ und ohne die tatkräftige Unterstützung, die ich von allen Vorstandsmitgliedern des OTD in den vergangenen sechs Jahren erhalten habe, wäre diese Arbeit nicht zu leisten gewesen.

Bedanken möchte ich mich bei allen Beratern der Aktiven Hilfe, die ihr Wissen uneigennützig kostenlos allen Hilfesuchenden aus unseren Reihen haben zukommen lassen. Und dann nicht zuletzt der Dank an alle, die unsere Arbeit mit kleinen und großen Geldspenden unterstützt haben. Immerhin konnten wir jährlich mit 20 bis 30 Tausend DM viele Projekte im Namen aller Old Tabler fördern.

Die Mitgliederzahl der Aktiven Hilfe ist von Jahr zu Jahr gestiegen, wenn auch nicht ganz so, wie ich es mir gewünscht hätte. Dennoch haben wir jetzt 64 Einzel- und 5 Tischmitgliedschaften, die als Einheit jährlich einen Betrag überweisen.

Inzwischen werden auch die ersten Hanni-Sparschweine „geschlachtet“. Und das bringt wiederum Geld in die AH-Kasse, mit dem wir dann wieder arbeiten können.

Zu Beginn unserer Arbeit haben wir jährlich nur vier bis fünf Projekte fördern können. In den letzten Jahren waren es aber bis zu 20 Projekte. Darunter waren

jeweils zwei bis drei Hilfen, die an in Not geratene OT- und RT Freunde gingen.

Besonders angenommen wurde unser 50:50 - Angebot, und das insbesondere von den Round Tablern.

Unsere Bemühungen, einen noch besseren Kontakt zu den Round-Tablern zu knüpfen, indem die Aktive Hilfe auch die Spendenarbeit für RTD übernehmen sollte sind leider durch den RTD-Vorstand nicht weitergeführt worden.

Meine Nachfolger werden den Faden aufnehmen und hoffentlich zu einem für alle Seiten guten Ergebnis kommen.

Zuletzt haben wir noch ein nationales Projekt ins Leben gerufen. Wir unterstützen die „Initiative Rohrlack“ in der Nähe von Neuruppin mit jährlich 5-10 Tausend DM.

Durch eine Sonderaktion initiiert von Herbert Kaiser und dem AGM-1999-Team konnte in Bremen Herrn Koschnick (Hilfe für Mostar) ein Scheck von 12.345.- DM übergeben werden.

Ich bin sicher, dieser Bericht wird allen Freunden zeigen, wie wichtig für OTD die Service-Arbeit der Aktiven Hilfe ist. Sie gibt uns über die Pflege der Freundschaften hinaus eine Möglichkeit, Gutes für die OT- und RT-Freunde und für unsere Mitmenschen zu tun. Und zwar immer dort, wo andere nicht helfen wollen oder können.

Den OT-Freunden, die jetzt das Steuerrad der Aktiven Hilfe in die Hand nehmen, wünsche ich ausreichend Kraft für diese Arbeit. Ich bin sicher, Winfried, Paola, Ernst-Otto und Günther werden erst richtig etwas aus der Aktiven Hilfe machen.

Manfred Tulke

Die Neuen der Aktiven Hilfe:

Ernst-Otto Fillies
Crüwellstr. 14
33615 Bielefeld
P 0521-132289
G 0521-9642616

Winfried Hespers
Elballee 164b
33689 Bielefeld
P 05205-20880
G 0521-9315221

Dr. Paolo Picciolo
Raiffeisenstr. 104
32139 Sprengel
P 05225-3608
F 0521-4329085

Günter Schinkel
Telgter Str. 3
33619 Bielefeld
P 0521-100218
G 0521-9315224

Neue Kontonr.

KONTO: 65 400 509

Sparkasse Bielefeld

BLZ: 480 501 61

CHARTERFEIER



OLD TABLE 162 SIGMARINGEN

vom 17. Sept. - 19. Sept. 1999

PROGRAMM

Freitag, 17.9.1999

ab 18.00 Uhr:
Welcome im "Cafe Leopold"
im Marstall-Gebäude in Sigmaringen

Samstag, 18.9.1999

ab 10.00 Uhr:
Zugfahrt durch den Naturpark
"Obere Donau" zum "Kloster Beuron"
mit Besichtigungsmöglichkeit,
kleinem Grillfest mit Bruder Burkhart,
dem Klostermetzger u.a.
geplante Rückkehr: ca. 16.00 Uhr

18.00 Uhr:
Charterakt im Hohenzollernschloss
Sigmaringen
währenddessen für die Damen:
Schlossbesichtigung unter
fachkundiger Führung

20.00 Uhr:
Ball mit grossem Büffet,
Programmeinlagen und Tanz
im "Hotel Fürstenhof"

Sonntag, 19.9.1999

ab 10.00 Uhr:
Farewell mit Brunch in der
Hofkonditorei "Cafe Seelos"

PREISE

Freitag:
Welcome DM 30,00

Samstag:
- Tagesprogramm,
incl. Zugfahrt DM 30,00
- Charterakt, Ball
incl. Sektempfang DM 109,00

Sonntag:
Farewell DM 30,00

Gesamtprogramm DM 199,00

Sonderkonditionen
(für Anmeldung und
Zahlung bis spätestens
31.7.1999)

Gesamtprogramm DM 162,00

HOTLINE während der Veranstaltung:
0171 - 1 92 11 33

Kontaktadresse:

Klaus Schäfer
Am Schönenberg 10
72488 Sigmaringen
Tel: 0 75 71 / 74 17 21 (d)
0 75 71 / 5 22 15 (p)

ANMELDUNG per Fax 0 75 71 / 40 70 oder per Post

- Homehosting
- Hotel "Zum Fürstenhof"
EZ: DM 98,00
DZ: DM 148,00 bis DM 158,00
bitte direkt buchen:
Telefon: 0 75 71 / 7 20 60
Telefax: 0 75 71 / 7 20 644
- Informationen über weitere
Unterbringungsmöglichkeiten
versch. Preiskategorien

Zahlungen per Überweisung an die
Hohenzollerische Landesbank, KSK Sigmaringen
Konto-Nr. 100 584 · BLZ: 653 510 50

OT 162 CHARTER

Name, Anschrift
.
.
.

30 Jahre RT 52



RT & OT

Nordenham

feiern

Charter OT 52

10. - 12. September 1999

Kontakt:

Günter Locker; Tel: 0 47 34/92 00 16; Fax: 0 47 34/92 00 16

PROGRAMM:

Freitag, 19.00 Uhr Welcome in der Scheune

Samstag, 10.30 Uhr Busfahrt durch die Halbinsel Butjadingen
(Mühlenmuseum, „Nordsee Tropen Parc“, Kutterhafen
Fedderwardersiel)

Samstag, 17.00 Uhr Charter in der Hahnenknooper Mühle
anschl. „Buffet zum Schlemmen und Genießen“
„Feier mit Tanz und netten Gesprächen; Kleidung 'feierlich leger'“

Kosten:

Gesamt DM 175.- p.Pers. DM 330.- p. Paar

Homehosting

(auf Wunsch Hotelvermittlung)



Wer kommt mit in unser Boot?

(Anneliese Dietrich, Eve und Jürgen Jan. 99 in Burma)

Reise OT-Burma-2000 - Letzte Möglichkeit für 2 OT-Paare!

Globetrotter von RT und OT aus Deutschland und Österreich würden gern noch 2 Paare in ihre Runde aufnehmen.

Vom 11.-25. Januar 2000 (mit Verlängerung vom 24.1.-8.2.00 in Hua Hin) geht es mit Thai Air zum 2. Mal mit OT in das touristisch kaum erschlossene Myanmar (Burma).

Wer den Bericht von Ludwig Frankenberger in der Depesche 1/99 gelesen hat, weiß was ihn dort an interessanten Erlebnissen erwartet. U.a. eine Schiffsreise auf dem Irrawaddy von Mandalay nach Bagan, der dortigen Tempelstadt und Weltkulturerbe der UNESCO, das Leben der Intha am Inle See, eine Tagesfahrt durch das Shan Gebirge und die berühmte goldene Shwedagon Pagode in Yangon usw. usw.!

Habt Ihr Lust in dieser RT-OT Runde mitzureisen? Wenn ja, fordert umgehend ausführliche Informationen an!

bei: Jürgen+Eve Müller-Ibold (OT 22 Heidelberg),
Bothestraße 118, 69126 Heidelberg
Ruf+Fax: 0 62 21-38 57 77,
e-mail: mueller-ibold@t-online.de

TERMINE 1999

Nationale Veranstaltungen

29.-31.10. Halbjahrestreffen in Göttingen

Distrikts- und Clubveranstaltungen

28.08. Distrikt VI in Bergheim

25.09. Distrikt I in Neumünster

26.09. Distrikt VII in Dillenburg

Charter-Feiern

10.-12.09. OT 52 Nordenham

17.-19.09. OT 162 Sigmaringen

17.-19.09. OT 215 Dortmund

20. Nov. OT 123 Leer-Emden-Papenburg

Internationale Veranstaltungen 1999

17.-19.09. AGM ROM in Turnu-Severin

23.-26.09 AGM SA in Port Elizabeth
08.-10.10. AGM Indien in Neu Delhi
22.-24.10. AGM CH in Stein a.Rh. mit
Halfyearly Meeting 41-International

Ausblick 2000

11.-25.01. OT-Reise nach Burma(s. Seite 22)
18.-20.02. AGM FIN in Seinäjoki
13.-16.04. AGM GB in Dublin
18.-20.05. AGM 41-INTERNATIONAL in Graz
09.-11.06. AGM F (mit RT/LC/Agora) in Paris
23.-25.06. AGM OTD in Celle

Einzelheiten erfahrt ihr bei Vorstand, IROs, der
Redaktion und dem OTD-Sekretariat.

